

Beteiligungsbericht 2016



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Oberbürgermeisterin	III
Wesentliche Änderungen im Jahr 2016 bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen.....	V
1. Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	VII
2. Kennziffern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	IX
3. Übersicht der Abschlussprüfer	XI
4. Allgemeine Ausführungen	XII
5. Glossar	XV
6. Die Unternehmen	1
6.1. Dienstleistungen	1
✓ Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)	2
6.2. Ver- und Entsorgung	9
✓ Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	10
✓ EVB Netze GmbH (ENG)	23
✓ Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)	31
✓ Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)	39
✓ Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	48
✓ Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	51
6.3. Wohnungsbau und –verwaltung	53
✓ Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)	54
6.4. Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung	67
✓ Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS)	68
✓ Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)	75
✓ Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)	83
6.5. Verkehr	93
✓ Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH (FPG)	94
✓ Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH (KVG)	101
✓ Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)	110
6.6. Gesundheit, Soziales und Kultur.....	117
✓ Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	118
✓ Landestheater Eisenach GmbH i. L. (LTE)	128
✓ Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)	132
✓ St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	138
✓ Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)	147
✓ St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH	151
✓ Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI)	154
Abkürzungsverzeichnis	156
Impressum	160

VORWORT



Die Stadt Eisenach legt mit dem Beteiligungsbericht 2016 den sechzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor. Der aktuelle Beteiligungsbericht baut auf den Berichten der Vorjahre auf und versteht sich als dessen Fortschreibung.

Die städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sowie Zweckverbände erfüllen wichtige Aufgaben sowohl in der Daseinsvorsorge als auch im kulturellen und sozialen Bereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei ist das Leistungsspektrum breitgefächert und erstreckt sich auf die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhausleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung.

In den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften waren im Jahr 2016 rd. 1.071 Mitarbeiter (Vj.: 1.110) beschäftigt. Die Mitarbeiter erwirtschafteten Umsatzerlöse in einer Gesamthöhe von rd. 155,6 Mio. EUR (Vj.: 148,1 Mio. EUR). Zugleich leisteten diese Unternehmen im Berichtsjahr Investitionen in einem Umfang von ca. 16,9 Mio. EUR (Vj.: 8,4 Mio. EUR). Schwerpunkte in 2016 waren dabei die Weiterführung des Klinikneubaus durch die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (ca. 4,8 Mio. EUR), Investitionen in das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (ca. 5,5 Mio. EUR) sowie die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (ca. 4,4 Mio. EUR).

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisenach ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eisenach gegeben. Dabei geht der Bericht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.

Neben allgemeinen Informationen zur öffentlichen Zwecksetzung des Unternehmens, zu den Gesellschaftern und Beteiligungsverhältnissen und der Besetzung der Unternehmensorgane werden die Grundzüge des allgemeinen Geschäftsverlaufs sowie die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Weiterhin werden die finanziellen Beziehungen zum Haushalt der Stadt dargestellt.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Geschäfts- und Prüfberichte 2016 der Beteiligungsunternehmen sowie entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt. Die Geschäfts- und Prüfberichte wurden ausgewertet und komprimiert und sollen auf möglichst geringem Raum eine standardisierte Übersicht über die Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt geben.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

Eisenach, im November 2017

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2016 BEI DEN STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

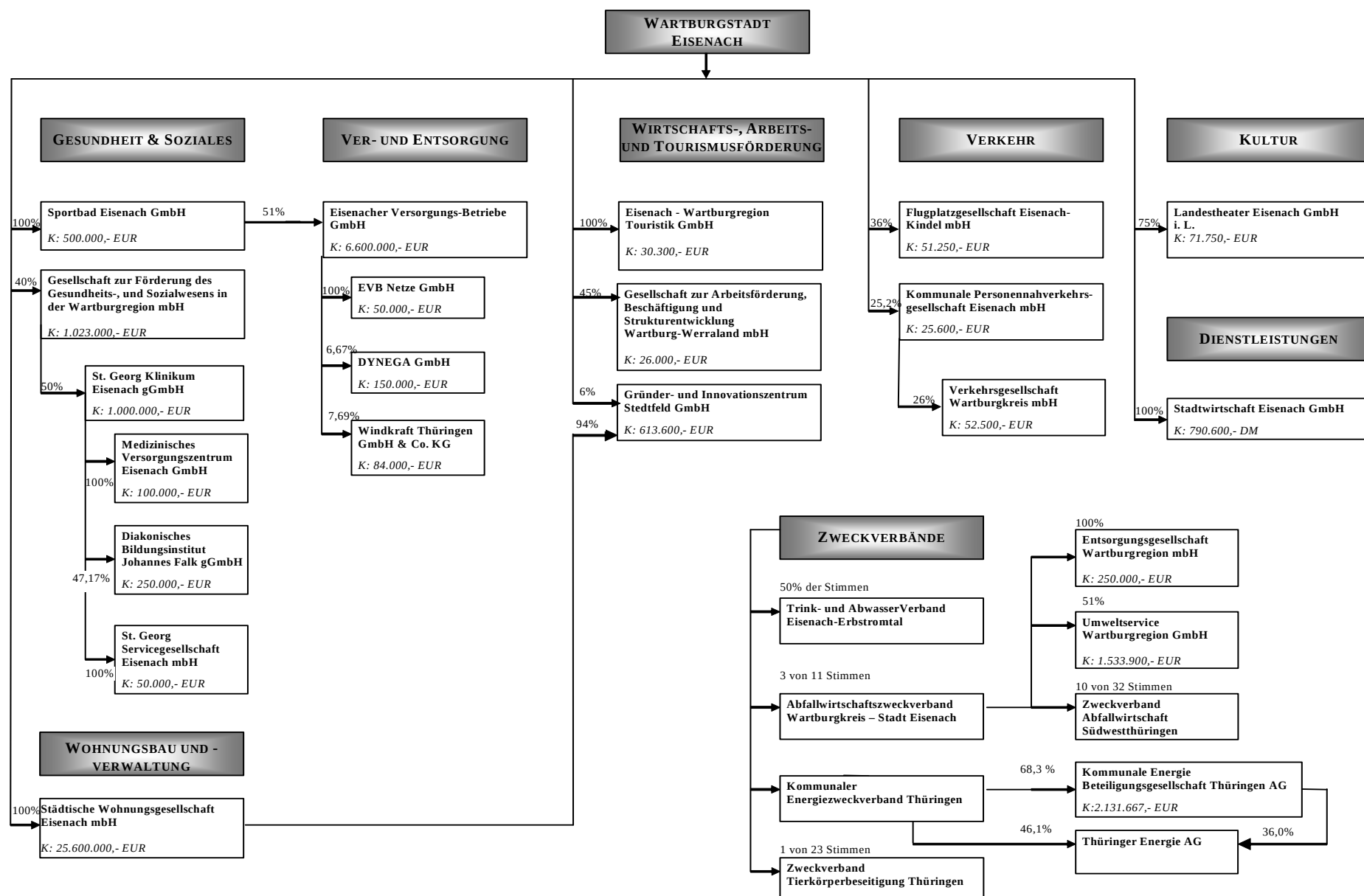
Im Jahr 2016 traten bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften die folgenden wesentlichen Veränderungen ein.

Gründung St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH

Per 8.8.2016 wurde die St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH als 100%ige Tochtergesellschaft der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH gegründet.

Die Gesellschaft erbringt der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und deren Gesellschaften sowie gegenüber Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

1. ORGANIGRAMM DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN



2. KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2016

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.105	89	11	3.163	2.449	77%	714	23%	2.021	64%	1.078	34%	32	-59,4
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	44.515	0	66	33.968	26.397	78%	10.415	31%	12.942	38%	17.462	51%	5.476	0
ENG (über EVB)	100	50.000	18.929	0	6	2.537	1	0%	2.535	100%	411	16%	1.126	44%	0	0
Wohnungsbau und - verwaltung																
SWG	100	25.600.000	19.245	2.158	38,18	131.714	116.491	88%	15.173	12%	72.151	55%	56.947	43%	4.387	-842
Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung																
ABS	45	26.000	1.679	-85	103	908	17	2%	889	98%	605	67%	181	20%	15	0
GIS	6	613.600	780	113	7	6.778	6.682	99%	92	1%	1.359	20%	2.074	31%	109	79,3
EWT	100	30.300	442	-299	10	228	33	14%	160	70%	163	72%	48	21%	49	300
Verkehr																
FPG	36	51.250	350	-72	4	668	563	84%	99	15%	230	34%	370	55%	7	35
KVG	25,2	25.600	6.987	93	126	8.225	5.563	68%	2.645	32%	4.136	50%	2.746	33%	1.852	0
VGW (über KVG)	26	52.500	8.087	1	3	2.168	10	0%	2.158	100%	845	39%	1.230	57%	0	0
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	1.254	439	2	16.034	11.719	73%	4.311	27%	14.306	89%	299	2%	117	-897
LTE i.L.	75	71.750	0	0	0	120	0	0%	120	100%	72	60%	10	8%	0	23
GFG	40	1.023.000	63	-47	1	22.986	14.195	62%	5.745	25%	22.941	100%	35	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	71.064	3.098	700	105.854	73.910	70%	20.834	20%	33.185	31%	17.158	16%	4.872	0
Summe			155.571	5.489	1.071	332.815	258.029	7	63.356	6	164.956	7	99.637	4	16.916	1.361

3. ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Gesellschaft	2016	2015	2014
ABS	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
EVB*	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
ENG*	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
EWT	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
FPG	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GFG	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GIS	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
GKE*	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	Schüllermann & Partner AG, Dreieich	Schüllermann & Partner AG, Dreieich
KVG	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda
LTE	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda
SEG	pwc AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
SWE	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
SWG	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
VGW*	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda

*: mittelbare Beteiligungen

4. ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN

4.1. Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Die Kommunen nehmen in vielfältiger Form als Auftraggeber und Unternehmer am Wirtschaftsleben teil. Ihnen ist verfassungsrechtlich garantiert, dass sie ihre örtlichen Angelegenheiten in eigener Verantwortung wahrnehmen können. Sie sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen und die dafür erforderlichen Einrichtungen zu schaffen. Zu diesen Aufgaben, die frei von jeglicher Weisung erfüllt werden können, gehört auch die Gründung wirtschaftlicher Unternehmen (z. B. der Ver- und Entsorgung).

Kommunal betriebene Unternehmen, die sich grundsätzlich in einer den privat betriebenen Unternehmen vergleichbaren Art am Wirtschaftsleben beteiligen, sind an enge Zulässigkeitsvoraussetzungen geknüpft. Die §§ 71 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) regeln die Zulässigkeit von Unternehmen der Kommunen.

So dürfen die Gemeinden nach § 71 Abs. 2 ThürKO Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Grenzen sind der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune auch dann gesetzt, wenn hierdurch eine wesentliche Schädigung oder Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bewirkt wird (§ 71 Abs. 3 ThürKO).

Durch § 71 Abs. 4 ThürKO wird klargestellt, dass sich Kommunen auch nicht an Bankunternehmen beteiligen dürfen. Für die Beteiligung an Sparkassen gelten spezialgesetzliche Regelungen.

4.2. Verwaltung gemeindlicher Unternehmen

Die Unternehmen und Beteiligungen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen (§ 75 Abs. 1 ThürKO).

Die Einnahmen jedes Unternehmens sollen zumindest alle Aufwendungen decken (vgl. u. a. § 75 Abs. 2 ThürKO) und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals eine angemessene Rücklagenbildung ermöglichen. Insbesondere soll der kommunale Haushalt nicht belastet werden.

Zu den Einnahmen gehören auch angemessene Vergütungen für die Leistungen des Unternehmens an die Gemeinde oder an andere gemeindliche Unternehmen mit eigener oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

4.3. Formen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Auswahl der Organisationsform des kommunalen Unternehmens, also die Frage des Ob und Wie der Aufgabenerfüllung, bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die endgültige Entscheidung obliegt letzten Endes den kommunalen Mandatsträgern (Entscheidungsvorbehalt des Gemeinderates gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 11 ThürKO).

Hierbei ist neben der Umschreibung des Unternehmensgegenstandes von Bedeutung, ob die Aufgabenerfüllung durch eine rechtlich selbständige oder unselbständige Einrichtung wahrgenommen werden soll.

Der Eigenbetrieb

§ 73 Abs. 1 Nr. 2 ThürKO räumt dem kommunalen Eigenbetrieb den Vorrang vor anderen Organisationsformen privatrechtlicher Natur ein.

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Sondervermögen der Kommune dar (§ 76 Abs. 1 Satz 1 ThürKO).

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Thüringer Eigenbetriebsverordnung) werden die Angelegenheiten des Eigenbetriebes durch eine Betriebssatzung geregelt.

Der Gemeinderat hat eine Werkleitung und einen Werkausschuss zu bestellen. Die Werkleitung führt die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes. Sie kann vom Gemeinderat zur Vertretung nach außen ermächtigt werden. Im Übrigen beschließt über die Angelegenheiten des Eigenbetriebes der Werkausschuss, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist oder im Einzelfall die Entscheidung an sich zieht (§ 26 Abs. 3 Satz 2 ThürKO).

Die Kapitalgesellschaft

Wählt die Kommune zulässigerweise eine privatrechtliche Organisationsform, so hat sie die Vorschriften des § 73 ThürKO zu beachten.

Nach § 73 Abs. 1 Satz 1 darf die Gemeinde Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen, deren Zweckbestimmung ändern oder sich an solchen Unternehmen beteiligen, wenn:

1. die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 und 3 ThürKO vorliegen,
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Unzulässig sind grundsätzlich jene Gesellschaftsformen, die eine Haftungsbegrenzung ausschließen (z. B. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts - GbR). Mögliche Gesellschaften sind beispielsweise die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder die Aktiengesellschaft (AG).

Die **GmbH** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft frei gestalten. Diese Regelungsfreiheit gibt den Kommunen die Möglichkeit, durch adäquate Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen als Gesellschafter einen entsprechenden Einfluss bei der Lenkung und Überwachung der Geschäftsführung und somit bei der Sicherung des öffentlichen Zweckes auszuüben. Hierbei ist anzumerken, dass kommunalrechtliche Vorschriften für GmbH's nur dann Geltung erlangen, wenn sie im Gesellschaftsvertrag explizit für anwendbar erklärt wurden. Grundsätzlich geht das Gesellschaftsrecht (als Bundesrecht) dem Kommunalrecht (als Landesrecht) vor; vgl. Artikel 31 des Grundgesetzes.

Als Organe besitzt die GmbH die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Fakultativ kann ein Aufsichtsrat gebildet werden.

Die **AG** besitzt ebenso wie die GmbH eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung der Gesellschaftsverhältnisse in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe besitzt die AG die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der **Zweckverband** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter, kommunaler Aufgaben dient, zu deren Erledigung die Gemeinde oder der Landkreis berechtigt bzw. verpflichtet ist. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung. Darüber hinaus kann die Verbandssatzung regeln, ob und wie ein Verbandsausschuss und weitere Ausschüsse gebildet werden. Die §§ 16 – 42 des Thüringer Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für Zweckverbände.

Die **Anstalt öffentlichen Rechts** (AöR) ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen ist. Sie bündelt zur Erfüllung ihrer Aufgabe sachliche Mittel wie Gebäude oder Fahrzeuge sowie Personal in einer Organisationseinheit. Im Gegensatz zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die AöR nicht mitgliedschaftlich organisiert; sie dient stattdessen einem Nutzungszweck und hat daher ‚Benutzer‘. Die Gemeinde kann selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts gründen oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umwandeln (vgl. § 76 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO). Die §§ 76 a-c der ThürKO sowie die §§ 43 – 44 des ThürKGG beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für die Anstalten öffentlichen Rechts.

4.4. Prüfung kommunaler Unternehmen

Die Prüfung der Jahresabschlüsse erfolgt nach dem für die GmbH und AG geltendem Recht. Darüber hinaus kann nach Maßgabe des § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) auch für die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft vereinbart werden, dass sich diese unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

Die Kontrolle kommunaler Unternehmen in Privatrechtsform wird durch § 75 Abs. 4 ThürKO gewährleistet. Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ihr die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG eingeräumt und diese ausgeübt werden und dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 HGrG vorgesehen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 85 Abs. 1 ThürKO soll der Jahresabschluss eines Eigenbetriebes spätestens innerhalb von neun Monaten nach Schluss des Wirtschaftsjahres durch einen sachverständigen Prüfer (Abschlussprüfer) geprüft sein.

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Jahresberichts. Dabei werden auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, mögliche Ursachen erwirtschafteter Verluste sowie die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesenen Fehlbetrages geprüft.

4.5. Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Eisenach ist derzeit an 19 (Vj.: 18) Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt (Stand: 31.12.2016). Darüber hinaus ist die Stadt Eisenach Mitglied in vier Zweckverbänden.

Auf Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement wurde mit dem Ziel einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen zum 01. März 1997 eine zentrale Beteiligungsverwaltung eingerichtet. Die Beteiligungsverwaltung ist seit dem 01. Januar 1998 der Finanzverwaltung, Abteilung Kämmerei zugeordnet, um so auch die finanziellen Verflechtungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen effektiver überwachen und steuern zu können.

Zu den Aufgaben der Beteiligungsverwaltung gehören im Wesentlichen die Betreuung und Überwachung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen, die Koordination der finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Beratung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften.

5. GLOSSAR

Abschreibungen

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der GuV als Aufwand angesetzt wird.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

Cap

Cap ist eine vertragliche Vereinbarung über eine Zinsobergrenze. Gegen Zahlung einer Prämie garantiert die Bank eine bestimmte Zinsobergrenze. Wenn der zu zahlende Referenzzinssatz über diesem Höchstsatz liegt, erhält die Kommune die Differenz als Ausgleichsleistung. Sie kann sich auf diese Weise den Vorteil niedriger variabler Zinsen sichern und sich zugleich gegen Zinssteigerungen absichern.

Cash-Flow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

Gewinn- und Verlustrechnung

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden.

Investition

Zielgerichtete, i. d. R. langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Zwecke zum Teil überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen GuV und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder –fehlbetrag).

Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzliche Ausschüttungen, Entnahmen oder Rückstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-/Verlustvortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbarer Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbare Erträge) unterschieden.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch ungesteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch ungesteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Swap

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bank und Darlehensnehmer, für einen bestimmten Zeitraum in Bezug auf einen bestimmten Darlehensbetrag, die darauf entfallenden Zinszahlungsströme zu tauschen. Der Zinsswap erlaubt den Tausch von festem gegen variablen Zinssatz und umgekehrt. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf den Austausch der Zinszahlungen. Der Swap ist vom Grundgeschäft unabhängig. Swaps haben sich als Alternativen zu direkten Finanzierungen an den Finanzmärkten als Quelle für kostengünstiges festverzinsliches Fremdkapital erwiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftssteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

6. DIE UNTERNEHMEN

6.1. DIENSTLEISTUNGEN



Seite

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH.....	2.....
------------------------------------	--------

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

Sitz der Gesellschaft: Friedhofstraße 20
99817 Eisenach

E-Mail: info@stadtwirtschaft-eisenach.de
Internet: www.stadtwirtschaft-eisenach.de

Gründung: 20. Dezember 1990

Handelsregister: HR B 400602, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 26. Juli 1996

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stadt Eisenach: 100,0 % am Stammkapital von 404.227,36 EUR (790.600,- DM)

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzbildung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist:

- die Betreuung einer Stadtbeleuchtungsabteilung mit allen einschlägigen Leistungsaufgaben,
- die Durchführung aller Friedhofs-, Friedhofsverwaltungs- und Grabpflegeleistungen unter Maßgabe einer niveauvollen Kundenbetreuung,
- die Betreuung eines Bestattungsinstitutes,
- Beflaggungs- und Dekorationsleistungen,
- das Betreiben einer Verkaufsstelle zum Verkauf von Blumen, Stauden und Gehölzen,
- das Betreiben einer Kranzbinderei sowie
- die Planung und Ausführung von gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Maßnahmen
- Parkraumbewirtschaftung und Parkhausbetriebs der Stadt Eisenach.

Aktuell werden durch das Unternehmen die folgenden Geschäftsfelder wahrgenommen:

- Betrieb eines Bestattungsinstitutes sowie
- Besitzverwaltung CITY-Parkhaus und des Wohn- und Geschäftshauses Friedhofstraße 20.

Personalangaben (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	11	11	10	8	7	8	9	9	8	11

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.06.2017)

Tätigkeit des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und aller damit verbundenen Leistungen sowie die Bestandsverwaltung von einem Parkhaus und einem Wohn- und Geschäftshaus. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen vorgenommen werden.

Der Bestattungsmarkt in Eisenach wird von mehreren örtliche Anbietern sowie auswärtigen Bestattungsunternehmen bearbeitet.

Die Anzahl der Sterbefälle belief sich im 10-Jahresdurchschnitt (2007-2016) auf 559. Es ist davon auszugehen, dass sich auch künftig die Fallzahlen auf diesem Niveau bewegen werden.

Die Stadtwirtschaft Eisenach GmbH ist im Bereich der Stadt Eisenach das marktführende Unternehmen in dieser Branche. Die Anzahl der betreuten Sterbefälle korrespondiert mit der o.g. Fallzahl, wobei anzumerken ist, dass von der Gesellschaft nicht ausschließlich Sterbefälle von in Eisenach gemeldeten Personen betreut werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der SWE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 20.06.2017)

Risiken werden insbesondere in der Zunahme von sogenannten Billigbestattungen gesehen.

Die Chancen für das Geschäftsfeld „Bestattungen“ resultieren aus der nunmehr seit Jahren gefestigten Marktposition und der damit verbundenen relativen Unternehmensgröße, aus welcher ein vergleichsweise hohes Maß an Hochverfügbarkeit resultiert.

Ferner sind durch die weitgehend abgeschlossenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestattungsinstitut die Voraussetzungen vorhanden, die Angebotspalette künftig zu erweitern und den Markterfordernissen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir davon aus, dass der Marktanteil bei moderat angepassten Dienstleistungspreisen gehalten werden kann. Wir planen im Geschäftsjahr 2017 - ausgehend von Umsatzerlösen von rd. 1.129,7 T€ und Aufwendungen von rd. 1.065,6 T€ - mit einem Ergebnis von ca. 64,1 T€.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 50.000,00 EUR netto (Vj.: 44 TEUR).

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	2.449	77%	2.567	79%	2.668	78%	
Immaterielles Vermögen	0		0		1		
Sachanlagen	2.449		2.567		2.667		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	714	23%	701	21%	728	21%	
Vorräte	9		9		9		
Forderungen u. sonst. Vermögen	249		214		268		
Liquide Mittel	455		478		450		
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	7	0%	
Bilanzsumme	3.163	100%	3.268	100%	3.402	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	2.020	64%	1.991	61%	1.972	58%	
Gezeichnetes Kapital	404		404		404		
Kapitalrücklage	1.515		1.515		1.515		
Gewinnvortrag	12		0		0		
Verlustvortrag	0		0		0		
Jahresergebnis	89		72		53		
Sonderposten	8	0%	9	0%	9	0%	
Rückstellungen	56	2%	69	2%	64	2%	
Verbindlichkeiten	1.078	34%	1.199	37%	1.358	40%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	710		851		1.107		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	368		348		251		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	3.163	100%	3.268	100%	3.402	100%	

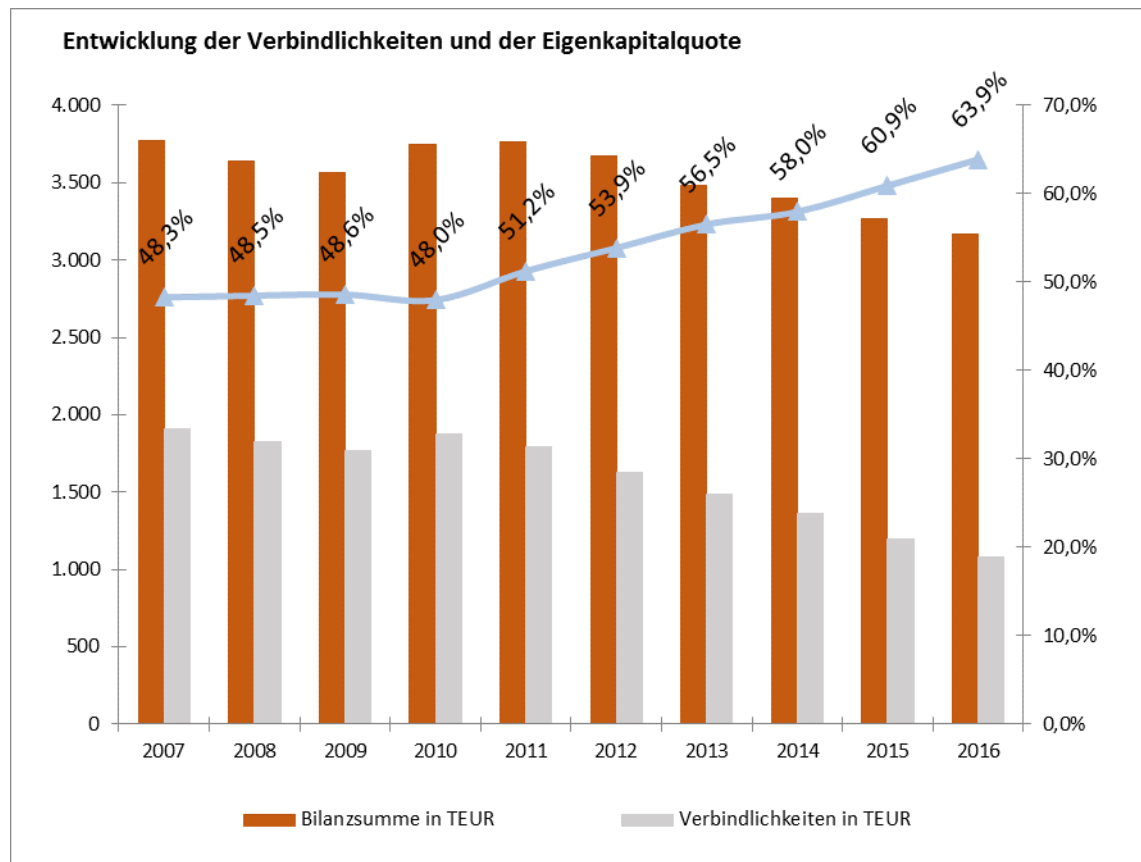
Die Bilanzsumme der SWE hat sich im Berichtsjahr um 105 TEUR auf 3.163 TEUR verringert. Ursächlich hierfür sind vor allem die Rückgänge des Anlagevermögens (- 118 TEUR). Demgegenüber sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 35 TEUR gestiegen. Der Kassenbestand wiederum ist um 22 TEUR auf 455 TEUR gesunken (s. *Finanzlage*).

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um rd. 29 TEUR auf 2.020 TEUR gestiegen. Der Anstieg liegt darin begründet, dass der Jahresüberschuss 2016 (89,1 TEUR) um rd. 39 TEUR höher war als die Ausschüttung des Jahresüberschusses 2015 (50,0 TEUR). Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2016 beträgt bei gesunkener Bilanzsumme 63,9% (Vj.: 60,9 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen sind um 13 TEUR auf 56 TEUR gesunken. Dies resultiert vor allem aus der Einstellung von Steuerrückstellungen für Körperschaftssteuer i. H. v. 9,7 TEUR (Vj.: 5,5 TEUR) sowie Gewerbesteuer (9,6 TEUR). Die sonstigen Rückstellungen umfassen 37,1 TEUR und umfassen u. a. Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen, Prüfungskosten, Unterlassene Instandhaltungen sowie Prämien.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 121 TEUR auf 1.078 TEUR verringert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 132 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 13,2 TEUR auf 19 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkei-

ten sind um 1 TEUR auf 197,7 TEUR leicht rückläufig. Hierin enthalten sind v. a. die Mittel aus vorhandenen Vorsorgeverträgen (171 TEUR; Vj.: 178 TEUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	1.105	1.050	956	55
Sonstige Erträge	0	84	68	-84
Gesamtleistung	1.105	1.134	1.024	-29
Materialaufwand	290	346	318	-56
Personalaufwand	358	340	312	18
Abschreibungen	150	154	145	-4
sonst. betriebl. Aufwendungen	134	140	124	-6
Finanzergebnis	-38	-44	-48	6
neutrales Ergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	136	111	77	26
Steuern	47	39	25	8
Jahresergebnis	89	72	53	18

Die Umsatzsteigerung ist auf die Umgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse entsprechend der neuen Definition der Umsatzerlöse nach BilRUG zurückzuführen. Eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist daher nicht möglich.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betrugen insgesamt 1.105 TEUR ggü. 1.050 TEUR im Vorjahr. Sie entwickelten sich wie folgt: Niedrigere Erlöse im Bestattungsinstitut sind auf den Rückgang der Bestattungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen (- 25 TEUR). Die Geschäftsführung schätzt ein, dass sich die Anzahl der Sterbefälle auch künftig auf dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen 10 Jahre (559 Sterbefälle) bewegen und somit stabil bleiben wird.

Der Materialaufwand ist ggü. 2015 um rd. 56 TEUR auf 290 TEUR gesunken. Dabei haben sich sowohl die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (- 8 TEUR) als auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen (- 49 TEUR) verringert, was ebenfalls auf den Rückgang der Sterbefälle zurückzuführen ist.

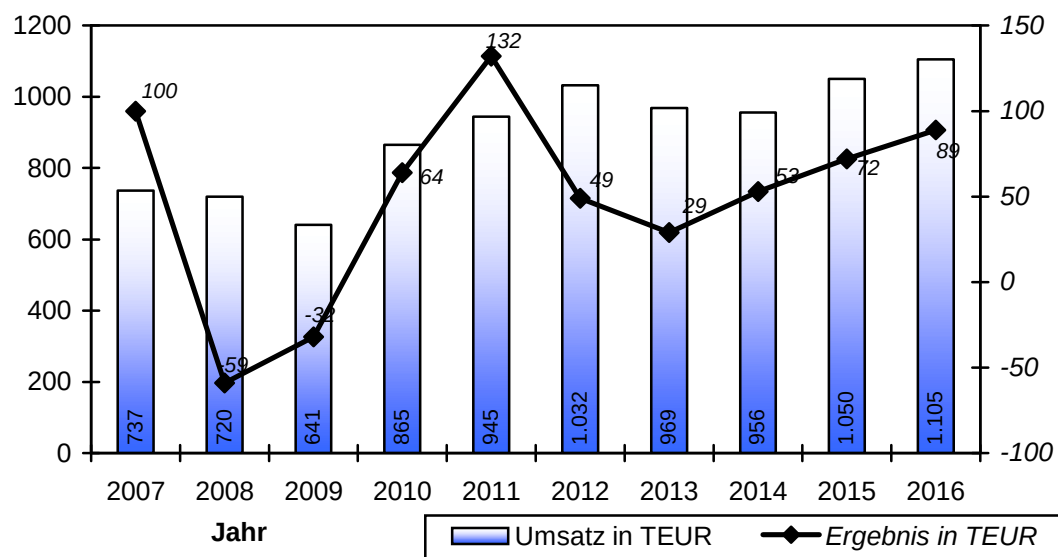
Der Personalaufwand ist ggü. dem Vorjahr um 17 TEUR auf 358 TEUR gestiegen, was u. a. aufgrund der Einstellung von drei geringfügig Beschäftigten im Vorjahr resultiert.

Die Abschreibungen betrugen 150 TEUR (- 4 TEUR). Der größte Teil der Abschreibungen betrifft regelmäßig das CITY-Parkhaus (119 TEUR).

Der sonstige betriebliche Aufwand (134 TEUR) hat sich im Berichtsjahr um 6 TEUR verringert. Dies beruht im Wesentlichen auf den niedrigeren Aufwendungen für Arbeitsmaterial (- 1 TEUR) und den übrigen Aufwendungen (- 6 TEUR).

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 89.165,43 EUR (Vj.: 71,7 TEUR), der sich nach Betriebszweigen (vor Steuern) wie folgt zusammensetzt:

- Bestattungsinstitut 88,7 TEUR (Vj.: 110,2 TEUR),
- Wohn- und Geschäftshaus 3,4 TEUR (Vj.: - 35,2 TEUR),
- Parkhaus 34,2 TEUR (Vj.: 38,8 TEUR),
- Sonstiger / außerordentlicher Bereich 2,2 TEUR (Vj.: - 11,0 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

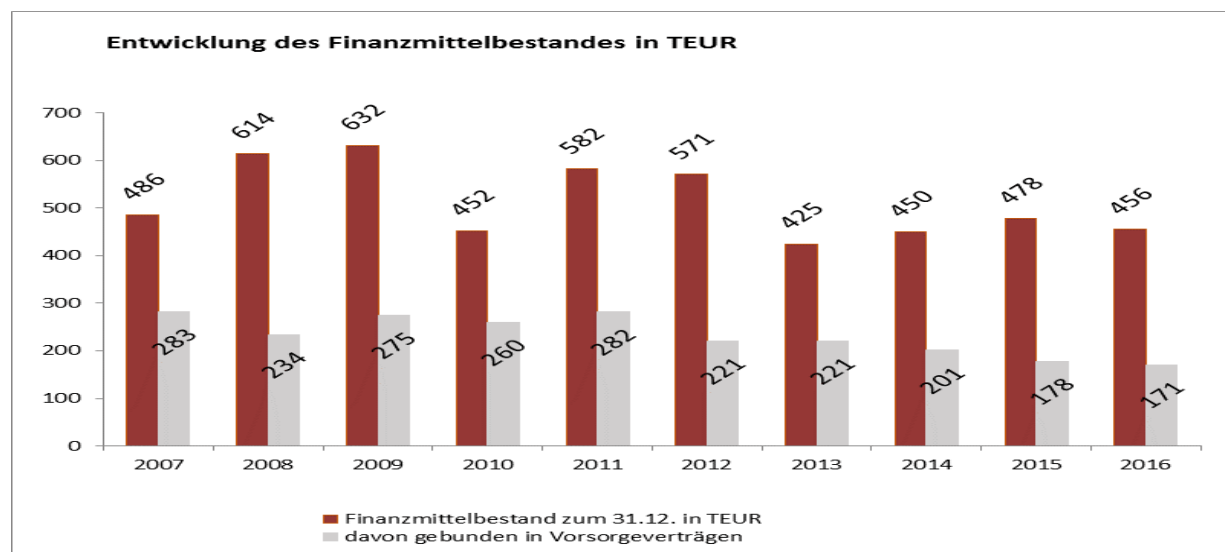
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	89	72	53
+ Abschreibungen/Abgänge	155	159	146
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-1	-5	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-27	5	48
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	48
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-46	51	-27
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	9	-33	-12
Saldo zahlungswirksame Zinserträge/-aufwendungen	38	45	
+ Ertragsteueraufwand	39	31	16
+/- Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-26	-30	-30
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	230	296	243
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-32	-53	-9
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1	5	0
+ Einzahlungen aus Darlehenstilgung GIS	5	5	5
+ erhaltene Zinsen	0	-1	2
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-25	-44	-3
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-130	-126	-117
- gezahlte Zinsen	-38	-53	-50
- Gewinnausschüttung	-59	-45	-48
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-228	-223	-215
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-22	29	25
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	478	450	425
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	456	478	450

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (230 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 66 TEUR verringert. Unter Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (- 25 TEUR) sowie der Finanzierungstätigkeit (- 228 TEUR) ergab sich damit eine Verringerung des Finanzmittelbestandes um 22 TEUR auf 456 TEUR.

Ein Teil des Finanzmittelbestandes (171 TEUR) ist durch Verbindlichkeiten in Form von Vorsorge- und Grabpflegeverträgen langfristig gebunden.

Darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2016 jederzeit gesichert.



6.2. VER- UND ENTSORGUNG

Seite



Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH.....10



EVB Netze GmbH.....23



Abfallwirtschaftszweckverband
Wartburgkreis – Stadt Eisenach.....31



Trink- und AbwasserVerband
Eisenach - Erbstromtal.....39

Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen.....48

Zweckverband
Tierkörperbeseitigung Thüringen51

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-energy.de
Internet: www.evb-energy.de

Gründung: 20. Dezember 1991

Handelsregister: HR B 401139, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Oswin Vogel - hauptamtlicher Geschäftsführer
Herr Ivars Gludausis - hauptamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Sportbad Eisenach GmbH - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Thüringer Energie AG - Herr Stefan G. Reindl –Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG

Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH - Herr Dr. Constantin Alsheimer - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG

Aufsichtsrat:

Herr Peter Bock – ARV - Eisenach; für die CDU-Stadtratsfraktion
Herr Dr. Constantin Alsheimer – sARV - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG
Herr Stefan G. Reindl - Mitglied des Vorstandes der Thüringer Energie AG
Herr Jörg Gerbatsch - Leiter Geschäftsbereich Recht und Versicherungen der Thüringer Energie AG
Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf - für DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Stefan Schweßinger - für B90/Grüne/BfE – Stadtratsfraktion
Herr Sven Raab - für SPD – Stadtratsfraktion
Herr Dr. Jens Nixdorf - Geschäftsführer der Gas-Union GmbH, Frankfurt/Main

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 9 TEUR (Vj.: 9 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	51,0	3.366.000,-
Thüringer Energie AG	25,1	1.656.600,-
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9	1.577.400,-
Gesamt	100,00	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

EVN Netze GmbH (ENG) 100 % von 50.000,- EUR Stammkapital
DYNEGA Energiehandel GmbH 6,67 % von 150.000,- EUR Stammkapital
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) 7,69 % von 84.000,- EUR Stammkapital

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Fernwärme und die Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen. Die Versorgung der Abnehmer mit Energie erfolgte ab dem 1. Oktober 1992. Das Geschäftsjahr der EVB begann grundsätzlich am 01.10. eines Kalenderjahres und endete am 30.09. des jeweiligen Folgejahres. Zum 01.10.2010 wurde das Geschäftsjahr der EVB auf das Kalenderjahr umgestellt. Dies führte zur Bildung eines Rumpfgeschäftsjahres, welches den Zeitraum vom 01.10. bis 31.12.2010 umfasst.

Das Versorgungsgebiet der EVB umfasst die Stadt Eisenach.

Personalraten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	73,5	59	58	61	62	63	66	78	72	66
Auszubildende (Stichtag)	4	5	6	4	7	8	8	3	7	7
BA-Studenten (Stichtag)	2	1	2	3				4		

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 12.05.2017)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Energiewirtschaft sind durch das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) vom 7. Juli 2005 vorgegeben. Mit diesem Gesetz wurde europäisches Gemeinschaftsrecht in Deutschland umgesetzt. Oberstes Ziel ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas. Mit dem Gesetz soll auch ein wirksamer und unverfälschter Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sichergestellt und ein langfristig angelegter leistungsfähiger und zuverlässiger Betrieb von Energieversorgungsnetzen gesichert werden.

Darüber hinaus prägen insbesondere seit der im Sommer 2011 durch die Bundesregierung beschlossenen Energiewende ein gestärktes Kundenbewusstsein und die fortschreitende Entwicklung digitaler Technologien die Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft.

Die Geschäftspolitik der Energieversorgungsunternehmen wird zunehmend durch die Optimierung von Geschäftsprozessen sowie die Umsetzung IT-gestützter Geschäftsprozesse bestimmt. Das Tagesgeschäft ist geprägt von der Umsetzung der sich aus den Anforderungen der Energiewende ergebenden Aufgaben. Hierzu zählen insbesondere der Ausbau und die Integration der erneuerbaren Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz.

Einen hohen Stellenwert haben weiterhin strategische Themen wie das Eingehen von Allianzen und Kooperationen sowie Innovationsthemen wie der Aufbau neuer Geschäftsfelder oder die Ausgestaltung innovativer Geschäftsprozesse.

Der Ausbau digitaler Technologien verändert die Geschäftsprozesse und die Erwartungen der Kunden, an denen sich alle Unternehmen messen lassen müssen.

Durch die in Folge des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien entstandenen Überkapazitäten aus der Stromerzeugung bei konventionellen Erzeugungsanlagen sowie die steigende Vermarktung von Mengen aus erneuerbaren Energien an der Strombörse kam es im Geschäftsjahr 2016 zu einem weiteren Strompreisverfall. Der Aus- bzw. Neubau von Transportleitungen von Norddeutschland in den Süden, welche zwingend für die optimale Verteilung der EE-Strommengen benötigt wird, gestaltet

sich hingegen nicht gleichläufig. Diese unterschiedlichen Entwicklungsparameter lassen zumindest in der kurzfristigen Betrachtung eine erhebliche Preisvolatilität erwarten.

Zum 1. Januar 2016 stieg die EEG-Umlage leicht auf 6,354 ct/kWh im Vergleich zu 2015 (6,17 ct/kWh). Zum Jahresbeginn 2017 wird ein weiterer deutlicher Anstieg auf 6,88 ct/kWh zu verzeichnen sein. Darüber hinaus haben die Kosten für die Integration der EE-Anlagen in die Netzinfrastruktur im gesamten Bundesgebiet zu steigenden Netznutzungsentgelten zum Jahresbeginn 2016 und auch 2017 geführt.

Die Kundenanzahl der evb im Bereich der Haushalts- und Tarifikunden hat sich auf einem kontinuierlichen Niveau eingestellt. Dies ist der evb auch dadurch gelungen, dass in den neuen Grundversorgungsgebieten mit Hilfe des Direktkundenvertriebs Kunden gewonnen wurden. Im Stromvertrieb war ein fortlaufender Preisanstieg auf Grund steigender Abgabenlast, Netzentgelte und EEG-Umlage zu beobachten. Dieser Preisanstieg wird vermutlich in der Zukunft anhalten. Dadurch ist auch zukünftig eine hohe Preissensitivität mit entsprechendem Wechselverhalten bei den Verbrauchern zu erwarten. Im Erdgasbereich konnte vor dem Hintergrund der gesunkenen Gaseinkaufspreise und trotz erhöhter Netznutzungsentgelte der Verkaufspreis an die Kunden konstant gehalten werden.

In der Wärmesparte entwickelten sich die Preise analog zum Erdgaseinsatz und damit analog **zum Gaspreis**.

GESCHÄFTSVERLAUF

Seit dem 01.01.2016 ist die evb lt. § 36 Abs. 2 EnWG neuer Grundversorger in den eingemeindeten Ortsteilen Neuenhof, Madelungen, Hörschel, Neukirchen, Berteroda, Stregda, Hötzelroda, Wartha, Göringen, Stedtfeld, Stockhausen.

Mit diesem neuen Status ergeben sich für die evb auch neue Chancen, in diesen Gebieten Neukunden zu akquirieren. Die evb setzt auf persönlichen Kontakt und die Akquisition durch den Aufbau eines Direktvertriebes, der die Kunden persönlich vor Ort besucht und im Rahmen der Tarife (Strom- und Erdgas) berät.

Stromvertrieb

Die evb hat zum 01.08.2016 eine Preisanpassung in dem Tarif der Grund- und Ersatzversorgung vorgenommen.

Der Stromabsatz erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2015 in 2016 um ca. 1,36%.

Der Stromvertrieb hat im eigenen und fremden Netzgebiet 55,4 GWh (Vorjahr: 55,7 GWh) an SLP-Kunden verkauft. Der Absatz an Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) beziffert sich auf 51,1 GWh (Vorjahr: 49,4 GWh).

Im Stromvertrieb wurden Umsatzerlöse in Höhe von 19,3 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €) erzielt.

Gasvertrieb

Im Gasvertrieb erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Jahr 2015 in 2016 um ca. 13,6 %.

Im Bereich der SLP-Kunden wurden in eigenen und fremden Netzen 198,9 GWh verkauft (Vorjahr: 182,4 GWh). Im Bereich der RLM-Kunden wurden 14,7 GWh (Vorjahr 5,6 GWh) Erdgas verkauft. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Gewinnung von Neukunden im Rahmen der Ausweitung des Grundversorgungsgebiets und durch die Maßnahmen im Direktvertrieb und betrifft sowohl den Tarifikunden- als auch den Sondervertragskundenbereich. Darüber hinaus bedingen witterungsbedingte Einflüsse den Anstieg.

Im Gasvertrieb liegen die Umsatzerlöse mit 10,3 Mio € 5,4% (Vorjahr 9,8 Mio. €) mengenbedingt über denen des Vorjahres.

Fernwärme

Die Fernwärmeabgabepreise sind an die Entwicklung der Bezugskosten der evb gekoppelt. Der Arbeitspreis wird je nach Vertragsgestaltung monatlich, quartalsweise oder jährlich angepasst.

Der Fernwärmeabsatz hat sich witterungsbedingt um 1,6 GWh (+3,2 %) auf 53,6 GWh erhöht. Die Umsatzerlöse sinken aufgrund der Anpassung der Bezugs- und Absatzpreise um 0,5 Mio. € auf 4,0 Mio. €.

Die Gesellschafter Thüringer Energie AG und die Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.314 (Vorjahr T€ 1.571). Der nach Ausgleichzahlungen verbleibende Jahresüberschuss ist in voller Höhe T€ 2.139 (Vorjahr T€ 2.350) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die SEG abzuführen.

Prognose-Ist-Vergleich

Im Strom- und insbesondere im Gasbereich liegen die Absatzmengen aufgrund der positiven Entwicklungen in der Kundenbindung und –akquise über den prognostizierten Werten, die von Mengen auf Vorjahresniveau ausgegangen waren.

Der Fernwärmeabsatz liegt auf ungefähr dem erwarteten Niveau.

Energiebeschaffung

Zur Versorgung ihrer Kunden bezieht die evb die Energie vorwiegend von Dritten. Der Strombezug für das Jahr 2016 erfolgte auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Dabei werden die benötigten Mengen über einen längeren Zeitraum in Tranchen gekauft.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Für eine Teilmenge von maximal 20 % des Vertriebsportfolios können zusätzlich Standardhandelsprodukte beschafft werden.

Die Bereitstellung der Fernwärme für die Kunden der evb erfolgte durch die Opel Eisenach GmbH. Der Gesamtbezug belief sich auf rund 59,8 GWh. 7,4 GWh wurden in Eigenerzeugungsanlagen erzeugt. Die Wärmenetzverluste betrugen 20,19%.

Insgesamt konnten durch ein effizientes Beschaffungsmanagement die Bezugskosten für Strom- und Gas gegenüber dem Vorjahr vermindert werden. Dieser Effekt wird aber durch höhere Netzentgelte überkompensiert.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen in das Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) beliefen sich im Jahr 2016 auf T€ 5.299 (Vorjahr T€ 2.555). Im Wirtschaftsplan 2016 waren für investive Maßnahmen T€ 5.504 eingestellt worden. Darin enthalten war das Projekt der Breitbanderschließung im Kernstadtbereich (T€ 2.260) von Eisenach. In Finanzanlagen wurden T€ 177 (Vj.: 325 T€) investiert.

	2016 T€	2015 T€
Stromversorgung	874	690
Gasversorgung	1.907	1.028
Wärmeversorgung	312	625
Sonstige Bereiche	2.205	212
Finanzanlagen	177	325
Gesamt	5.475	2.880

Zur Finanzierung der Investitionen Breitbanderschließung wurde ein Darlehen in Höhe von T€ 2.260 aufgenommen. Ferner hat die SEG ein Darlehen von T€ 700 an die evb vergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.450 auf T€ 7.054, durch die Neuaufnahme eines Bankendarlehens, gestiegen.

Beteiligungen und Betriebsführungen

Die evb hält Beteiligungen an insgesamt drei Unternehmen der Energieversorgung beziehungsweise energienaher Dienstleistungen. Im Jahr 2016 betrug der Aufwand aus Verlustübernahme 1,7 Mio. € aus der Beteiligung an der EVB Netze GmbH.

Die evb erbringt Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH. Darüber hinaus nimmt die evb die kaufmännische Betriebsführung sowie die technische Betreuung für die Sportbad Eisenach GmbH wahr.

Gesamtaussage

Der evb ist es gelungen, trotz engerer Regulierungsvorgaben und trotz des sich verschärfenden Wettbewerbsumfeldes für 2016 ein über der Planung liegendes Ergebnis zu erwirtschaften. Die Gesamterträge im Rahmen des Betriebsergebnisses beliefen sich unter Berücksichtigung neutraler Sachverhalte auf T€ 44.902 (Vorjahr: T€ 42.675) und die Gesamtaufwendungen auf T€ 39.306 (Vorjahr: T€ 37.870). Insgesamt hat sich das operative Geschäft deutlich positiv entwickelt und liegt über dem Vorjahresniveau und über den Erwartungen. Auf der Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EVB Netze GmbH, an welcher die evb 100 % der Anteile hält, war ein Verlust in Höhe von T€ 1.717 (Vorjahr: 2.104 T€) zu übernehmen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der EVB erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 12.05.2017)

Prognosebericht

Ergebnisentwicklung

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2017 plant die evb ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von T€ 3.414. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafter sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören die weiterhin angespannte Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie der erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb. Korrespondierend hierzu wird sich das EBITDA und EBIT entwickeln, die mit T€ 7.699 bzw. T€ 5.660 geplant sind.

Bezüglich der bevorstehenden Planergebnisse weisen wir darauf hin, dass die Planungen der evb neben der Berücksichtigung bereits bestehender vertraglicher Vereinbarungen für den Energieeinkauf und –verkauf auf Annahmen und Erfahrungswerten beruhen und somit mit Unsicherheiten behaftet sind. Insofern können die tatsächlichen Ergebnisse von den Planungsergebnissen sowie den Ergebniserwartungen abweichen.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von konstanten Ergebnissen aus.

Im Netzbereich steht der effiziente Betrieb der Netze im Vordergrund. Weiterhin ist es erforderlich, dass sich die evb als Dienstleister den wachsenden Anforderungen der „intelligenten“ Netze stellt und zielstrebig das erforderliche Know-How aufbaut.

Zielsetzung des Vertriebs der evb ist es, ihren Marktanteil bei den Haushaltskunden im Stadtgebiet von Eisenach zu sichern und in den neuen Konzessionsgebieten zu erhöhen. Dazu bedient sich die evb des Direktvertriebs.

Die Betreuung und Gewinnung von Kunden wird perspektivisch durch ein ganzheitliches Vertriebskonzept sichergestellt, welches weitere energiespezifische Dienstleistungen beinhaltet.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der evb basiert auf einer dezentralen Bewertung der Risiken in Verbindung mit einer zentralen Steuerung des Gesamtsystems. Bewertet werden die Risiken als Wertepaar aus einem maximalen Schadenspotenzial und einer Einschätzung des Risikoeintritts.

Die Risikobeobachtung wird unterjährig nachgehalten und erforderlichenfalls neu bewertet. Für die Risiken der Energiebeschaffung gibt es darüber hinaus seit 2013 ein detailliertes Risikohandbuch. Dieses Handbuch beschreibt die Berechnung des Markt-, Adressausfall-, Liquiditäts- und des operati-

onellen Risiken, die Schwellenwerte für die Risikobegrenzung sowie die Gegenmaßnahmen bei Überschreiten der Schwellenwerte. Falls hier festgelegte risikobestimmende Kennwerte überschritten werden, greift ein sehr konkreter Maßnahmenkatalog sowie umfangreiche Berichtspflichten.

Die EVB Netze GmbH ist direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden, alle anderen Beteiligungen werden ganzheitlich bewertet.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der evb ist die Sicherung des Unternehmensverbundes gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Gesamt betrachtet verfolgt der Unternehmensverbund eine konservative Risikopolitik.

Nachfolgende Risiken wurden im Rahmen der Risikobewertung und -analyse als wesentliche finanzwirtschaftliche Risiken gewertet. Darüber hinaus bestehen noch technisch-/energetische Risiken, denen ständig durch die Maßnahmen im operativen Bereich entgegengewirkt wird.

Ausfallrisiko

Grundsätzlich besteht ein Ausfallrisiko durch den Ausfall von Kunden, in der Energiebeschaffung durch den Ausfall von Handelspartnern und in der Materialwirtschaft durch Ausfall von Lieferanten und/oder Dienstleistern.

Gegenmaßnahmen sind das Nachhalten eines effizienten Forderungsmanagements, Ratenzahlungsvereinbarungen sowie terminnahe Zahlungsziele.

Der Ausfall eines Vertragspartners im Energiehandel kann Preisnachteile bei der erforderlichen Ersatzbeschaffung haben. Hier arbeitet die evb ausschließlich mit Lieferanten mit gutem Rating zusammen.

Ausfälle von Vertragspartnern für die Lieferung von technischen Komponenten und Dienstleistungen können auch hier kostenintensive Nachbeschaffungen, den Verlust von Garantieleistungen und Projekt- bzw. Prozessablaufverzögerungen zur Folge haben.

Risiken aus politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch politisch motivierte Rahmenbedingungen bestimmt. Die politischen Vorgaben haben großen Einfluss auf die Rentabilität und die Geschäftsaktivitäten der evb. Für die evb und ihr Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept sowie der weiteren Gestaltung der Netzregulierung von Bedeutung.

Von der Bundesnetzagentur kommen die neuen regulatorischen Grundsätze für die nächste Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019). Dies kann unter Umständen zu niedrigeren Erlösobergrenzen im Vergleich zur aktuellen Verfahrensweise führen. Perspektivisch besteht daher das Risiko, dass die Netzkosten über den Vorgaben aus den Erlösobergrenzen liegen und es der evb und ihrer Tochtergesellschaft nicht gelingt, durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung den Erlösrückgang aus der Netzbewirtschaftung zu kompensieren.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin vor allem in Form der sich im Wandel befindenden Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln für standardisierte Energielieferverträge. Das Risiko besteht in der Rückerstattung vorgenommener Preisänderungen. Hierfür war die evb gezwungen, Rückstellungen zu bilden.

Bei den im Beteiligungsbereich bestehenden Risiken erwartet die evb eine höchstrichterliche Klärung der von der Energiewirtschaft vertretenen Branchenpositionen im Zuge der juristischen Auseinandersetzungen mit der Bundesnetzagentur, insbesondere bei dem Umgang und dem Ausweis der Ergebnisse der EVB Netze GmbH hinsichtlich der Verlustübernahme.

Gravierende Risiken in der Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG sind derzeit nicht erkennbar. Mit kontinuierlich wachsenden Mittelzuflüssen aus diesem Beteiligungsunternehmen ist weiterhin zu rechnen.

Die evb bedient sich intern zur Überwachung der Erlös- und Kostensituation eines regelmäßigen Berichtswesens, welches nach den Kerngeschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb sowie der Bewirtschaftung des Strom- und Gasnetzes differenziert. Das Berichtswesen ist mit der Unternehmensplanung und dem Risikomanagement der Tochtergesellschaft ENG verknüpft.

Dadurch ist eine frühzeitige Analyse des Geschäftsverlaufes und sich ergebender Risiken gegeben.

Zusammengefasste Risikobewertung

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße sowie die politischen Rahmenbedingungen einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar. Dennoch kann für die Gesellschaft festgestellt werden, dass weder im Geschäftsjahr 2016 Risiken eingetreten sind, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden noch sind für das Geschäftsjahr 2017 solche erkennbar.

Chancenbericht

Den Risiken stehen auch Chancen gegenüber. Durch konsequente Prozess- und Strukturoptimierung beabsichtigt die evb weiterhin Kosten zu verringern. Auch zukünftig wird die Aufbau- und Ablauforganisation an neue regulatorische und gesetzliche Vorgaben angepasst. Auf der Vertriebsseite werden die Ambitionen verstärkt Bestandskunden zu halten und durch kundenorientierte Tarifgestaltung Neukunden zu gewinnen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung an die Sportbad Eisenach GmbH in Höhe von 2.139 TEUR (Vj.: 2.350 TEUR).

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	26.397	72%	22.918	67%	21.904	59%	
Immaterielles Vermögen	508		468		279		
Sachanlagen	24.900		21.613		21.087		
Finanzanlagen	989		836		538		
Umlaufvermögen	10.415	28%	11.024	32%	14.909	40%	
Vorräte	150		132		150		
Forderungen u. sonst. Vermögen	6.233		5.841		5.521		
Liquide Mittel	4.033		5.051		9.238		
Aktiver RAP	14	0%	26	0%	8	0%	
Bilanzsumme	36.826	100%	33.967	100%	36.820	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	12.942	35%	12.942	38%	12.942	35%	
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		6.600		
Kapitalrücklage	788		788		788		
Gewinnrücklagen	5.554		5.554		5.554		
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0		
Jahresergebnis	0		0		0		
Sonderposten	1.258	3%	1.311	4%	1.380	4%	
empfangene Ertragszuschüsse	978	3%	1.280	4%	1.661	5%	
Rückstellungen	4.187	11%	4.350	13%	4.187	11%	
Verbindlichkeiten	17.462	47%	14.085	41%	16.641	45%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	6.204		4.905		5.605		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	11.258		9.181		11.036		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	10	0%	
Bilanzsumme	36.826	100%	33.967	100%	36.820	100%	

Die Bilanz wurde erstmalig unter Berücksichtigung der Anforderungen des BilRuG aufgestellt. Dies führt zu Änderungen in einzelnen Positionen und kann die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr beeinträchtigen.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Bilanzsumme um 2.859 TEUR bzw. 8,4 % auf 36.826 TEUR gestiegen.

Das Sachanlagevermögen – als wesentlicher Teil des AV - hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 3.287 TEUR bzw. 15 % auf 24.900 TEUR erhöht. Den Zugängen i.H.v. 5.148 TEUR stehen dabei Abschreibungen i.H.v. 1.855 TEUR gegenüber.

Auch die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind ggü. dem Vorjahr um rd. 392 TEUR gestiegen.

Demgegenüber ist vor allem ein Rückgang des Kassenbestandes um 1 Mio. EUR auf 4.033 TEUR zu verzeichnen (siehe Finanzlage). Lt. Wp. war die Liquidität im Berichtsjahr durchgehend gesichert.

Der Anstieg der Bilanzsumme auf der Passivseite erklärt sich wie folgt:

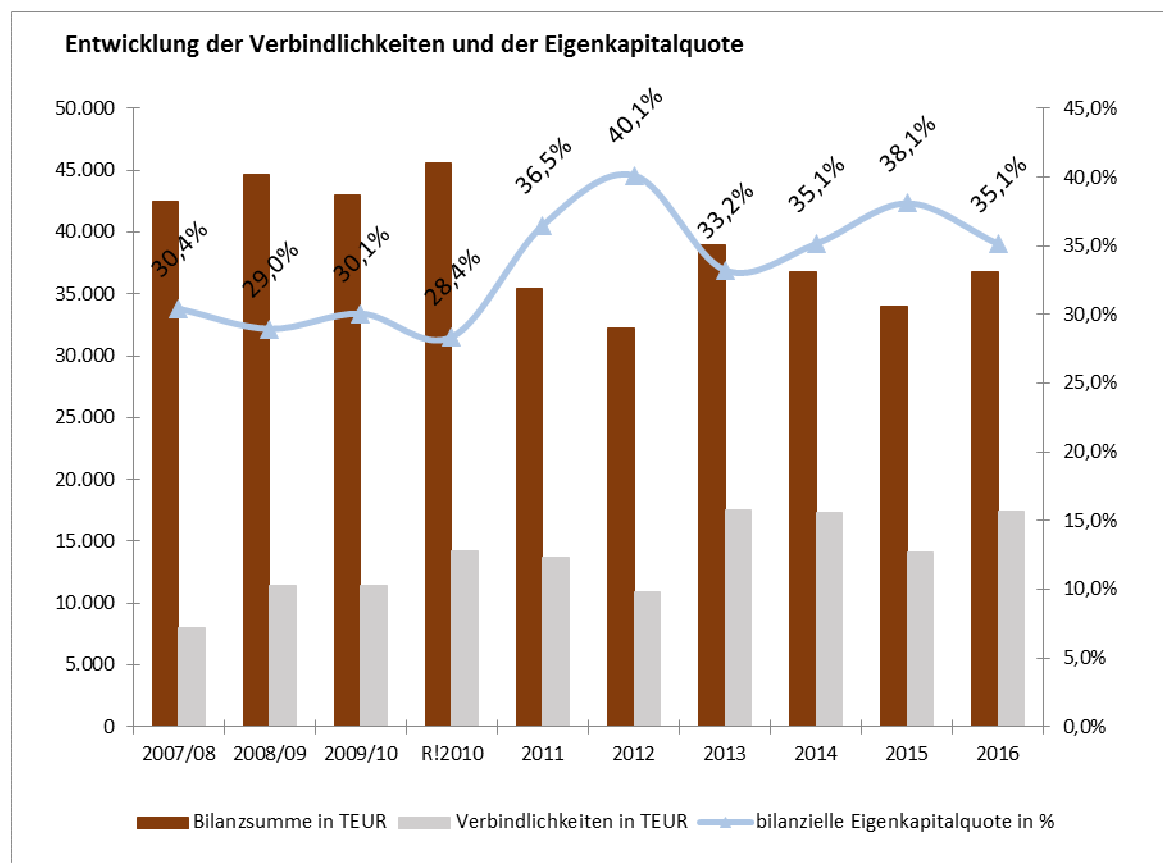
Das Eigenkapital ist in absoluten Zahlen ggü. dem Vorjahr unverändert (12.942 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei höherer Bilanzsumme 35,1 % (Vj.: 38,1 %). Lt. Wp. liegt damit die EVB im Branchendurchschnitt.

Die Sonderposten für Zuschüsse (1.258 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr planmäßig um 52 TEUR gesunken.

Die empfangenen Ertragszuschüsse (977 TEUR) sind um 303 TEUR planmäßig gesunken.

Die Rückstellungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 163 TEUR auf 4.187 TEUR gesunken. Wesentliche Positionen sind Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken aus Preisanpassungen (1.274 TEUR), R. für unterlassene Instandhaltung; hier: Reparatur Großturbine (637 TEUR), energiewirtschaftliche R. (412 TEUR) und Verpflichtungen im Personalbereich. (427 TEUR).

Der Bestand der Verbindlichkeiten (17.462 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 3.377 TEUR erheblich gestiegen. Maßgeblich waren dabei vor allem der Anstieg der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten (+ 1.450 TEUR) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+ 1.513 TEUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	44.514	38.197	36.715	6.317
Bestandsveränderungen	3	-1	-1	4
Andere aktivierte Eigenleistungen	171	211	95	-40
Sonstige Erträge	810	6.649	5.248	-5.840
Gesamtleistung	45.498	45.057	42.056	441
Materialaufwand	30.235	28.426	29.082	1.808
Personalaufwand	4.199	4.447	4.190	-249
Abschreibungen	1.965	1.825	1.729	140
sonst. betriebl. Aufwendungen	3.497	3.765	2.840	-268
Finanzergebnis	-183	-201	-221	19
Ertrag GAV ENG	-1.703	-2.105	587	402
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.717	4.288	4.581	-571
Steuern	245	293	295	-48
Jahresergebnis	3.472	3.995	4.286	-523
Sonstige Steuern	19	74	132	-55
Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter	1.314	1.571	1.665	-257
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.139	2.350	2.489	-210

Es wurde ein positives Ergebnis nach Steuern von 3.473 EUR (Vj.: 3.995 TEUR) erzielt. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages (GAV) kommen 2.139,3 TEUR (Vj.: 2.349,6 TEUR) an die Sportbad Eisenach GmbH (SEG) zur Auszahlung. Darüber hinaus werden 1.314 TEUR (Vj.: 1.571 TEUR) als Ausgleichszahlung an die Mitgesellschafter ausgezahlt. Eine Einlage in die Gewinnrücklage ist nicht vorgesehen.

Die Umsatzerlöse lagen mit 44.667 TEUR um rd. 6.503 TEUR bzw. 15,8 % über den Ergebnissen des Vorjahres. Ursächlich ist in größerem Umfang die Umgliederung sonst. betriebl. Erträge zu den Umsatzerlösen. Hier werden nunmehr u.a. die Erlöse aus Konzessionsabgaben und Vermietung & Verpachtung abgebildet. Daneben sind aber auch die Erlöse aus der Strom- und Gassparte gestiegen; einzig Fernwärme war rückläufig.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (809 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 5.840 TEUR gesunken. Auch hier ist die Umgliederung nach BilRuG maßgeblich. Die Verschiebung erklärt sich v.a. aus der Verschiebung der Erträge aus Vermietung & Verpachtung i.H.v. 3,7 Mio. EUR. In der Positionen verbleiben damit letztendlich nur noch Erträge aus Auflösung SoPo (88 TEUR) und Rückstellungen (332 TEUR).

Im Bereich der Materialaufwendungen (30.234 TEUR) ist ein Anstieg um 1.808 TEUR zu verzeichnen. Dieser resultiert maßgeblich aus höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen (1.327 TEUR). Weiterhin gab es auch hier eine Verschiebung von Positionen aus den sonst. betrieblichen Aufwendungen.

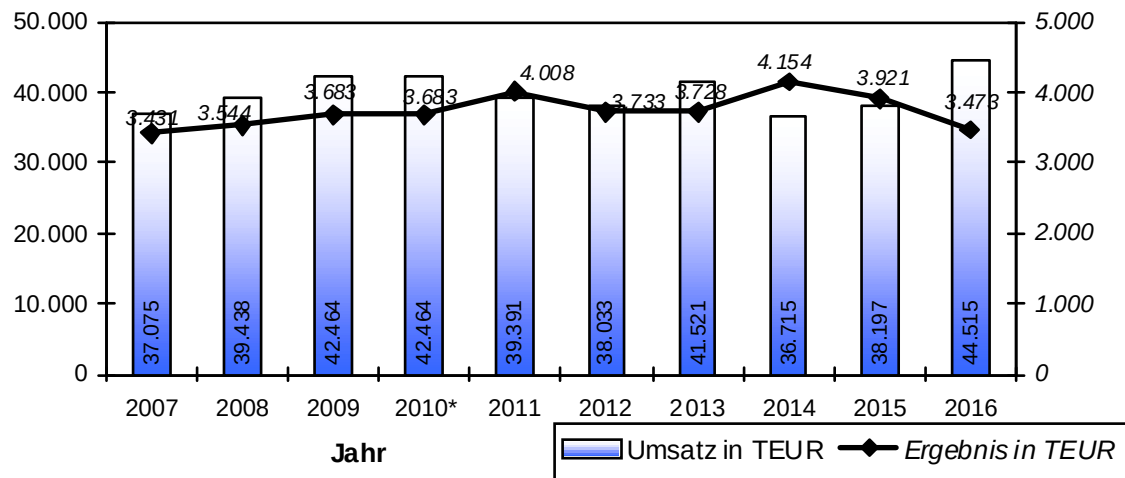
Der Personalaufwand i. H. v. 4,2 Mio. EUR liegt um rd. 249 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres.

Die planmäßigen Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 140 TEUR auf 1.965 TEUR gestiegen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 268 TEUR auf 3.496 TEUR resultiert maßgeblich aus einer Verschiebung aufgrund BilRuG i.H.v. 244 TEUR.

Im Geschäftsjahr wurden 5.476 TEUR (Vj.: 2.880 TEUR) investiert. Einen Schwerpunkt stellte der Breitbandausbau dar. Dieser wurde i.H.v. 2.960 TEUR durch Darlehensaufnahmen finanziert (s. Finanzlage).

Umsatz und Ergebnisentwicklung

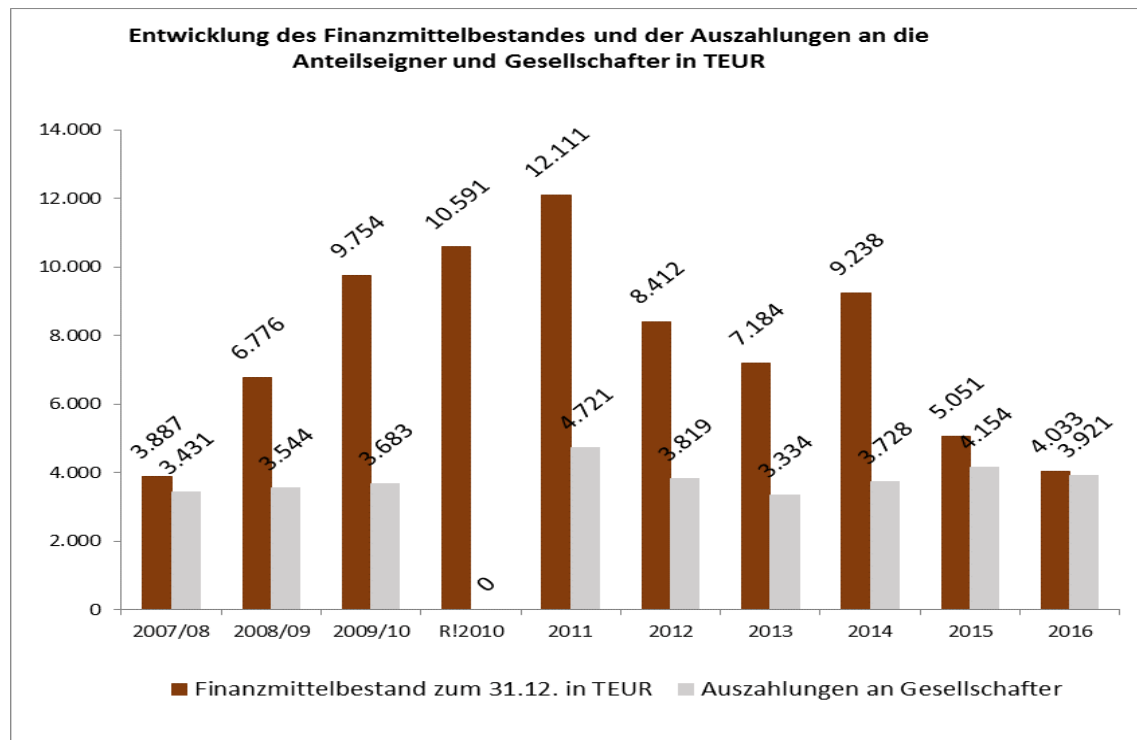


*: in 2010 kumulierte Werte Geschäftsjahr 2009/10 inkl. Rumpfgeschäftsjahr 2010 (15 Monate)

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis (ab 2004/05 vor Gewinnabführung)	3.454	3.921	4.154
+ Abschreibungen	1.965	1.825	2.211
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-145	140	-906
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	7	15	5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	-435	-549	-1.142
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-408	332	3.216
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	1.839	-2.285	728
+ Zinsaufwendungen	169	151	
+ Ertragsteueraufwand	245	293	
- Ertragsteuerzahlungen	-370	-271	
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.321	3.572	8.266
Auszahlungen für Investitionen	-5.476	-2.880	-2.116
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	24	27	0
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen /Förderungen	81		
Einzahlungen aus Zugang Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
+ Erhaltene Zinsen	44	30	
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.327	-2.823	-2.116
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	2.260	0	0
Einzahlung aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	700	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und Gesellschafterdarlehen	-880	-700	-698
Veranlagung von Baukostenzuschüssen		-	-
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-3.921	-4.154	-3.728
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschließlich Zuführung zu Sonderposten und Ertragszuschüssen		99	330
- Gezahlte Zinsen	-171	-181	
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.012	-4.936	-4.096
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-1.018	-4.187	2.054
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.051	9.238	7.184
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.033	5.051	9.238

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 6.321 TEUR (Vj.: 3.572 TEUR) reichte nicht aus, um die Mittelbedarfe aus der Investitionstätigkeit (5.327 TEUR; Vj.: 2.823 TEUR) und der Finanzierungstätigkeit (2.012 TEUR; Vj.: 4.936 TEUR) zu finanzieren. Im Ergebnis war ein stichtagsbedingter Rückgang der Liquidität um 1.018 TEUR auf 4.033 TEUR zu verzeichnen.



EVB Netze GmbH (ENG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-netze.de

Internet: www.evb-netze.de

Gründung: 24. August 2006

Handelsregister: HR B 500794, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Silke Kreißler (ab 01.10.2015)

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

vertreten durch:

Herrn Ivars Gludausis
Herrn Oswin Vogel

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
EVB	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf die Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	6	7	6	6	7	7	8	7	7	6

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.05.2017)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das EnWG vom 13. Juli 2005, zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 19. Februar 2016 (BGBl. I S. 254), bestimmt das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der EVB Netze GmbH. Die Leitlinien der europäischen und nationalen Energieversorgung werden von den entsprechenden EU-Binnenmarktrichtlinien Strom und Gas festgelegt. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Regulierungsaufgaben werden durch nationale Regulierungsbehörden wahrgenommen. Sie überwachen die Trennung der Netz- von den Vertriebsaktivitäten und haben für ein transparentes Entgeltsystem auf der Netzebene zu sorgen. Für die EVB Netze GmbH hat die Bundesnetzagentur die Regulierungsaufgaben des Bundeslandes Thüringen übernommen.

Die Entgeltregulierung der Strom- und Gasnetze erfolgt über die Vorschriften der Stromnetz- (Strom-NEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die für eine Regulierungsperiode von fünf Jahren festgelegte Erlösobergrenzen vorsieht. Die Anreizwirkung besteht darin, dass sich Zielüber- oder -untererfüllungen im Unternehmensergebnis niederschlagen sollen. Derzeit läuft die zweite Anreizregulierungsperiode für Strom von 2014 bis 2018 und für Gas von 2013 bis 2017.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde auf Basis der Festlegung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze für die Strom- und Gasnetze von 13,6 Mio. € ermittelt. Auf Grundlage der Erlösobergrenze wurden für 2016 die Netzentgelte kalkuliert.

Das Geschäftsjahr 2016 ist das Basisjahr für die Kostenfeststellung der Stromnetzentgelte für die 3. Regulierungsperiode von 2018 bis 2022. Für die 3. Phase der Anreizregulierung im Strom- und Gassektor hat das Unternehmen gemäß § 24 ARegV erneut die Option des vereinfachten Verfahrens gewählt und ihre entsprechenden Anträge von der BNetzA bestätigt bekommen.

Für die 2. Phase der Anreizregulierung im Gassektor befindet sich die ENG auch weiterhin im Beschwerdeverfahren. Insbesondere richtet sich das Beschwerdeverfahren gegen die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze des Gasnetzes, hinsichtlich der Kürzung des Umlaufvermögens bei Verpächterin (evb) und Pächterin (ENG) durch die BNetzA.

Infolge der Netzzugangs- und Regulierungsverordnung hat der Händlerwettbewerb weiterhin spürbar an Fahrt aufgenommen.

Es waren zum 31. Dezember 2016 188 Lieferanten im Strom- und 129 Lieferanten im Gasnetzbereich zur Versorgung von Letztverbrauchern aktiv.

Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die ENG für die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzes gesorgt. Als wesentliche Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Gewinnabführung.

Das Jahr 2016 schließt für die ENG mit einem negativen Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von T€ -1.717 (Vorjahr T€ -2.105) ab. In der Planung für das Geschäftsjahr wurde ein Ergebnis in Höhe von T€ -192 erwartet. Die Abweichungen resultieren hauptsächlich aus höheren Aufwendungen aus dem Dienstleistungsvertrag.

Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) aufgestellt ist und damit verschiedene Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mit dem Vorjahr vergleichbar sind. Hier wird in Nachfolgenden ein entsprechender Hinweis gegeben.

Strom

Die ENG leitete im Geschäftsjahr 2016 vom vorgelagerten Netzbetreiber für Netzkunden 201,3 Mio. kWh (Vorjahr 197,6 Mio. kWh) Strom durch. Aus Erzeugungsanlagen wurden insgesamt 12,6 Mio. kWh (Vorjahr 11,8 Mio. kWh) Netto aufgenommen.

Die Netzverluste lagen im Betrachtungszeitraum bei 5,7 Mio. kWh (Vorjahr 4,8 Mio. kWh).

Die Aufwendungen für Netznutzung für vorgelagertes Netz, Kostenwälzung nach KWKG, StromNEV-Umlage und Offshore-Haftungsumlage, Einspeisevergütung für dezentrale Erzeugeranlagen, Verlustenergie und Eigenbedarf betrugen € 5,7 Mio. (Vorjahr € 4,8 Mio.).

Für den Händler evb wurden 73 Mio. kWh und für fremde Händler 135 Mio. kWh transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der im Berichtszeitraum gültigen Entgelte betrugen inkl. Umlagen sowie unter Berücksichtigung der Rückstellungsbildung für das Regulierungskonto T€ 11.320.

Gas

Für Gas-Netzkunden bezog die ENG im Geschäftsjahr 2016 von den vorgelagerten Netzbetreibern 347 Mio. kWh (Vorjahr 303 Mio. kWh).

Der Aufwand aus Netznutzung für vorgelagertes Netz (inkl. der Berücksichtigung von Mehr-/ Minderungen Abrechnungen) und Eigenbedarf beliefen sich auf € 1,4 Mio. (Vorjahr € 1,1 Mio.). Für die evb wurden 210 Mio. kWh (Vorjahr 190,1 kWh) und für fremde Händler 135 Mio. kWh transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der ermittelten Netz-, Mess- und Abrechnungspreise betrugen € 5,1 Mio. (Vorjahr € 4,2 Mio.).

Insgesamt kann im Geschäftsjahr 2016 auf eine positive Entwicklung der Umsatzerlöse im Netzbe- reich durch gestiegene Mengen und auch Preiseffekte zurückgeblickt werden.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.05.2017)

Prognosebericht

Die Rahmenbedingungen für Verteilnetzbetreiber unterliegen weiterhin einem steten Wandel. Insbesondere bleiben aktuell die Auswirkungen der Evaluierung zur Anreizregulierung durch die Bundes- netzagentur abzuwarten. Um auf die zu erwartenden Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedin- gungen und auf die Anforderungen der Bundesnetzagentur frühzeitig und angemessen reagieren zu können, ist ein Regulierungsmanagement eingerichtet.

Betreiber kritischer Infrastrukturen aus dem Energiebereich werden im Zuge des am 25. Juli 2015 in Kraft getretenen IT-Sicherheitsgesetzes zur Umsetzung von IT-Sicherheitsmindeststandards und zur Meldung von IT-Sicherheitsvorfällen an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) verpflichtet. Die Verordnung zur Bestimmung kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz (BSI-KritisV) vom 22.04.2016 bestimmt, welche Einrichtungen, Anlagen oder Teile von Anlagen die oben genannten Standards und Meldepflichten zu erfüllen haben.

Der definierte IT-Sicherheitskatalog verpflichtet Strom- und Gasnetzbetreiber zur Umsetzung IT- sicherheitstechnischer Mindeststandards. Kernforderung ist die Etablierung eines Informationssicher- heits-Managementsystems (ISMS) gemäß DIN ISO/IEC 27001 sowie dessen Zertifizierung bis zum 31. Januar 2018. Die Umsetzung der Sicherheitsstandards gemäß den Anforderungen befindet sich in Abstimmung des Dienstleisters evb aktuell in Vorbereitung und Erarbeitung.

Bedingt durch die veränderten Rahmenbedingungen im Netzgeschäft lassen sich nur noch verminder- te zugestandene Gewinne realisieren. Hier gilt es, die Unternehmenssituation durch entsprechende Maßnahmen auf der Kostenseite zu stabilisieren bzw. zu verbessern. Die Kostensituation des Jahres 2016 (Foto-Jahr) wird der kommenden Kostenprüfung für die dann dritte Periode der Anreizregulie- rung neben den Vorjahren als Grundlage dienen.

In den Jahren 2017 bis 2018 werden die Umsatzerlöse hauptsächlich bestimmt sein durch die ge- nehmigten Erlösobergrenzen Strom- und Gasnetznutzung. Vor diesem Hintergrund wird ein Umsatz für die Jahre 2017 bis 2018 in Höhe von ca. T€ 19.712 (2017) bzw. T€ 19.793 (2018) erwartet.

Zur Sicherstellung der regulatorisch anerkannten Eigenkapitalverzinsung und zur Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrages entsprechend der Mechanismen der Anreizregulierung werden regelmäßig Effizienzverbesserungen vorgenommen. Als innovativer und gut aufgestellter Verteilnetzbetreiber arbeitet die EVB Netze GmbH kontinuierlich an Lösungen und Methoden, um eine Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2017 trotz Erhöhung der Umsatzerlöse die Erzielung eines Jahresfehlbetrags vor Verlustausgleich in Höhe von T€ 2.048, der durch weitere Kostensteigerungen bedingt wird.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der ENG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Risikobericht

Das Risikomanagement wird für die Gesellschaft von der evb im Rahmen des abgeschlossenen Dienstleistungsvertrags wahrgenommen.

Zur frühzeitigen Erkennung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ist das Risikomanagementsystem der EVB Netze GmbH in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation der Muttergesellschaft evb integriert. Durch periodische Ermittlung der aktuellen Unternehmensrisiken sowie durch Fortschreibung und Aktualisierung der Risikobeurteilung erfolgt eine kontinuierliche und systematische Anpassung. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und den Gesellschafter. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risiken und Chancen für die EVB Netze GmbH ergeben sich hauptsächlich aus der Anreizregulierung. Kern einer Anreizregulierung ist die zeitweise Entkopplung der regulierten Erlöse von den Kosten des Netzbetreibers. Damit sollen wettbewerbsähnliche Verhältnisse nachgebildet werden. Ein Unternehmen kann daher durch Effizienzsteigerungen zusätzliche Gewinne realisieren.

Die Beschlusskammer 9 der BNetzA legte bei der Festlegung der Erlösobergrenze Gas ein Ausgangsniveau zugrunde, welches wesentliche Netzkosten nicht berücksichtigt und damit die für den effizienten Netzbetrieb entstehenden Kosten nicht hinreichend abbildet. Gegen die Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die zweite Regulierungsperiode (2013 bis 2017) wurde Beschwerde beim OLG Jena eingereicht. Eine abschließende Entscheidung des OLG Jena steht aus.

Durch das Absenken der Erlösobergrenze auf ein als effizient ermitteltes Kostenniveau kann es auch zu Kostenunterdeckungen kommen. Die große Herausforderung besteht darin, einen effizienten, aber dennoch sicheren Netzbetrieb unter Berücksichtigung der vertraglichen Substanzerhaltungspflicht zu gewährleisten. Wir begegnen diesem Risiko durch ein effizientes Asset- und Kostenmanagement.

Die Geschäftstätigkeit der EVB Netze GmbH wird auch in den nächsten Jahren erheblich durch Entscheidungen der europäischen und deutschen Energiepolitik beeinflusst werden. Insbesondere das Inkrafttreten des Messstellenbetriebsgesetzes und die damit verbundenen Umsetzungen der gesetzlichen Erfordernisse wird eine weitere Herausforderung für die EVB Netze GmbH darstellen. Die EVB Netze GmbH beobachtet eingehend die Entscheidungen der deutschen Energiepolitik und wird sich stets rechtzeitig darauf einstellen, resultierende Risiken zu vermeiden bzw. so gering wie möglich zu halten.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der mit der evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag weiter fortgeführt wird und somit der Fortbestand des Unternehmens auch bei länger andauernden Verlusten nicht gefährdet ist. Derzeit gibt es keine Anzeichen dafür, dass die evb nicht in der Lage sein wird, die Verluste auf mittelfristige Sicht finanzieren zu können.

Existenzbedrohende Risiken haben im Berichtszeitraum nicht bestanden und sind aus heutiger Sicht für die Zukunft nicht erkennbar.

Chancenbericht

Weiterhin setzt die EVB Netze GmbH auf vollständige bzw. teilweise Beschwerdeanerkennung durch das Thüringer OLG, Jena, für das laufende Beschwerdeverfahren Gas EVB Netze GmbH/Bundesnetzagentur. Danach kann eine Erlösobergrenzenanhebung pro Jahr von bis zu T€ 400 für die laufende 2. Regulierungsperiode möglich werden. Die ENG Netze GmbH erwartet mittelfristig die Korrektur der Erlösobergrenze für die 2. Regulierungsperiode.

In der Strom- und Gasdurchleitung wird ein annähernd stabiler Absatz erwartet. Absatzsteigerungen können sich durch die gute Konjunktur ergeben.

Die zum 2014 und 2016 vollzogene Erweiterung der Netzbewirtschaftung durch Netzgebietserweiterungen von Eisenach ermöglichen mittelfristig eine Effizienzsteigerung in der Netzbewirtschaftung und somit eine positive Ausrichtung der Gesellschaft.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

EVB Netze GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva				
		2016		2015		2014
Anlagevermögen	1	0%	0	0%	0	0%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1		0		0	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	2.535	100%	2.108	100%	2.501	100%
Vorräte	0		0		14	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.503		2.007		1.098	
Liquide Mittel	31		100		1.389	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	2.537	100%	2.108	100%	2.501	100%
		Passiva				
		2016		2015		2014
Eigenkapital	411	16%	411	19%	411	16%
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Gewinnrücklagen	361		361		361	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
Rückstellungen	1.000	39%	632	30%	1.219	49%
Verbindlichkeiten	1.126	44%	1.066	51%	871	35%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2		1		4	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.124		1.065		867	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	2.537	100%	2.108	100%	2.501	100%

Zum Stichtag bestand eine Bilanzsumme von 2.537 TEUR (Vj.: 2.108 TEUR), die sich auf der Aktivseite i.W. aus dem Umlaufvermögen (UV) zusammensetzt. Ursächlich für den erheblichen Anstieg der Bilanzsumme auf der Aktivseite war im Wesentlichen der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; hier: v.a. Netznutzungsentgelte fremder Händler.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das bilanzielle Eigenkapital betrug wie im Vorjahr 411 TEUR. Dies entspricht einer EKQ von rd. 16,2 % (Vj.: 19,4 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestehen basierend auf dem Ergebnisabführungsvertrag mit der EVB lt. Wp. nicht.

Rückstellungen bestanden i. H. v. rd. 1.000 TEUR (Vj.: 632 TEUR). Der erhebliche Anstieg ggü. dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der Zuführung zum Regulierungskonto (+ 403 TEUR).

Die Verbindlichkeiten i. H. v. rd. 1,13 Mio. EUR sind ggü. dem Vorjahr geringfügig um rd. 61 TEUR gestiegen. Der überwiegende Anteil gehört zu Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (516 TEUR). Diese Position ist auch erheblich angestiegen und beinhaltet Netznutzungsentgelte vorgelagerter Netzbetreiber. Demgegenüber waren die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern und Sonstige (z.B. aus Steuern) rückläufig.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	18.929	17.689	17.594	1.240
Bestandsveränderungen	0	-14	-72	14
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	74	751	452	-676
Gesamtleistung	19.004	18.426	17.974	578
Materialaufwand	19.624	10.810	10.266	8.815
Personalaufwand	670	545	594	125
Abschreibungen	0	0	0	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	395	9.173	6.521	-8.778
Finanzergebnis	-31	-1	-3	-30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.717	-2.102	590	386
Steuern	1	3	3	-2
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	-1.717	-2.105	587	388
Jahresergebnis	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse i. H. v. rd. 18,9 Mio. EUR (Vj.: 17,69 Mio. EUR) erwirtschaftet. Der überwiegende Teil (rd. 16,4 Mio. EUR) resultierte dabei aus den Netzentgelten für Strom & Gas. Dabei war in beiden Sparten ein moderater Anstieg ggü. dem Vorjahr zu verzeichnen.

Auch hier gab es eine Umgliederung von sonst. betriebl. Erträgen zu den Umsatzerlösen i.H.v. rd. 285 TEUR aber auch hin zu Materialaufwand sowie Mehr/Minderungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen damit nur noch 74 TEUR (Vj.: 751 TEUR).

Der Materialaufwand betrug rd. 19,6 Mio. EUR (Vj.: 10,81 Mio. EUR) und resultiert i. H. v. rd. 9,4 Mio. EUR (Vj.: 8,7 Mio. EUR) aus dem Strom-, Gas- und Fernwärmebezug. Der weitere Anstieg (BilRuG) erfolgte im Bereich der bezogenen Leistungen (+ 8,1 Mio. EUR) durch Umgliederung aus dem sonst. betriebl. Aufwand; hier: Dienstleistungsentgelte, Pachtentgelte und Konzessionsabgabe.

Der Personalaufwand beträgt rd. 670 TEUR (Vj.: 545 TEUR) und wird mit dem Wechsel eines Mitarbeiters aus der EVB begründet.

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt rd. 395 TEUR (Vj.: 9,2 Mio. EUR). Zum Rückgang (s. Materialaufwand)

In der Folge wurde ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. – 1.716.608 EUR (Vj.: -2.102 TEUR) erwirtschaftet, welches nach Abzug der sonstigen Steuern (0,5 TEUR) aufgrund des bestehenden GAV durch die evb auszugleichen ist.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis (vor Gewinnabführung)	-1.717	-2.105	587
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	368	-588	350
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-497	-459	-732
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	-327	2.450	-1.378
+ Zinserträge		1	
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.173	-701	-1.173
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	0	0	0
Auszahlungen aus Gewinnabführungen EVB	0	-587	-631
Einzahlung aus der Verlustübernahme durch die EVB	2.105	0	0
- Gezahlte Zinsen	0	-1	
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.105	-588	-631
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-69	-1.289	-1.804
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	100	1.389	3.193
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	31	100	1.389

Zum Stichtag waren liquide Mittel i. H. v. 31 TEUR (Vj.: 100 TEUR) vorhanden. Zur Verringerung des Finanzmittelbestandes hat dabei der negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (-2.173 TEUR) trotz positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit; hier: Verlustübernahme EVB (2.105 TEUR), geführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)

Sitz des Zweckverbandes:	Andreasstraße 11 36433 Bad Salzungen
Internet:	www.azv-wak-ea.de
Gründung:	1998
Handelsregister:	HRA 301249 Amtsgericht Jena
Satzung:	gültig i. d. F. vom 23. Oktober 2007 (in-Kraft-getreten am 20. November 2007)

Organe des Zweckverbandes:

Geschäftsleitung:

Herr Dieter Trümper

Von § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Verbandsversammlung:

Herr Reinhard Krebs (Verbandsvorsitzender)	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller (ab 05.01.2016)	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
<i>Frau Katja Wolf (bis 04.01.2016)</i>	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Lutz Gröger (ab 01.03.2016)	- für die CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
<i>Herr Andreas Neumann (19.06.2014 – 29.02.2016)</i>	- CDU – Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm (ehem. Kretschmer)	- DIE LINKE - Stadtratsfraktion
Herr Kurt Kästner	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ronny Schwanz	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Helmut Hempel	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Andreas Hundertmark	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Udo Willing	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises

Verbandsausschuss:

Herr Reinhard Krebs – Vorsitzender	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller (ab 05.01.2016)	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
<i>Frau Katja Wolf (bis 04.01.2016)</i>	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Kurt Kästner	- Rentner

Die Versammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 3 TEUR (Vj.: 3 TEUR).

Verbandsmitglieder

Wartburgkreis, Stadt Eisenach

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion GmbH (EWA)	100 % von	250.000,00 EUR Stammkapital
Umweltservice Wartburgregion GmbH (USW)	51 % von	1.533.900,00 EUR Stammkapital
Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST)	10 von 32 Stimmen	

Kurzzvorstellung des Zweckverbandes

Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV) hat am 01. April 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach, die gleichzeitig ihre gesetzliche Entsorgungspflicht auf ihn übertragen haben.

Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes gemäß § 3 der Satzung ist das Wirken als öffentlich-rechtlicher Entsorger. Der AZV entsorgt die Abfälle der rd. 177.000 Bürger im Verbandsgebiet sowie zahlreicher Gewerbebetriebe. Der AZV arbeitet auf der Grundlage der Abfallentsorgungssatzung und der Gebührensatzung.

Der AZV wird als Eigenbetrieb geführt, das heißt, er handelt wie ein wirtschaftliches Unternehmen. Diese Organisationsform soll im Interesse aller Gebührenzahler dem allgemeinen Trend zu steigenden Kommunalabgaben und Gebühren durch kostenorientiertes Management entgegenwirken.

Der AZV ist seit dem 26. April 2001 Mehrheitsgesellschafter der USW mit Sitz in Eisenach Ortsteil Stockhausen. Dieser Betrieb ist ein nach den geltenden Vorschriften zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und erfüllt die Forderungen des Qualitätsmanagements (QM) gemäß der DIN ISO 9002. Auf Grundlage des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 18.09.2008 wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) gegründet. Die EWA ist seitdem für die Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle sowie die Bereitstellung und Service für das Gefäßsystem verantwortlich.

Der AZV betreibt die Deponie Mihla-Buchenau sowie an den Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers je einen Wertstoffhof. Der AZV überwacht die bereits stillgelegten Hausmülldeponien Dankmarshausen, Bad Salzungen - Kloster und Vacha. Dazu werden kontinuierlich Messungen des Grundwassers vorgenommen und andere umweltrelevante Daten erfasst.

Der AZV ist Mitglied im Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen, der für die Behandlung und Entsorgung der Beseitigungsabfälle ab dem 01. Juni 2005 verantwortlich ist. Der ZAST unterhält im Verbandsgebiet des AZV die beiden Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers. Der Betrieb der beiden Müllumladestationen erfolgt durch den AZV.

Personalraten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleiter)	19	20	20	20	20	21	21	21	21	21

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 24.03.2017)

Entwicklung der Erlöse /Aufwendungen der Abfallentsorgung:

Für das Jahr 2017 ist erkennbar, dass sich die Umsatzerlöse der Müllgebühren gegenüber 2016 insgesamt nicht verändern werden. Nach Ermittlung der Vorausleistungsbescheide werden die Gebühreneinnahmen geringfügig über den Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan 2017 liegen. Die Umsatzerlöse bei den Kippgebühren werden gegenüber dem Ergebnis 2016 in 2017 nahezu stabil bleiben. Bei den sonstigen Umsatzerlösen, wie den Erlösen aus Altpapierverkauf, den Erlösen für Leistungen ZAST, Erlösen aus DSD und den Erlösen aus Vermietung und Verpachtung, aus deren Höhe sich maßgeblich die sonstigen Umsatzerlöse zusammensetzen, werden ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen für 2017 prognostiziert.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen der öffentlichen Abfallentsorgung sind im Vergleich zum Vorjahr um 109 TEUR (1,04 %) auf 10.457 TEUR gestiegen.

Der größte Kostensteigerungssprung betrifft den Bereich Strauchschnitt und Altholz. Aufgrund gestiegener Verwertungspreise stiegen die Kosten um 111 TEUR. Für 2017 wird von weiteren Erhöhungen um ca. 50 TEUR ausgegangen. Im Bereich Siedlungsabfälle (Hausmüll, Sperrmüll) werden keine nennenswerten Abweichungen prognostiziert. Bei der Fraktion Bioabfall inkl. der Kosten für Biokompostierung stiegen die Kosten nur unerheblich (10 TEUR). Mit einer Kostensteigerung aufgrund Preiserhöhungen bei der Kompostierung und der Erhöhung des Anschlussgrades um ca. 5 % ist zu rechnen. Der Aufwand für die Sammlung und den Transport von Altpapier beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf 1.133 TEUR. Dem gegenüber stehen die Erlöse aus Altpapierverkauf i. H. v. 831 TEUR. Der erzielte Erlöspreis liegt derzeit bei 86,00 € /t und hat gemäß Marktpreisabfragen noch Bestand.

Aufwendungen der Deponien:

Im Berichtsjahr wurden die Maßnahmen zur Anpassung des Sickerwassersystems überwiegend umgesetzt.

Neben dem Bau des Sickerwasserbeckens wurde auch die Abwasserleitung zur Einleitung in das Kanalnetz Mihla fertiggestellt. Durch Anpassung der Planung wurde die Leitung als Freigefälleleitung ausgeführt, was zukünftig den Aufwand für das Pumpen vermeiden soll. Nach Installation der Mess- und Steuertechnik ist die Inbetriebnahme für das II. Quartal 2017 vorgesehen.

Zur Schaffung von zusätzlichem Deponieraum zur Ablagerung von mineralischen Baustellenabfällen sowie Abrissmaterialien wurde eine Machbarkeitsstudie für das Umfeld der Deponie Mihla in Auftrag gegeben. Im Ergebnis wird eine Erweiterung der Anlage in Richtung Steingraben empfohlen. Die geologischen Bodenverhältnisse sowie die sonstigen Rahmenbedingungen lassen eine Deponieerweiterung auch unter dem Gesichtspunkt des Bedarfes an Entsorgungskapazitäten durchaus als sinnvoll erscheinen. In einem durchgeführten Behördentermin im Thüringer Landesverwaltungsamt wurde diese Vorgehensweise positiv beurteilt und aus derzeitiger Sicht auch als genehmigungsfähig eingeschätzt. Im nächsten Schritt sollen die benötigten Grundstücke gesichert werden.

Photovoltaikanlage auf der Deponie Kloster

Auf der Deponie Kloster-Allendorf wurde im Berichtsjahr durch die Fa. Pfalzsolar eine Photovoltaik-Anlage errichtet, die am 01.06.2016 in Betrieb ging. Die Nutzung der Deponieflächen ist mit dem AZV durch Pachtvertrag geregelt.

Zum Jahresende bot die Fa. Pfalzsolar die Anlage zum Verkauf an. Es wurde entschieden, dass die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) die Anlage käuflich erwirbt. Durch Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens an die EWA (2.175 TEUR) wurde ein entsprechender Kaufvertrag mit Wirkung zum 01.01.2017 gezeichnet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 des AZV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 24.03.2017)

Chancen:

Windenergieanlage Deponie Mihla

Die Genehmigung der auf der Deponie Mihla geplanten Windenergieanlage (WEA) konnte nicht erreicht werden. Ein hauptsächlicher Hinderungsgrund hierfür war der regionale Raumordnungsplan Süd/Westthüringen. Da der geplante Standort ca. 200m außerhalb des ausgewiesenen Windvorranggebietes liegt, ist er derzeit nicht genehmigungsfähig. Alle Versuche über ein Zielabweichungsverfahren bzw. Anpassung des Konkretisierungsraumes schlugen fehl. Da der Standort aber als durchaus wirtschaftlich interessant eingeschätzt wird, wurde bei der regionalen Planungsgemeinschaft Süd/Westthüringen ein entsprechender Antrag zur Fortschreibung des regionalen Raumordnungsplanes gestellt. Sollte dieser Antrag Berücksichtigung finden, ist das Projekt dann erneut einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu unterziehen.

Pilotprojekt Grünschnittsammlung

Zur Änderung der zukünftigen Erfassung des Baum- und Strauchschnittes sowie des Grünschnittes wurden die Modellversuche in Bad Salzungen sowie Barchfeld-Immelborn weitergeführt. In einer

Vielzahl von Gesprächen wurde mit den Gemeinden eine mögliche Umstellung des Holsystems (Bündelsammlung) zum Bringsystem (Grünschnittsammelstellen) erörtert.

Im Ergebnis der Gespräche wurde seitens der Verwaltung des AZV zur Verbandsversammlung am 17.01.2017 eine entsprechende Änderung der Abfallentsorgungssatzung zur Diskussion sowie zur Beschlussfassung vorgelegt. Eine Beschlussfassung kam auch auf Grund der Ablehnung des Verbandsmitglieds Stadt Eisenach nicht zustande (qualifizierte Mehrheit notwendig).

Die für 2017 geplante Systemumstellung kann somit auch aus Zeitgründen nicht mehr realisiert werden. Eine erneute Diskussion sowie Satzungsänderung sollte in 2017 angestrebt werden.

Risiken:

Gebietsreform:

In Anbetracht der angekündigten Neugliederung der Landkreise und Kreisfreien Städte in Thüringen favorisiert der Gutachter die Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) als zukünftige Organisationsform des AZV.

Vermögen des AZV /Entnahme (Ausschüttung)

Zur Diskussion über die Vermögenslage des AZV wurde ein externes Gutachten beauftragt. Das Gutachten wurde Anfang Dezember 2016 vorgelegt und enthält wesentliche Aussagen zur Vermögenslage des AZV, Möglichkeiten zur Ausschüttung von Mitteln an die Verbandsmitglieder sowie zukünftig möglichen Organisationsstrukturen im Zeichen einer Kreisgebietsreform. Das Gutachten wurde in der Verbandsversammlung am 06.12.2016 vorgestellt sowie an die Kommunalaufsicht (Thür. Landesverwaltungsamt; ThürLVwA) übermittelt.

Seitens der Geschäftsleitung wird dazu eingeschätzt, dass jede Entnahme (Ausschüttung) zu einer Schwächung der Finanzkraft, hier Eigenkapitalreduzierung des Verbandes, führt. Sollte eine Ausschüttung trotzdem erfolgen, ist in jedem Fall eine angemessene Eigenkapitalausstattung zu sichern sowie die Verwendung gebührenfinanzierter Mittel auszuschließen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Jahr 2016 (analog zum Vorjahr) keine Umlagen gem. § 37 des ThürKGG.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2014 – 2016 (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva				
	2016		2015		2014	
Anlagevermögen	18.886	31 %	17.365	28%	10.032	16%
Immaterielles Vermögen	45		69		59	
Sachanlagen	1.820		1.956		1.160	
Finanzanlagen	17.022		15.340		8.813	
Umlaufvermögen	41.210	68 %	43.565	71%	50.990	84%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.163		1.529		1.417	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	40.047		42.036		49.573	
Aktiver RAP	82	0 %	38	0%	29	0%
Bilanzsumme	60.178	100 %	60.968	100%	61.051	100%
Passiva						
				2015	2014	
Eigenkapital	10.848	18 %	11.033	18%	14.079	23%
Stammkapital	1.000		1.000		0	
Allgemeine Rücklage	7.375		7.375		9.209	
Zweckgebundene Rücklage	2.658		5.705		0	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		4.742	
Jahresergebnis	-184		-3.047		128	
Sonderposten für Investitionszuschüsse	5	0 %	0		0	
Rückstellungen	48.615	81 %	49.094	81%	46.115	76%
Verbindlichkeiten	709	1 %	841	1%	857	1%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		2	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	709		841		855	
Passiver RAP	0	0 %	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	60.178	100%	60.968	100%	61.051	100%

Die Bilanzsumme des AZV hat sich im Berichtsjahr marginal um 790 TEUR bzw. 1,3 % auf 60.178 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 1.521 TEUR auf 18.886 TEUR gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen im Bereich der Finanzanlagen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Bei den Sachanlagen ist insgesamt eine rückläufige Entwicklung um 136 TEUR auf 1.820 TEUR zu verzeichnen. Hervorzuheben sind Reduzierungen bei Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 124 TEUR auf 1.786 TEUR sowie bei Betriebs- und Geschäftsausstattung um 15 TEUR auf 31 TEUR. Im Umlaufvermögen ist eine ebenfalls eine rückläufige Entwicklung um 2.355 TEUR auf 41.210 TEUR zu verzeichnen, was maßgeblich durch die Reduzierung Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten um 2.000 TEUR auf 40.047 TEUR begründet ist.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Das Eigenkapital des Verbandes ist aufgrund des Jahresverlustes i. H. v. 184 TEUR von 11.033 TEUR auf 10.848 TEUR gesunken.

Die Eigenkapitalquote verringert sich gegenüber dem Vorjahresniveau von 18,1 % auf 18,0 %. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die zweckgebundene Rücklage reduzierte sich um 3.047 TEUR auf 2.658 TEUR, Grund hierfür ist der Beschluss der Verbandsversammlung vom 01.06.2016, den Jahresverlust 2015 (- 3.047 TEUR) durch die zweckgebundene Rücklage zu decken. Die allgemeine Rücklage i. H. v. 7.375 TEUR verbleibt auf Vorjahresniveau.

Die Rückstellungen i. H. v. 48,6 Mio EUR werden im Wesentlichen durch die Rekultivierungsrückstellungen (42,6 Mio EUR) und die Gebührenaussgleichsrückstellungen (4,7 Mio EUR) beeinflusst.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	12.966	10.110	12.695	2.856
Sonstige Erträge	169	2.794	4.503	-2.625
Gesamtleistung	13.135	12.904	17.198	231
Materialaufwand	10.968	10.348	10.506	620
Personalaufwand	1.057	1.087	994	-30
Abschreibungen	213	246	215	-33
sonst. betriebl. Aufwendungen	673	792	1.673	-119
Finanzergebnis	762	1.142	1.324	-380
Aufzinsung Deponierückstellung	1.117	4.570	4.966	-3.453
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-131	-2.997	168	2.866
außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
Steuern	53	49	40	4
Jahresergebnis	-184	-3.046	128	2.862

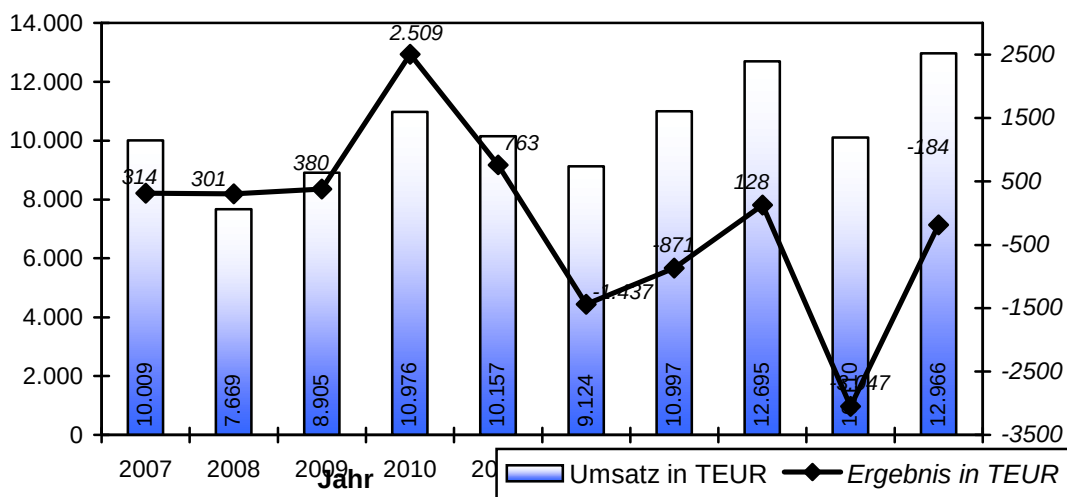
Die Umsatzerlöse lagen mit 12.966 TEUR um rd. 28 % über den Ergebnissen des Vorjahres (Vj.: 10.110 TEUR). Betrachtet man die reine Ist-Abrechnung der Müllgebühren (ohne Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen Vorjahre), liegen diese mit 9.231 TEUR um 200 TEUR höher als im Vorjahr. Das gestiegene Ergebnis der Erlöse Müllgebühren um 658,8 TEUR auf 9.999,8 TEUR, ergibt sich aufgrund Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen der Vorjahre (1.476 TEUR). Gemäß § 12 Abs. 6 ThürKAG sind Kostenüberdeckungen am Ende der Kalkulationsperiode (2011-2014) im nachfolgenden Bemessungszeitraum (2015-2018) auszugleichen sind. Es erfolgte insofern für die laufende Kalkulationsperiode eine Zuführung zur Rückstellung für Kostendeckung für das Jahr 2016 i. H. v. 707 TEUR. Ausführungen zum erreichten Planziel sind den Ausführungen zur Auswertung des Jahresverlustes auf der nächsten Seite zu entnehmen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 2.625 TEUR auf 169 TEUR resultiert vorrangig aus der Umgliederung von Zuordnungen für die Positionen Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge gemäß BilRUG.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 119 TEUR auf 673 TEUR zu verzeichnen. Erträge aus Beteiligungen (verbundene Unternehmen) konnten um 25,5 TEUR auf 331,5 TEUR gesteigert werden. Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens wiederum verringerten sich um 14 TEUR auf 165 TEUR.

Das Finanzergebnis beträgt 762 TEUR und hat sich gegenüber 2015 um 380 TEUR verschlechtert. Dies begründet sich vorrangig durch rückläufige Zinserträge aus Bankguthaben (-392 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



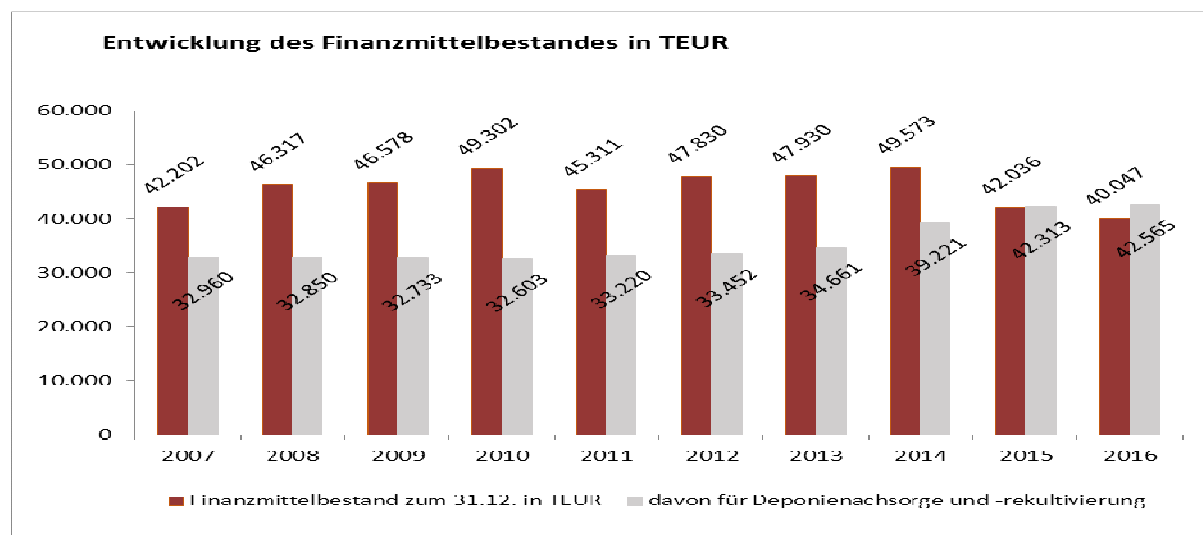
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2016	2015	2014
Jahresergebnis	- 184	- 3.047	128
+ Abschreibungen/Abgänge	213	246	215
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	6	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	- 479	2.980	585
- Zinsertrag	- 307	- 699	
- Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	- 497	- 485	
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	0	0	354
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	322	- 122	44
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	- 127	- 16	-154
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	- 1.059	1.137	1.172
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 52	-1.068	-18
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	11	0
- Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	0	- 7.000	
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	- 2.175		
+ Rückfluss gewährter Darlehen	493	473	489
+ Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	497	485	
+ Zinserträge	307	699	
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	- 930	- 6.400	471
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	- 1.989	- 7.537	1.643
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	42.036	49.573	47.930
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	40.047	42.036	49.573

Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt 40.047 TEUR zum 31.12.2016. Der Finanzmittelbestand hat sich damit um 1.989 TEUR bzw. 4,7 % gegenüber dem Vorjahr (42.036) vermindert. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen liquiden Mittel (40.047 TEUR) sind im Wesentlichen in Tagesgeldern und in Sparbriefen angelegt. Darüber hinaus wurden in 2015 in festverzinslichen Anleihen 7.000 TEUR angelegt.

Kurz- bzw. mittelfristig müssen Rückstellungen für Kostenüberdeckungen (4.672 TEUR) und die Aufwendungen für Rekultivierung (42.565 TEUR; nom. 44.267 TEUR) finanziert werden.

Der Zweckverband war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.



Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)

Sitz des Zweckverbandes: Am Frankenstein 1
99817 Eisenach

Internet: www.tavee.de

Email: info@tavee.de

Gründung: 01.01.2003

Satzung: gültig i. d. F. der 7. Änderungssatzung vom 30. November 2015 (in Kraft getreten am 01. Januar 2016)

Organe des Zweckverbandes:

Werkleiter:

Herr Peter Kahlenberg - Werkleiter

Verbandsvorsitzender:

Herr Bernhard Bischof - Bürgermeister Hörselberg-Hainich

Verbandsversammlung: (Stand 31.12.2016)

Stadt Eisenach

Herr Dr. Uwe Möller (ab 05.01.2016)
Frau Katja Wolf (bis 04.01.2016)
 Herr Steffen Senf (ab 16.11.2016)
Herr Dr. René Kliebisch (bis 15.10.2016)
 Herr Dieter Suck (ab 01.01.2016)
 Frau Karin May
 Herr Erwin Jentsch
 Herr André Bindel (ab 01.01.2016)
 Herr Torsten Tikwe

Stadt Creuzburg

Herr Bürgermeister Ronny Schwanz
 Frau Karla Leise
 Herr Lutz Kromke

Gemeinde Seebach

Herr Beigeordneter Lothar Schäfer
 Herr Ingo Auer
 Herr Stefan Gärtner

Gemeinde Wutha-Farnroda

Herr Bürgermeister Torsten Gieß
 Herr Detlef Krüger
 Herr Enrico Gruhl (bis 29.03.2017)

Gemeinde Krauthausen

Herr Bürgermeister Frank Moenke
 Herr Olaf Busch
 Herr Reinhard Henterich

Stadt Ruhla

Herr Bürgermeister Hans-Joachim Ziegler
 Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig
 Herr Mario Henning

Gemeinde Hörselberg-Hainich

Herr Bürgermeister Bernhard Bischof
 Herr Wolfgang Lux
 Herr Marko Schall

Gemeinde Ifta

Herr Bürgermeister Wolfgang Uth
 Herr Uwe Bartel
 Herr Andreas Heidenreich

Stadt Treffurt

Herr Bürgermeister Michael Reinz
 Frau Manuela Montag
 Herr Günter Oßwald

Verbands- und Werkausschuss:

(Stand: 31.12.2016)

Herr Dr. Uwe Möller (ab 05.01.2016)

Frau Katja Wolf (01.05.2015 – 04.01.2016)

Herr Ronny Schwanz

Herr Lothar Schäfer

Herr Torsten Gieß

Herr Frank Moenke

Herr Hans-Joachim Ziegler

Herr Bernhard Bischof

Herr Wolfgang Uth

Herr Michael Reinz (2. stellv. Verbands-
vorsitzender)

- Bürgermeister der Stadt Eisenach
- *Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach*
- Bürgermeister der Stadt Creuzburg
- 1. Beigeordneter der Gemeinde Seebach
- Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda
- Bürgermeister der Gemeinde Krauthausen
- Bürgermeister der Stadt Ruhla
- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg
- Bürgermeister der Gemeinde Ifta
- Bürgermeister der Stadt Treffurt

Die Verbandsversammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 13 TEUR (Vj.: 15 TEUR) gemäß Entschädigungssatzung für Mitglieder der Verbandsorgane des TAV in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 30.10.2006, in Kraft getreten am 05.12.2006.

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden Creuzburg, **Eisenach**, Hörselberg-Hainich, Ifta, Krauthausen, Ruhla, Seebach, Treffurt und Wutha - Farnroda

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der TAV ist mit Wirkung zum 01. Januar 2003 aus dem Trinkwasser-Zweckverband Eisenach - Erbstromtal und dem Abwasser-Verband Eisenach – Erbstromtal hervorgegangen. Der Sitz des Zweckverbandes ist Eisenach / OT Stedtfeld. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, in seinem räumlichen Wirkungsbereich die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und –reinigung nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, insbesondere Wasserversorgungs– und Abwasserentsorgungs– und –reinigungsanlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.

Bis zum 31. Dezember 2004 oblag dem TAV nur die überörtliche Ver- und Entsorgung (Teilverband). Zum 01. Januar 2005 wurden dem Zweckverband auch die Aufgaben der örtlichen Ver- und Entsorgung übertragen, womit der TAV zum Vollverband umgestaltet wurde.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Verbandsmitglieder mit Ausnahme des Gebiets der Gemeinde Hörselberg-Hainich. Für das Gebiet der Gemeinde Hörselberg-Hainich erstreckt sich der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes nur auf die Ortsteile Beuernfeld, Bolleroda, Burla, Ettenhausen a. d. Nesse, Großenlupnitz, Hastrungsfeld, Kälberfeld, Melborn, Sättelstädt, Sondra und Wenigenlupnitz.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personalbestand gesamt	106	114	120	123	115	104	102	97,29	100,04	99,26
davon Werkleiter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
davon aktive MA	105	97	108	110	106	94	93	91,48	93,23	91,45
davon Auszubil- dende	0	3	6	8	5	2	0	3	5,00	5
davon MA in Alters- teilzeit	k. A.	13	5	4	3	7	8	1,81	0,81	1,81

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht vom 26.09.2017)

Durch die Werkleitung identifizierte Risiken bestehen in der fehlenden Möglichkeit zu Kreditaufnahmen, der drastischen Streichung von Fördermitteln und einer Verringerung der Liquidität in den Folgejahren aufgrund sich abzeichnender Forderungsausfälle. Zudem ergibt sich im Abwasserbereich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichenen Verlusten eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Die Umlage wurde erstmals 2017 erhoben. Weitere Kreditaufnahmen können dieses Problem nicht beseitigen, zumal diese auch nicht genehmigungsfähig sind.

Vor allem im Bereich der Beitragsforderungen bestehen aufgrund laufender Rechtsstreitigkeiten erhebliche Unsicherheiten. Per September 2017 bestehen offene Beitragsforderungen i. H. v. 2.929 TEUR. Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Forderungen verschiebt sich aufgrund Stundungsvereinbarungen und den laufenden Rechtsverfahren weit in die Zukunft. Zur Stundung der Beitragsforderungen für 5 Jahre ist der TAV aufgrund gesetzlicher Vorschriften des ThürKAG verpflichtet.

Für alle weiteren Stundungsanträge wurden die Bedingungen für den Abschluss von Ratenzahlungsvereinbarungen verschärft und an die Abgabe von Erklärungen über Einkommensverhältnisse und eine Bankbestätigung, dass ein Kredit nicht aufgenommen werden kann, sowie an Sicherheitsleistungen gekoppelt.

Die laufenden Entgelte für erbrachte Leistungen werden auf der Grundlage öffentlich-rechtlicher Satzungen erhoben und bei Überschreiten der in den Bescheiden ausgewiesenen Fälligkeiten zeitnah und effektiv beigetrieben.

Risiken, wie Datenverlust und Verstöße gegen die Datensicherheit, wurde durch Abschluss eines IT-Betreuungsvertrages entgegengewirkt.

Nach Schluss des Wirtschaftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 des TAV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht vom 26.09.2017)

Der veränderten Fördermittelsituation wird durch eine neue Globalkalkulation und der damit verbundenen Anpassung des Beitragssatzes Rechnung getragen. Mit der Kalkulation wurde im Sommer 2015 begonnen. Ein Abschluss erfolgte in 2017. Derzeit wird die neue Höhe des Beitragssatzes durch die Verbandsversammlung beraten. Die neue Beitragssatzung soll zum 01.01.2018 in Kraft treten.

Im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes werden weiterhin verstärkte Anstrengungen zum Schuldenabbau übernommen. Allerdings ist die Liquiditätslage nicht mehr ausreichend für Tilgungen und zusätzliche Investitionen aufgrund der Vorgaben des neuen ABK (Abwasserbeseitigungskonzept). Der TAV ist in den folgenden Jahren an die bereits bestehenden Darlehensverträge gebunden. Zinsbindungen bestehen für die nächsten 6 bis 20 Jahre. Es wurden Verhandlungen mit den Banken aufgenommen um die Tilgungen zu strecken. Ein Angebot der Thüringer Aufbaubank über die Laufzeitverlängerung von 5 Darlehen liegt vor. Dadurch könnten die Tilgungsverpflichtungen pro Jahr um ca. 500 TEUR verringert werden und die frei werdende Liquidität stünde für Investitionen bereit. (Eine Entscheidung der Verbandsversammlung bzw. der Werkleitung steht dazu zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch aus.)

Ein Problem besteht noch im prognostizierten Bevölkerungsrückgang, der auch für das Verbandsgebiet zu erwarten ist. Aktuell wurde der Rückgang aufgrund Zuwanderung von Flüchtlingen in den Vorjahren gestoppt. Die weitere Entwicklung ist jedoch nicht abzusehen. Der Stand wird beobachtet.

Ein weiteres Problem hängt mit der Erhebung von Beiträgen im Verbandsgebiet zusammen. Im Betriebszweig Abwasserentsorgung werden sogenannte Privilegierungstatbestände ermittelt. Das bedeutet, Grundstücke, die voll erschlossen, aber noch nicht oder nur geringfügig bebaut sind, dürfen gegenüber den Eigentümern nicht veranlagt werden. Infolge dieser Privilegierungstatbestände kommt es zu geringeren Beitragseinnahmen. Der Thüringer Verfassungsgerichtshof hat mit seinem Urteil vom 23. April 2009 die Privilegierungstatbestände des § 7 Abs. 7 Satz 2 bis 6 ThürKAG für nichtig und § 21a Abs. 4 ThürKAG bei der Erhebung einmaliger Herstellungsbeiträge im Bereich der Abwasserentsorgung als verfassungswidrig eingestuft. Diese Ausfälle werden ab dem Jahr 2010 infolge des sechsten Änderungsgesetzes des ThürKAG vom 18. August 2009 (Thüringer Beitragsbegrenzungsgesetz) durch den Freistaat Thüringen erstattet. Die entsprechenden Erstattungsanträge wurden seit Anfang des Wirtschaftsjahres 2013 gestellt und seither jährlich fristgerecht nach Ablauf des entsprechenden Wirtschaftsjahres. Von den Tilgungsleistungen behält das ThürLVwA grundsätzlich 30 % ein mit dem formelmäßigen Hinweis darauf, dass der Nachweis, den Belangen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit hinsichtlich zukünftiger Investitionen in besonderer Weise Rechnung getragen wurde, nach § 21a Abs. 6, Satz 6 bis 9 ThürKAG nicht erbracht wurde.

Das Prüfergebnis der oberen Wasserbehörde darüber wurde dem TAV bisher verweigert, zuerst aufgrund der jahrelangen Nichtprüfung des vorgelegten ABK und aktuell nach der zwischenzeitlichen Vorlage eines neuen ABK mit der Begründung der zeitlich zu weit gestreckten Investitionen. Die finanziellen Mittel des Verbandes lassen ein schnelleres Vorgehen nicht zu, zumal es auch unaufschiebbare Investitionen, wie den Hochwasserschutz gibt und ein gemeinsames Bauen mit den Gemeinden Vorrang hat. Bezüglich des Zeithorizontes der Investitionen gibt es keinerlei gesetzliche Vorgabe. Eine zeitliche Raffung ist dem TAV angesichts wegfallender Fördermittel und verweigerter Kreditaufnahmen nicht möglich.

Die Prüfung ist auch nach über einem Jahr nicht endgültig abgeschlossen. Eine eventuelle in Aussicht gestellte Anschubfinanzierung ist zumindest im nächsten Jahr noch nicht in Sicht und an fast unüberbrückbare Hürden geknüpft.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete für die Straßenentwässerung im Jahr 2016 gemäß § 37 ThürKGG keine investiven Umlagen (Vj.: 0 EUR) an den TAV.

Die letzte Zahlung erfolgte dazu im Jahr 2014. Die jährlichen Umlagezahlungen wurden durch Zahlung eines Einmalbetrages i. H. v. 6.360,6 TEUR abgelöst – es erfolgte die Umwandlung der bisher geleisteten Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage (SEIKSDU) an den TAV in ein städtischen Darlehen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine weiteren Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	240.828	87%	243.899	86%	247.244	85%	
Immaterielles Vermögen	1.365		1.320		1.288		
Sachanlagen	239.463		242.579		245.956		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	34.796	13%	38.760	14%	42.421	15%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	26.350		27.430		30.782		
Wertpapiere	0		0		0		
Liquide Mittel	8.446		11.330		11.640		
Aktiver RAP	100	0%	93	0%	95	0%	
Bilanzsumme	275.724	100%	282.752	100%	289.760	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	86.623	31%	79.456	28%	79.591	27%	
Stammkapital	2		2		2		
Allgemeine Rücklage	3.954		3.954		3.954		
Zweckgebundene Rücklagen	71.553		64.730		70.445		
Gewinnrücklagen	13.285		13.285		13.285		
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.515		-2.216		-4.278		
Jahresergebnis	344		-299		-3.817		
Sonderposten	470	0%	523	0%	576	0%	
Empfangene Ertragszuschüsse	94.094	34%	101.840	36%	103.348	36%	
Rückstellungen	8.984	3%	9.456	3%	9.525	3%	
Verbindlichkeiten	85.536	31%	91.460	32%	96.702	33%	
Passiver RAP	17	0%	17	0%	18	0%	
Bilanzsumme	275.724	100%	282.752	100%	289.760	100%	

Die Bilanzsumme ist ggü. dem Vorjahr um 7.028 TEUR auf 275.724 TEUR gesunken.

Das Anlagevermögen liegt im Bereich des immateriellen Vermögens mit 1.365 TEUR um 45 TEUR geringfügig über dem Vorjahresniveau. Das Sachanlagevermögen ist um 3.116 TEUR auf 239.463 TEUR gesunken (- 1,3 %).

Das Umlaufvermögen ist im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 1.080 TEUR auf 26.350 TEUR rückläufig (- 3,9 %).

Der Kassenbestand hat sich ggü. dem 31.12.2015 deutlich um 2.884 TEUR auf 8.446 TEUR verringert (- 25,5 %) und resultiert ausschließlich aus dem Bereich Trinkwasserversorgung. Näheres siehe dazu unter „3. Finanzlage“.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital hat sich ggü. 2015 um 7.167 TEUR auf 86.623 TEUR erhöht. Ursächlich ist der Gewinn aus dem Bereich Trinkwasserversorgung (366,9 TEUR) und der Verlust aus dem Bereich Abwasserentsorgung (- 22,5 TEUR). Zudem erhöhte sich die zweckgebundene Rücklage um 6.823 TEUR auf 71.553 TEUR, was ausschließlich auf den Abwasserbereich zurückzuführen ist. Die allgemeine Rücklage verbleibt auf der Höhe des Vorjahresniveaus (3.954 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 31 % (Vj.: 28 %).

Der Sonderposten zum Anlagevermögen aus dem Bereich Trinkwasserversorgung beträgt 470,4 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 52,8 TEUR verringert.

Die empfangenen Ertragszuschüsse sind ggü. dem Vorjahr um 7.746 TEUR auf 94.094 TEUR gesunken.

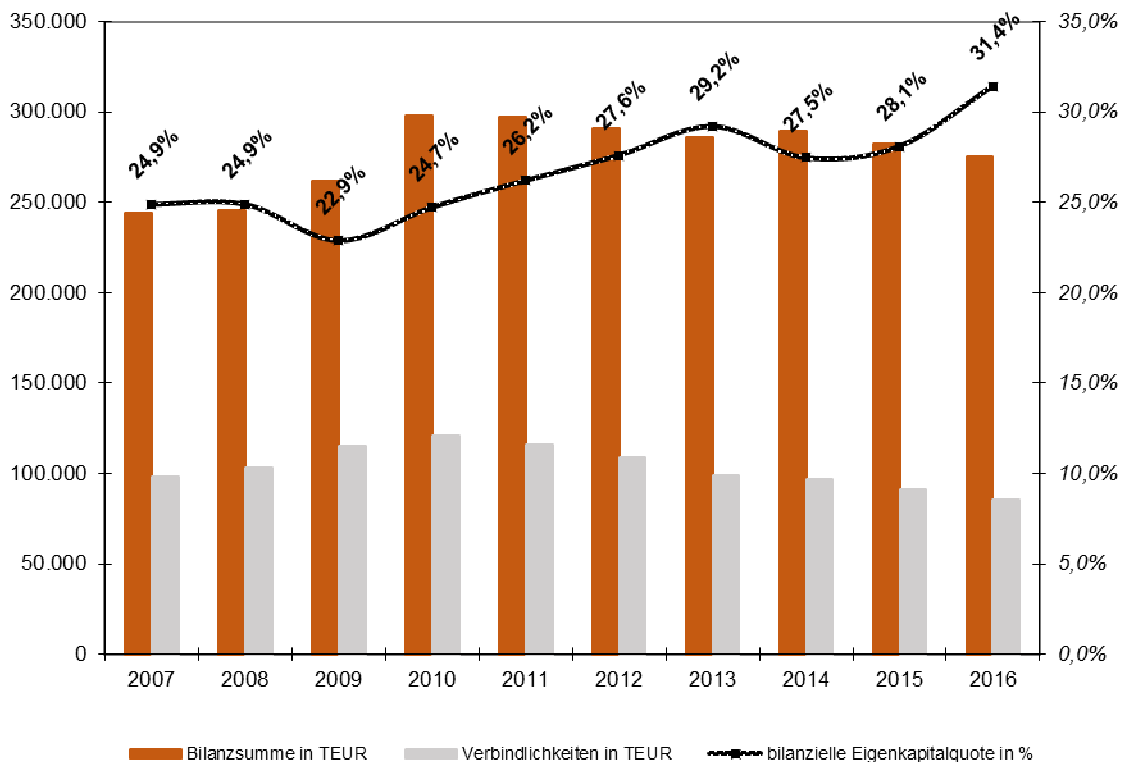
Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (unter Hinzurechnung des Sonderpostens zum Anlagevermögen und der empfangenen Ertragszuschüsse) beträgt 65 % (Vj.: 64 %).

Die Rückstellungen betragen 8.984 TEUR und haben sich damit ggü. dem Vorjahr um rd. 472 TEUR verringert.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 5.924 TEUR auf 85.536 TEUR gesunken.

Wesentliche Ursache sind die gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rd. 5.082 TEUR auf 82.292 TEUR. Dem gegenüber sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 346 TEUR auf 2.092 TEUR gestiegen. Sonstige Verbindlichkeiten sind um 1.188 TEUR auf 1.124 TEUR gesunken (- 51,3 %).

Entwicklung der Verbindlichkeiten und der Eigenkapitalquote



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	20.399	19.317	19.545	1.082
Andere aktivierte Eigenleistungen	219	165	209	54
Sonstige Erträge	2.559	3.170	3.128	-611
Gesamtleistung	23.177	22.653	22.883	525
Materialaufwand	3.987	3.760	3.545	227
Personalaufwand	5.192	5.027	4.774	164
Abschreibungen	7.878	7.868	8.482	10
Abwasserabgabe	750	750	850	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.727	2.124	2.376	-397
Finanzergebnis	-3.114	-3.200	-3.488	86
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	530	-77	-631	606
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-3.527	0
Steuern	185	222	-341	-37
Jahresergebnis	344	-299	-3.817	643

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 20.399 TEUR und liegen damit um rd. 1.082 TEUR über dem Vorjahr. Hiervon entfallen 7.671,5 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 12.813,1 TEUR auf den Bereich Abwasser. Die aktivierten Eigenleistungen sind ggü. 2015 um rd. 54 TEUR auf 219 TEUR gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 611 TEUR auf 2.559 TEUR verringert. Somit hat sich die Gesamtleistung um rd. 525 TEUR erhöht.

Die Aufwandsseite hat sich wie folgt entwickelt:

Die Materialaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 227 TEUR gestiegen und belaufen sich auf 3.987 TEUR. Davon entfallen 1.439,6 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 3.383,0 TEUR auf den Bereich Abwasser. Ursächlich sind der Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen (+ 190 TEUR) sowie ferner Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (+ 37 TEUR). Die Höhe der Abwasserabgabe verbleibt mit 750 TEUR auf Vorjahresniveau.

Die Personalaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 165 TEUR auf 5.191,5 TEUR gestiegen. Hier-von entfallen 2.838,7 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 2.352,8 TEUR auf den Bereich Abwas-ser.

Die Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr marginal um rd. 10 TEUR auf 7.878 TEUR gestiegen (+ 0,1 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 396,8 TEUR auf 1.727,1 TEUR verringert.

Die Zinserträge betragen 19,9 TEUR, die Zinsaufwendungen belaufen sich auf 3.133,5 TEUR. Damit ergibt sich ein Finanzergebnis i. H. v. - 3.113,6 TEUR (Vj.: - 3.199,6 TEUR). Davon entfallen - 1.659,5 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und - 1.454 TEUR auf den Bereich Abwasser.

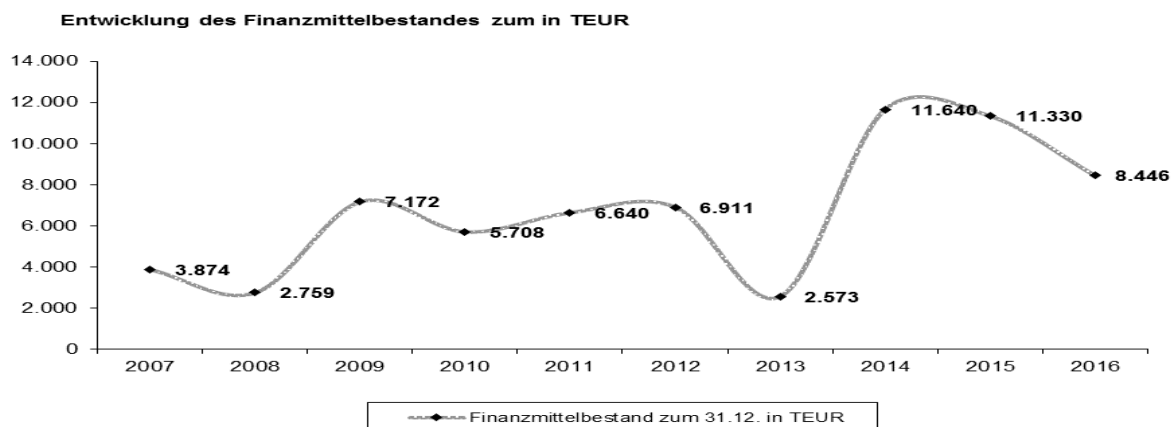
Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 168,1 TEUR (Vj.: 204,8 TEUR), die sonstigen Steuern belaufen sich auf 17,2 TEUR und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 36,6 TEUR gesun-ken.

Das konsolidierte Jahresergebnis beträgt 344.434,90 EUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr (- 298.557,66 EUR) um rd. 643 TEUR erhöht. Hiervon entfallen 366,9 TEUR auf den Bereich Trinkwas-ser und - 22,5 TEUR auf den Bereich Abwasser.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2016	2015	2014
Jahresergebnis	344	-298	-3.818
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	7.878	7.868	8.482
+ Zinsaufwand Darlehen		3.225	3.377
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-472	-69	4.805
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-2.759	-2.764	-2.788
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	24	332	23
+/- Gewinn/Verlust aus Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste	k. A.	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	1.073	3.354	1.964
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-853	631	526
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	5.235	12.279	12.571
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.831	-4.856	-5.118
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-4.831	-4.856	-5.118
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschl. Zugang zu Ertragszuschüssen und Sonderposten zum Anlagevermögen	1.414	1.203	7.754
- Auszahlungen aus dem Eigenkapital, Zuführung an zweckgebundene Rücklagen sowie nicht zahlungswirksame Veränderungen des Eigenkapitals	369	163	-131
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0	3.000
- Zinsaufwand Darlehen	k. A.	-3.225	-3.377
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-5.071	-5.874	-5.632
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-3.288	-7.733	1.614
<i>Saldogröße aus Vermögensübertragung TZE i. A. bzw. Berücksichtigung der Privilegierung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-2.884	-310	9.067
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	11.330	11.640	2.573
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	8.446	11.330	11.640

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit (+ 5.235 TEUR) reichten nicht aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- (- 4.831 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (- 3.288 TEUR) zu kompensieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt um 2.884 TEUR auf 8.446 TEUR gesunken.



Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

Sitz des Zweckverbandes: 99423 Weimar

Gründung: 2012

Satzung: gültig i. d. F. vom 01. November 2012
(in Kraft getreten am 20. November 2012)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender

Herr Frank Rostek

Bürgermeister der Stadt Bleicherode

Verbandsversammlung:

§ 6 Abs. 1 Verbandssatzung: Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Jedes Mitglied entsendet einen Verbandsrat.

Verbandsausschuss:

Herr Frank Rostek - Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Bleicherode
Herr Horst Brandt - stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Langewiesen
Herr Thomas Weigelt - stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Bad Lobenstein
Herr Johannes Hertwig	- Bürgermeister der Stadt Bad Sulza
Herr Christian Endter	- Bürgermeister der Stadt Steinbach-Hallenberg
Herr Jörg Klupak (bis 30.06.2016)	- Bürgermeister der Stadt Bad Tennstedt
Herr Klaus Möller (bis 30.06.2016)	- Bürgermeister der Gemeinde Meuselbach-Schwarzmühle
Herr Holger Obst	- Bürgermeister der Stadt Hildburghausen
Herr Stefan Wolf	- Oberbürgermeister der Stadt Weimar
Herr Marco Seidel	- Bürgermeister der Stadt Tanna
Herr Uwe Möller	- Bürgermeister der Gemeinde Amt Wachsenburg
Herr Frank Schmidt	- Bürgermeister der Stadt Auma-Weidatal
Herr Fabian Giesder (ab 16.08.2016)	- Bürgermeister der Stadt Meiningen
Frau Angelika Weigel (ab 16.08.2016)	- Bürgermeisterin der Gemeinde Piesau

Die Zahlung von Sitzungsgeldern für die Verbandsversammlung und den Verbandsausschuss betrug im Geschäftsjahr 2016 rd. 31 TEUR.

Verbandsmitglieder

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 472 Kommunen den Beitritt in den in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Diese Kommunen vertreten rd. 73 % der Stimmen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) und rd. 46 % der Stimmen der Thüringer Energie AG (TEAG).

Der KET hielt zum 31. Dezember 2016 1.380.278 KEBT-Aktien verteilt auf 472 Mitgliedskommunen. Dies entspricht 68,25 % der KEBT-Aktien.

Die Stadt Eisenach hat im Jahr 2016 unmittelbar einen Anteil von 1,449 % (20.000 KET-Mitgliedsrechte) am KET gehalten.

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Thüringer Energie AG	46,1 % am Grundkapital
KEBT AG	68,3 % am Grundkapital

Gegenstand des Unternehmens

Im Frühjahr 2012 hat E.ON Düsseldorf mitgeteilt, dass man sich von seinen Mehrheitsanteilen an der damaligen E.ON Thüringer Energie AG trennen möchte und den Thüringer Kommunen als zweitgrößtem Anteilseigner ein Vorkaufsrecht einräumt. Dies versetzte die Kommunalen Aktionäre der KEBT AG in die wohl einmalige Lage, durch eine Rekommunalisierung des größten Energieversorgers im Freistaat Thüringen zukünftig die Energiewende im Freistaat selbst aktiv zu gestalten, Arbeitsplätze in Thüringen dauerhaft zu sichern und neu zu schaffen. In der Hauptversammlung der KEBT AG am 18. Juli 2012 haben sich die kommunalen Aktionäre der KEBT AG mehrheitlich dafür ausgesprochen, diese historische Chance zu nutzen und die Verkaufsverhandlungen aufzunehmen. Diese Verhandlungen wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv und mit Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe sowie einer Projektgruppe des Thüringer Innenministeriums geführt.

Aus finanzierungstechnischen Gründen (Aktienwerb über Kredite) hat der KET nunmehr die Übernahme der von E.ON zum Verkauf angebotenen Aktien an der ETE realisiert und hält jetzt rd. 46 % Prozent der Aktien. Unter dem neuen Namen „Thüringer Energie“ und einem neuen Erscheinungsbild seit dem 01. August 2013 sorgt das Unternehmen auch weiterhin für die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb von Energie im Freistaat Thüringen.

Der KET beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Erwerb sowie mit der Verwaltung von Geschäftsanteilen an der Thüringer Energie AG. Er befasst sich mit der Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Thüringer Energie AG für die Kommunen ergeben. Der KET kümmert sich um die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung seiner Mitgliedskommunen.

Aufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandssatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen. Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Verbandsversammlung des KET hat am 18. Oktober 2016 beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie (Nettodividende) ungemindert am 06. Dezember 2016 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird. Bei 20.000 städtischen KET-Anteilen betrug die Dividende 85 TEUR (Vj.: 85 TEUR).

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

- Auszüge aus der Jahresrechnung des KET zum 31. Dezember 2016

Der kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) führt ab dem 01. Januar 2016 seine Haushaltswirtschaft gemäß § 11 Abs. 1 und 2 der Verbandssatzung seine Verbandswirtschaft nach den Grundsätzen der Verwaltungsbuchführung (vierter Abschnitt des ersten Teils der Thüringer Kommunalordnung).

1. Vermögensübersicht in EUR

Aufgabenbereich Vermögensart	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV					
1. Forderungen des Anlagevermögens					
Beteiligung KEBT	1.353.620,00	95.671,90	0,00	0,00	1.449.291,90
Beteiligung TEAG	46.126.048,80	0,00	0,00	0,00	46.126.048,80
Beteiligungen gesamt	47.479.668,80	95.671,90	0,00	0,00	47.575.340,70
2. Geldeinlagen	29.333.192,99	20.589.942,27	0,00	0,00	49.923.135,26

2. Übersicht über die Rücklagen in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Allgemeine Rücklage	29.333.192,99	1.631.246,92	0,00	30.964.439,91
Summe	29.333.192,99	1.631.246,92	0,00	30.964.439,91

3. Übersicht über die Schulden in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres
		im Haushaltsjahr				
Summe der Schulden	877.779.053,44	43.800.487,95*2	0,00	66.739.799,66	0,00	854.839.741,73*1

*1 enthält 400.000.000,00 € die der KET an die TEAG als Gesellschafterdarlehen weitergereicht hat

*2 Umschuldung Helaba-Kredit auf Thüringer Aufbaubank und Deutsche Kreditbank

Die Darstellung des Geschäftsverlaufes der mittelbaren Beteiligungen Thüringer Energie AG und KEBT AG im Geschäftsjahr 2016 kann auf der Internetseite www.kebt.de in der Rubrik „Beteiligungsbericht 2016 KET“ eingesehen werden.

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz des Zweckverbandes:	Dr.-Rathenau-Platz 11 07973 Greiz
Internet:	www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de
Gründung:	1995
Satzung:	gültig i. d. F. vom 08. Juni 2009 (in-Kraft-getreten am 30. Juni 2009)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender:

Frau Martina Schweinsburg

Verbandsversammlung:

Die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder bilden gem. § 6 Abs. 1 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung. Sie sind kraft Amtes Mitglieder der Verbandsversammlung und werden als Verbandsräte bezeichnet. Im Falle ihrer rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung treten ihre Stellvertreter oder die in der Hauptsatzung aufgeführten weiteren Stellvertreter an ihre Stelle.

Stadt Eisenach - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 des Landesausführungsgesetzes zum Tierkörperbeseitigungsgesetz (TierKBG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Sinne des § 1 TierKBG zu beseitigen.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbands umfasst das Gebiet seiner Mitglieder.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzbildung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse bzw. Umlagen geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag die Jahresrechnung 2016 nicht vor.

6.3. WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG

Seite



Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH.....54..

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)

Sitz der Gesellschaft: Jakobsplan 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@swg-eisenach.de
Internet: www.swg-eisenach.de

Gründung: 29. Juni 1991

Handelsregister: HR B 400883, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Georg Wagner

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller (ab 01.10.2016)
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf (bis 30.09.2016)

Aufsichtsrat:

Herr Alwin Hartmann – ARV (ab 01.10.2016)

Frau Katja Wolf – ARV (bis 30.09.2016)

Herr Peter Gottstein – SARV

Herr Dieter Suck

Frau Dorothee Schwertfeger

Herr Uwe Schenke

Herr Herbert Suck

Herr Michael Klostermann

- Amtsleiter der Finanzverwaltung der Stadtverwaltung Eisenach

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach

- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion

- CDU-Stadtratsfraktion

- CDU-Stadtratsfraktion

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

- SPD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 10 TEUR (Vj.: 14 TEUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	25.600.000,00

Beteiligungen des Unternehmens

Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH (GIS)

94 % von 613.600,00 EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) ist Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebes „Kommunale Wohnungsverwaltung“ (KWV) der Stadt Eisenach. Dieser Eigenbetrieb ging aus der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Eisenach hervor, die vom 08. November 1979 bis zum 02. Oktober 1990 existierte.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die SWG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Die SWG kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Seit 1995 erhöhten sich die Mieterfluktuation und die Leerstände von Wohneinheiten, speziell in den unsanierten Objekten. Um dieser Situation Herr zu werden, flossen erhebliche Mittel in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes der SWG.

Der Gebäudebestand der SWG verringerte sich von 11.774 Wohneinheiten (WE) im Jahr 1990 auf 3.691 WE im Jahr 2016. Bereits 1991 gingen die ehemals von der KWV in Wutha-Farnroda bzw. Ruhla verwalteten WE auf die Gemeinde Wutha-Farnroda bzw. Stadt Ruhla über. Danach war der Rückgang maßgeblich bedingt durch die Rückübertragung von Alteigentum, der Veräußerung nach dem Altschuldenhilfegesetz (AHG) an Zwischenerwerber sowie der Schaffung von Wohneigentum und zuletzt der im Rahmen des Stadtumbaus getätigten Rückbaumaßnahmen.

Entwicklung der Leerstände im eigenen Bestand

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Wohneinheiten	679	623	489	491	419	420	390	365	259	251
in Prozent (WE)	16,8	15,4	13,3	11,7	10,82	10,93	10,36	9,7	6,9	6,8
WE ohne Abrissobjekte	467	393	259	282	252	282	310	291	204	213
in Prozent	13,5	10,4	6,9	7,1	6,8	7,65	8,41	7,9	5,6	5,8
Gewerbeeinheiten (GE)	18	17	11	13	9	9	10	5	4	2
in Prozent	31,6	31,58	22,9	19,7	19,56	20,45	19,23	14,7	12,1	7,4

Objekte (WE, GE) mit Restitutionsansprüchen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	75	70	56	56	41	14	10	5	5	5

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	33,66	33,22	34,4	35,95	34,2	33,65	33,05	33,03	35,66	38,18
davon:										
Auszubildende	1,25	1	1,42	2	2	2	2	1	2	2
BA-Studenten	1,58	2	2	2	2	2	1,75	3	1	1

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Hauptzweck und größtes Geschäftsfeld betreibt die SWG nach wie vor die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum. Die Gesellschaft orientiert sich hier an den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Um attraktiven Wohnraum anbieten zu können, saniert die Gesellschaft in erster Linie die Wohnungen aus ihrem Bestand. Daneben errichtet sie vereinzelt Neubauten für besondere Nutzerschichten (z. B. Behindertengerechtes Wohnen in der Schmelzerstraße).

Ende 2016 haben ca. 3.440 Haushalte Wohnungen im Eigenbestand der SWG angemietet. D. h. mehr als 15 % der Haushalte in Eisenach sind Mieter im Eigenbestand der SWG. Hinzu kämen noch ca. 200 Haushalte in durch die Gesellschaft verwalteten Objekten. Die Mietpreise entsprechen in etwa der ortsüblichen Vergleichsmiete und sind i. d. R. kostendeckend.

Im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung wird zu günstigen Konditionen an die Stadt Eisenach zur Unterbringung von Aus- und Übersiedlern vermietet. Ferner erfolgt die Versorgung sozial schwacher Haushalte in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Eisenach sowie der ARGE.

Weitere Betätigungsfelder im öffentlichen Interesse sind:

- Bau/Umbau, Finanzierung und kostengünstige Vermietung öffentlich genutzter Gebäude (Berufsakademie, Verwaltungsgebäude Markt 22, zukünftig auch Markt 2-4),
- Grundstücksvorhaltung und -pooling zur Projektentwicklung und Vorbereitung von Investitionen Dritter und eigene Investitionen (z. B. Schmelzerstraße, Fischweide, „Handballhalle“),
- Übernahme und Entwicklung von Bauland mit dem Ziel bauwilligen Interessenten und insbesondere jungen Familien im Stadtgebiet Eisenach passende Bauplätze zu günstigen Konditionen anbieten zu können (z. B. Baugebiete Karlskuppe und Göringen sowie Fischweide),
- Bautätigkeiten und Grundstücksentwicklung im Sanierungsgebiet in Abstimmung mit der Stadtsanierung und -planung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes und des Stadtumbaus (z. B. Rückerwerb und Rückbau der „TLG-Blöcke“, Kauf von Gebäuden zum Abriss; Verkauf von Gebäuden mit Sanierungsverpflichtung)
- Mitwirkung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie von Obdachlosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen. Ende 2016 waren insgesamt 106 Wohnungen zu diesem Zweck an die Stadt Eisenach vermietet.
- Unterstützung von und Beteiligung an Stiftungen von öffentlichem/kulturellem Interesse (Lippmann-Rau-Stiftung, Jazz-Archiv-Alte Mälzerei),
- Sponsoring und Unterstützung von Vereinen u. ä., mit dem Unterstützungsschwerpunkt Jugendarbeit. Unter anderem sind hier auch 8 Wohnungen nahezu unentgeltlich an Vereine vermietet.
- Mitwirkung bei der Optimierung der städtischen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsgutachtens (Erwerb GIS GmbH; Vermietung von 9 Wohnungen an das St. Georg Klinikum zur Unterbringung von Personal).
- Zur Verfügung stellen und Unterhaltung von Begegnungsstätten (Nachbarschaftstreffe) sowie eines Beratungszentrums („Nachbarschaftszentrum“ in der Goethestraße 10).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03. April 2017)

Das Hauptbetätigungsfeld der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH ist die Vermietung und Verwaltung ihres Grundbesitzes

Am 31. Dezember 2016 bewirtschaftete die SWG insgesamt 3.691 Wohnungen, von denen 3.537 Wohnungen in den vergangenen Jahren saniert wurden. 176 Wohnungen befinden sich im unsanierten Zustand, davon sind 47 Wohnungen zum Abriss vorgesehen. Daneben befinden sich im eigenen Bestand 27 Gewerbeeinheiten, 5 Wohnungen sind mit Restitutionsansprüchen behaftet.

Der Leerstand im eigenen Bestand betrug per 31.12.2016 insgesamt 6,8 %, im um den Abriss bereinigten Bestand 5,8 %. Im sanierten Wohnungsbestand betrug der Leerstand 5,3 %, während sich der Leerstand im unsanierten Bestand auf 41,6 % belief. Die Vermietung von unsaniertem Wohnraum ist aufgrund des baulichen Zustandes und der mangelnden technischen Ausstattung nahezu unmöglich.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes verwaltet die Gesellschaft 152 Wohnungseinheiten und 2 Gewerbeeinheiten im Auftrag Dritter treuhänderisch bzw. als Wohnungseigentum.

Nach den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik befinden sich in der Stadt Eisenach 24.546 Wohnungen (Stand 31.12.2015). Davon befinden sich mit ca. 3.700 Wohnungen ca. 15 % im Bestand der SWG. Neben der AWG (ca. 2.500 Wohnungen) ist damit die SWG größter Wohnungsanbieter in der Stadt Eisenach.

Ziel der Gesellschaft ist es, eine größere Anzahl attraktiver Wohnungen für alle Nachfrageschichten vorzuhalten, um für alle Wohnungssuchenden ein interessanter Ansprechpartner zu sein und diese anzuziehen. Angesichts der Größe der Nachfragegruppe Senioren und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass dieses Klientel in Zukunft noch zunehmen wird, ist das Angebot der SWG an „seniorengerechten“ Wohnungen, im Sinne von barrierefrei oder mindestens barrierearm, etwas unterbesetzt.

Die Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung werden deshalb durch die Gesellschaft in die Erweiterung des Portfoliobestandes im Bereich „alten- und behindertengerechtes Wohnen“ sowie im „Familien-/Generationenwohnen“ durch Sanierung und Neubau gesetzt.

Die aktuelle demografische Entwicklung wirkt sich schon heute auf viele Wohnungsunternehmen aus. Im Jahr 2014 haben die Leerstände in den Mitgliedsunternehmen des vtw erstmals seit dem Jahr 2001 wieder zugenommen. Im Jahr 2015 ist ein geringfügiger Rückgang auf 21.800 Wohnungen, d. h. 8,1 % der Wohnungen zu verzeichnen. Die Leerstandsquote liegt damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2012. Neben den quantitativen Auswirkungen des demografischen Wandels, einer Verringerung der Nachfrage nach Wohnraum und damit steigenden Leerständen, sind auch die qualitativen Auswirkungen bezüglich der Ausstattung gravierend. Der Bedarf an altengerechten Wohnungen wird weiter steigen. Ein Mehrbedarf von rund 3.000 seniorengerechten Wohnungen pro Jahr im Freistaat Thüringen ist realistisch. Seniorinnen und Senioren fragen insbesondere kleinere Wohnungen, die mit dem Fahrstuhl erreichbar sind, über einen Balkon und über ein entsprechendes infrastrukturelles Umfeld mit Ärzten, Versorgungseinrichtungen und ähnlichem verfügen sollten, nach.

Zum 31.12.2015 lebten in der Stadt Eisenach 42.417 Personen (Quelle: Statistische Angaben vom Thüringer Landesamt für Statistik). Damit ist Eisenach die zweitkleinste der sechs kreisfreien Städte in Thüringen und hat einen Anteil von ca. 2 % an der Landesbevölkerung. Der Anteil der Einwohner im Alter von 50 Jahren und älter macht mit 49,7 % fast die Hälfte der Bevölkerung aus.

Die demografische Entwicklung stellt neue Anforderungen an die zukünftige Ausrichtung der Bestände der SWG als kommunales Wohnungsunternehmen. Ziel der laufenden und zukünftigen Investitionspolitik wird die Entwicklung des eigenen Wohnungsbestandes sowohl im Hinblick auf die Bedürfnisse der älteren Generation, auch in Blickrichtung Pflegebedürftigkeit/Hilfe im Alltag, als auch auf die Bedürfnisse junger Familien sein. Die Entwicklung des Bestandes soll, insbesondere bei Neubaumaßnahmen auf ein „Miteinanderwohnen“ der Generationen ausgerichtet sein.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Modernisierungen bzw. Neubauten wurden bereits unter diesem Gesichtspunkt getätigt. Es wurde der Einbau von Aufzügen vorgenommen und soweit dies bei Modernisierung im Bestand möglich war, auch Barrierefreiheit in den Wohnungen berücksichtigt. Geplant ist für die Jahre 2018 - 2019 der Neubau einer größeren Wohnanlage in der Innenstadt von Eisenach, die mit barrierefreien Wohnungen ausgestattet ist und im Parterre Räumlichkeiten für eine betreute Wohngruppe enthält, die von einer Sozialstation betrieben werden soll. Dort werden auch ältere Bewohner der Anlage, die ggf. Hilfe im täglichen Leben brauchen, Ansprechpartner finden. Weitere Anlagen für barrierefreies Wohnen sind in der Katharinenstraße und Kapellenstraße angedacht.

Die Marktrisiken hinsichtlich der Vermietbarkeit und des Leerstandes sowohl im derzeitigen Bestand als auch die Risiken aus der Investitionstätigkeit werden als wohnungswirtschaftlich üblich angesehen. Das Interesse an senioren- und behindertengerechtem Wohnraum ist vorhanden. Im Bereich der Vermietung der SWG sind derzeit die Nachfragen nach diesen Angeboten weitaus höher, als die Gesellschaft aus ihrem bestehenden Bestand befriedigen kann.

Das Jahresergebnis der SWG für das Geschäftsjahr 2016 lag mit 2.158,2 T€ (Vorjahr 1.693,5 T€) deutlich über dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Das Ergebnis des Jahres 2016 wurde nicht

durch Sondereinflüsse wie hohe Rückstellungsaufösungen und/oder vorgenommene Sonderabschreibungen auf Anlagevermögen beeinflusst.

Der Personalbestand ist im Jahr 2016 mit durchschnittlich ca. 43,6 Mitarbeitern (38,2 VbE), von denen 7,1 Mitarbeiter (4,7 VbE) in Teilzeit und 3 Mitarbeiter geringfügig beschäftigt sind, leicht gestiegen. Ein Student der Berufsakademie und zwei Auszubildende absolvierten im Unternehmen ihre Ausbildung. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der SWG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03. April 2017)

Die Städtische Wohnungsgesellschaft hat einen Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2016 bis 2026 auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2015 sowie der per 31.10.2016 erzielten Ergebnisse aufgestellt.

Für 2017 wird im Wirtschaftsplan mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.054 T€ gerechnet. Der tendenziell wieder etwas ansteigende Leerstand wurde im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Im Investitionsplan für 2017 sind Investitionen mit einem Wertumfang von 10.781 T€ vorgesehen, deren Finanzierung mit 4.142 T€ aus Eigenmitteln, 2.250 T€ aus Fördermitteln und 4.389 T€ durch Aufnahme von KfW – Darlehen erfolgen soll.

Risikobericht

Die Risiken in der künftigen Entwicklung werden derzeit in folgenden Bereichen gesehen:

1. Externe Geschäftsrisiken, die durch die SWG nur wenig oder nicht beeinflussbar sind:
 - Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrückgang / Abwanderung) – Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland
 - Entwicklung am regionalen Wohnungsmarkt in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote
 - Vorhandensein von Förderregelungen insbesondere zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes (ThüMod – Programm; KfW – Programme)
 - Rückforderungen/Nachforderungen im Rahmen vermögensrechtlicher Regelungen (Erblastentilgungsfonds u. ä.)
2. Interne Geschäftsrisiken:
 - Entwicklung des Leerstandes und der Fluktuationsrate
 - zu realisierende durchschnittliche Monatssollmieten
 - Entwicklung der Kapitalkosten
 - Entwicklung der Instandhaltungskosten
 - Entwicklung der Kapitaldienstfähigkeit und der Innenfinanzierungskraft (EBITDA, Cash flow)
 - Entwicklung der Mietrückstände

Um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen zu können, werden regelmäßige Auswertungen zur Entwicklung des Leerstandes, der Liquidität und zur Abrechnung der Jahresplanung vorgenommen.

Durch das im Jahr 2005 installierte Risikomanagementsystem können mittels regelmäßiger Kennzifferauswertung entstandene bzw. möglicherweise entstehende Risiken zeitnah erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit sind für ein Darlehensvolumen von ca. 16 Mio. € Konditionen auf Euribor – Basis vereinbart, davon sind ca. 15 Mio. € durch Swaps zinsgesichert. Über das Finanzportfolio der Gesellschaft betrachtet, sind bei der SWG keine unausgeglichene Zinsänderungsrisiken bis 2016 vorhanden. Danach sind die Risiken gering und in der Planung bereits berücksichtigt.

Zusätzlich zu den bereits vorgenommenen Zinssicherungsmaßnahmen wird in den kommenden Geschäftsjahren freie Liquidität vorwiegend zur Darlehenssondertilgung oder für Investitionen eingesetzt werden.

Ausgehend von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation am Wohnungsmarkt ist nicht zu erwarten, dass die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, insbesondere die Mieterlöse, in den kommenden Zeiträumen eine wesentliche Steigerung erfahren können. Daher werden Sanierungsmaßnahmen sinnvoll zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes und zur Angebotsverbreiterung vorgenommen. Eine für die weitere Fortsetzung des Stadtumbaus benötigte Anschlussregelung gibt es nicht und ist derzeit auch nicht in Aussicht.

Aufgrund des Flüchtlingszustromes hat die Gesellschaft im Jahr 2016 nur geringen strukturellen Leerstand vorzuweisen, ein Anstieg ist aber wieder zu erwarten.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach und einem durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Gutachten zur möglichen Inanspruchnahme der städtischen Tochtergesellschaften bei der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Eisenach als Gesellschafterin der SWG mittels Gesellschafterbeschluss die Gesellschaft zur Gewinnausschüttung ab 2015 verpflichtet. Im Jahr 2016 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2015 eine Gewinnausschüttung von 842 T€ an die Stadt Eisenach vorgenommen, in 2017 soll aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2016 ebenfalls 842 T€ an die Stadt Eisenach durch die SWG ausgeschüttet werden.

Die Gesellschaft ist überzeugt davon, dass mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung des Bestandes durch Sanierung und Neubau die bisherige positive Entwicklung weiter fortgesetzt wird.

Chancenbericht

Wesentliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung und Vermietung werden in den bestehenden Wohnanlagen aufgrund der derzeitigen Situation am Eisenacher Wohnungsmarkt nicht gesehen. Mieterhöhungspotentiale sind weitgehend ausgeschöpft. Insbesondere die Bestandspflege und -entwicklung wird zukünftig einen erhöhten Stellenwert einnehmen, um eine Bindung der vorhandenen Mieterschaft an die SWG als Vermieter zu erreichen.

Die Strategiekonzepte der Gesellschaft laufen auf die Ausrichtung ihrer Bestände auf die zu erwartende demografische Entwicklung hinaus. Das beinhaltet die Bereitstellung von Wohnraum auf der Grundlage des Bedarfes älterer Mieter ebenso, wie die Bereitstellung von Wohnraum für Familien mit Kindern. Das die SWG mit ihrer Strategie im richtigen Trend liegt, zeigen die Nachfragen im Vermietungsbereich, insbesondere nach barrierefreien/ -armen Wohnungen. Hier liegt die Nachfrage weitaus höher, als die SWG an entsprechendem Wohnraum bisher anbieten kann.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet zum 31.12.2016 neben den originären Finanzinstrumenten auch Zinsderivate in Form von Swaps.

Die originären Finanzinstrumente betreffen auf der Aktivseite die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen wird über Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen minimiert.

Verbindlichkeiten bestehen in Form von Kreditverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei Kreditverbindlichkeiten besteht bei Auslaufen der Zinsbindungen in der Anschlussfinanzierung. Zinsänderungsrisiken für nach 2016 auslaufende Kreditverbindlichkeiten wurden bereits in der Planung berücksichtigt und können als gering eingestuft werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten in der Vergangenheit jederzeit termingerecht beglichen werden. Aufgrund der Liquidität des Unternehmens wird auch in Zukunft von keinen Risiken ausgegangen.

Bei den Zinsswapgeschäften handelt es sich um Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft. Der Marktwert wurde mit der marktüblichen markt-to-market-Methode berechnet und ist bezüglich der bestehenden SWAP – Verträge negativ. Es handelt sich ausschließlich um „Mikro-Headging“. Die

Geschäfte dienen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos, es wurden variable gegen feste Zinssätze getauscht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Im Jahr 1994 wurden Wohnungen mit insgesamt 5.706,24 m² Wohnfläche und einer Grundstücksfläche von insgesamt 8.077 m² zu einem Verkaufspreis von 1,00 DM (0,51 €) je m² Wohnfläche an den damaligen Anspruchsteller auf Restitution (GAGFAH) verkauft. Im Jahr 2011 erhielt die Gesellschaft durch das Amt zur Regelung offener Vermögensfragen eine Mitteilung, dass möglicherweise die BGAG Immobilien Ost GmbH mit Sitz in Berlin der tatsächliche Restitutionsberechtigte sein könnte. Im Jahr 2016 wurde zwischen der GAGFAH I Invest GmbH & Co.KG (GAGFAH), der SWG Eisenach mbH und der BGAG Immobilien Ost GmbH (BIO) eine gütliche Einigung abgeschlossen. Es wurde vereinbart, dass BIO die vermögensrechtlichen Ansprüche auf die Grundstücke zurück nimmt und im Gegenzug durch SWG und GAGFAH I einen Ausgleichsbetrag zur Abgeltung des vermögensrechtlichen Anspruchs erhält.

Der Anteil der SWG an diesem Ausgleichsbetrag beträgt 25,0 T€ und wird nach Vorliegen einer schriftlichen Bestätigung, dass die Anspruchsrücknahme erfolgt ist sowie nach Vorliegen des Negativattestes (fehlende Antragsbelastung der Grundstücke durch vermögensrechtliche Ansprüche Dritter) zur Zahlung fällig. Die Fälligkeitsvoraussetzungen waren zum 07.02.2017 erfüllt, die Auszahlung erfolgte zum 01.03.2017.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 842.000,00 EUR netto (Vj.: 631 TEUR).

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen		116.491	88%	117.195	89%	120.458	91%
Immaterielles Vermögen		24		64		107	
Sachanlagen		114.390		115.053		118.274	
Finanzanlagen		2.077		2.077		2.077	
Umlaufvermögen		15.172	12%	14.591	11%	12.257	9%
Vorräte		7.513		7.235		7.560	
Forderungen u. sonst. Vermögen		618		1.063		1.144	
Wertpapiere		0		0		0	
Liquide Mittel		7.042		6.293		3.553	
Aktiver RAP		51	0%	94	0%	127	0%
Sonderverlustkonto gem. §17 Abs. 4 DMBilG		0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme		131.714	100%	131.880	100%	132.842	100%
Treuhandvermögen		1.729		1.531		1.333	

		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital		72.151	55%	70.835	54%	69.771	53%
Gezeichnetes Kapital		25.600		25.600		25.600	
Kapitalrücklage		160		160		160	
Gewinnrücklagen		43.381		43.381		43.380	
Gewinn-/Verlustvortrag		852		0		0	
Jahresergebnis		2.158		1.694		631	
Sonderposten für Investitionszulage		937	1%	965	1%	992	1%
Rückstellungen		1.515	1%	1.370	1%	1.604	1%
Verbindlichkeiten		56.948	43%	58.519	44%	60.256	45%
Verbindlichkeiten >1 Jahr		49.788		49.285		51.359	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr		7.160		9.234		8.897	
Passiver RAP		164	0%	192	0%	220	0%
Bilanzsumme		131.714	100%	131.880	100%	132.843	100%
Treuhandverbindlichkeiten		1.729		1.531		1.333	

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme geringfügig um 165 TEUR auf 131.714 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite war dafür im Wesentlichen der Rückgang beim Sachanlagevermögen (- 610 TEUR) maßgeblich.

Beim Umlaufvermögen war ein Anstieg um 581 TEUR auf 15.172 TEUR zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf den deutlichen Anstieg der liquiden Mittel um 740 TEUR (siehe Finanzlage) und der zum Verkauf bestimmten Grundstücke sowie anderer Vorräte (279 TEUR) zurückzuführen. Demgegenüber waren insbesondere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (445 TEUR) rückläufig.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 43 TEUR auf 50 TEUR reduziert.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital ist ggü. dem Vorjahr in Höhe des Jahresüberschusses um 2.158 TEUR – abzüglich der Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss (842 TEUR) – auf 72.151 TEUR gestiegen.

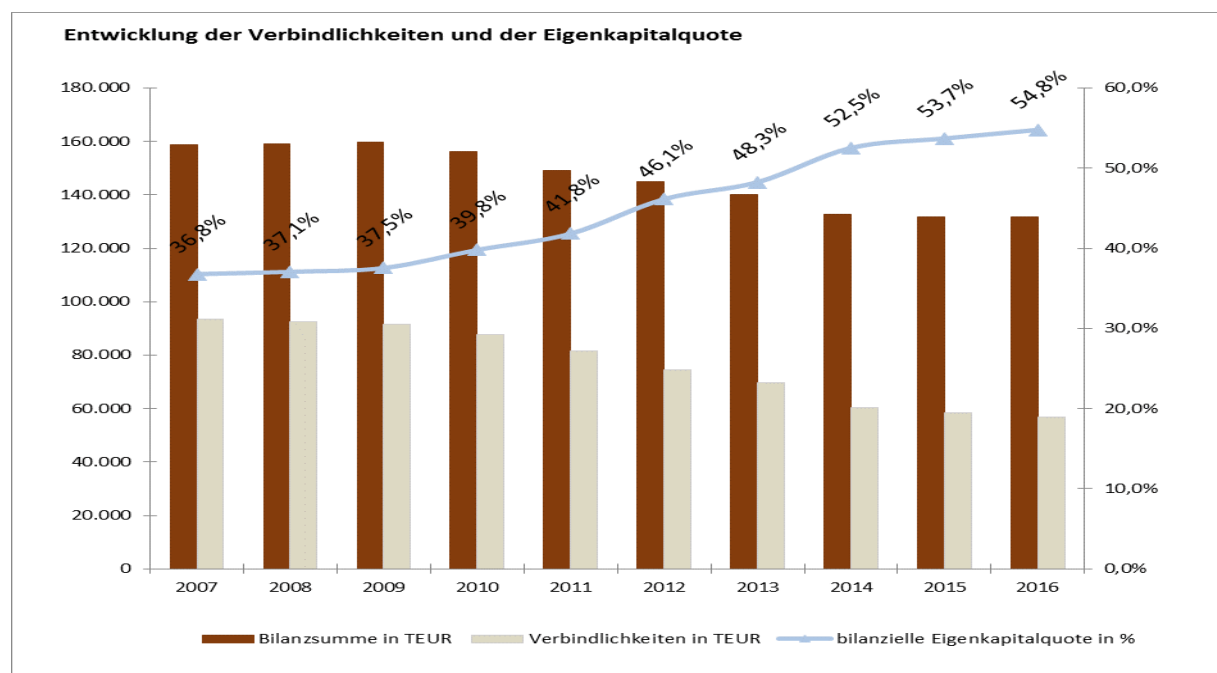
Die Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei verringerter Bilanzsumme auf 54,78 % (Vj.: 53,71 %) erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden lt. Wp nicht.

Der Sonderposten für Investitionszulagen reduzierte sich im Rahmen der planmäßigen Auflösung um rd. 27 TEUR auf 937 TEUR.

Die Rückstellungen haben sich um 145 TEUR auf 1.515 TEUR erhöht. Maßgeblich waren hierbei die Zugänge bei Steuerrückstellungen (+ 41 TEUR) sowie bei übrigen Rückstellungen (+ 95 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten ist ein Rückgang um 1.668 TEUR auf 49.788 TEUR zu verzeichnen, welcher sich überwiegend aus den planmäßigen Tilgungsleistungen i. H. v. 2.283 TEUR ergab. Demgegenüber stand die Aufnahme eines Modernisierungsdarlehens i.H.v. 650 TEUR.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) verringert sich um 28 TEUR auf 164 TEUR. In dieser Position werden abgegrenzte Mietvorauszahlungen („Abstandszahlungen“) ausgewiesen.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	19.245	18.974	18.714	271
Bestandsveränderungen	488	-180	-434	668
aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	630	467	1.365	163
Gesamtleistung	20.363	19.261	19.645	1.102
Materialaufwand	9.091	8.519	7.616	572
Personalaufwand	2.092	1.871	1.755	222
Abschreibungen	4.287	4.352	4.953	-64
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.261	1.126	920	135
Finanzergebnis	-1.258	-1.545	-1.892	287
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.374	1.849	2.510	524
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Steuern	215	156	337	59
Jahresergebnis	2.158	1.694	2.173	465

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.158 TEUR (Vj.: + 1.693 TEUR). Die Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf ein deutlich höheres Rohergebnis (+ 572 TEUR) zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse betrugen 19.245 TEUR und lagen damit um 162 TEUR bzw. 0,85 % höher als im Vorjahr. Ursächlich waren dabei vor allem die Anstiege der Erlöse aus Hausbewirtschaftung (+ 377 TEUR). Rückläufig waren die Erlöse aus Grundstücksgeschäften (- 135 TEUR) und aus anderen Lieferungen/Leistungen (- 82 TEUR).

Der Bestand an fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen betrug 488 TEUR (Vj.: - 180 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 272 TEUR auf 630 TEUR gestiegen. Ursächlich für den Anstieg waren v.a. Anlagenverkäufe i.H.v. 359 TEUR.

Auf der Aufwandseite haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (9.091 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 530 TEUR gestiegen. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Betriebskosten (+ 416 TEUR) und Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen (+ 122 TEUR) zurückzuführen.

Der Personalaufwand (2.092 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 222 TEUR bzw. 12 % gestiegen. Ursächlich waren zum einen die Erhöhung der Beschäftigtenzahl (hier vor allem bedingt durch die Neueinstellungen von 6 Hausmeistern) und zum anderen die Tarifsteigerung zum 01.07.2016 um 2,4 %.

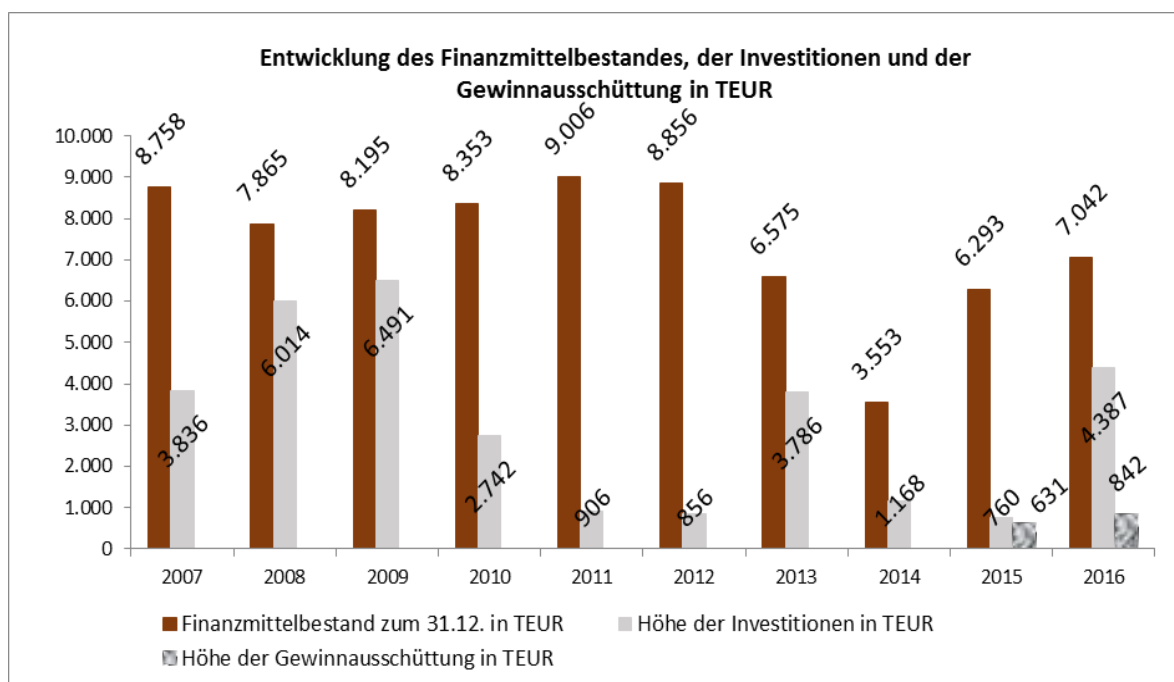
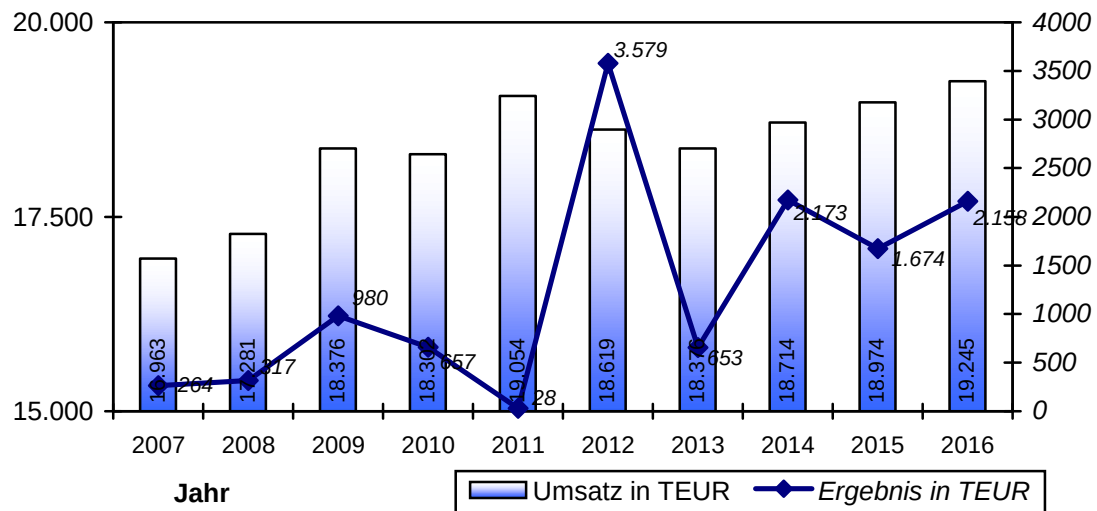
Die Abschreibungen (4.287 TEUR) waren ggü. dem Vorjahr um 64 TEUR geringer.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.261 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 177 TEUR gestiegen. Dies ist vor allem auf die Steigerung der übrigen Aufwendungen um 374 TEUR auf 453 TEUR zurückzuführen. Ursächlich war die Umsetzung der Zustiftung in die Lippmann + Rau-Stiftung i.H.v. 392 TEUR. Demgegenüber sind die sächlichen Aufwendungen (- 145 TEUR) und Abschreibungen auf Forderungen (-92 TEUR) gesunken.

Das Finanzergebnis hat sich insbesondere infolge geringerer Zinsaufwendungen (- 278 TEUR) bei Zinserträgen i.H.v. 302 TEUR auf - 1.258 TEUR verbessert.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (173 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 63 TEUR gestiegen, was auf Erhöhung der Körperschaftsteuer (+33 TEUR) und der Gewerbesteuer (30 TEUR) resultiert. Die sonstigen Steuern (42 TEUR) verringerten sich ggü. dem Vorjahr um 3 TEUR und beinhalten i.W. nicht umlegbare Grundsteuern (39 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	2.158	1.694	2.173
+/- Ab-/Zuschreibungen	4.287	4.352	5.062
Zinsen aus der Aufzinsung von geleisteten Anzahlungen auf Rückst.	-297	-282	
Abschreibungen auf Forderungen	112	197	
- Auflösung Sonderposten	-27	-27	-27
- Ausbuchung von Verbindlichkeiten	0	0	-64
- Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	-2	-115	-116
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	107	8	-83
+ Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	0	86	4
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-325	4	-552
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-111	11	189
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	69	310	-249
+ zahlungswirksame Zinsaufwendungen	1.556	1.828	2.306
+ Ertragssteueraufwand	174	111	338
- Ertragsteuerzahlungen	-132	-235	-214
+/- Zu-/Abnahme Sonderrücklage gem. § 27 Abs. 2 S. 3 DMBilG	0	0	0
- Abnahme Verbindlichkeiten aus Restitutionsansprüchen	0	0	0
+ Vermögensrückgaben	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	7.569	7.941	8.766
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.387	-760	-1.168
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2	0	
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	1.634	0	614
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-2.755	-760	-554
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-2.283	-2.018	-8.928
- Auszahlung aus der außerplanmäßigen Tilgung von Darlehen	-35	0	
+ Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	650	0	
+ Einzahlungen aus der Auflösung Wertpapiere	0	0	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Investitionszulage	0	36	0
- Auszahlungen für Dividenden	-842	-631	0
- gezahlte Zinsen	-1.556	-1.828	-2.306
			-
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-4.066	-4.442	11.234
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	748	2.740	-3.022
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	6.293	3.553	6.575
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7.041	6.293	3.553

Die liquiden Mittel sind gegenüber dem Vorjahr um 748 TEUR gestiegen und betrugen zum 31.12.2016 7.042 TEUR.

Ursächlich für den Anstieg der liquiden Mittel war, dass die Finanzierungstätigkeit (- 4.065 TEUR) und die Investitionstätigkeit (- 2.755 TEUR) in vollem Umfang durch Mittel der laufenden Geschäftstätigkeit (7.569 TEUR) finanziert werden konnten.

6.4. ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

Seite



Gesellschaft zur Arbeitsförderung,
Beschäftigung und Strukturentwicklung
Wartburg - Werraland mbH.....68



Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH.....75



Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH.....83

Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg–Werraland mbH (ABS)

Sitz der Gesellschaft: Gaswerkstraße 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@abs-ww.de

Internet: www.abs-ww.de

Gründung: 15. November 1991

Handelsregister: HR B 401104, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 25. März 2004

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner (ab 08.11.2016) nebenamtlicher Geschäftsführer

Herr Thomas Brohm (bis 31.12.2016)

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach

- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

Personennahverkehrsgesellschaft Bad
Salungen GmbH (PNG)

- Herr Geschäftsführer Stefan Wagner

Aufsichtsrat:

Frau Nicole Gehret – ARV
Herr Ingo Wachtmeister – SARV
Herr Ottomar Schäfer
Herr Uwe Schenke
Herr Bernhard Bischof
Herr Klaus Rindschwendtner
Frau Anja Müller

- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises
- Beigeordneter der Stadt Eisenach
- CDU-Stadtratsfraktion
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
- SPD-Grüne-LAD-Kreistagsfraktion
- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
PNG	55,0	14.300,-
Stadt Eisenach	45,0	11.700,-
Gesamt	100,00	26.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Eisenach mbH wurde am 15. November 1991 gegründet. Im Jahr 1999 wurde die Gesellschaft in Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS) umbenannt.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gemäß Gesellschaftsvertrag:

- die Förderung von Maßnahmen und Hilfen für Arbeitnehmer durch Nutzung aller arbeitsförderungsrechtlichen Instrumente,
- die Unterstützung der Sanierung und Umstrukturierung der Unternehmen unter möglichst weitgehender Vermeidung von Entlassungen,
- die Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen zu fördern,
- die Entwicklung und Förderung von Modellen und Verfahren, die der Herstellung einer ökologisch und sozial verträglichen Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur dienen,
- die Organisation und Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und sonstigen öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahmen,
- die Gesellschaft fördert beschäftigungswirksame Existenzgründungen,
- die Gesellschaft arbeitet zur Erreichung ihres Zweckes mit der Bundesanstalt für Arbeit, Körperschaften und Einrichtungen der öffentlichen Hand, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen und Verbänden zusammen. Sie kann im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Interesse der Gesellschaft liegen und den Gesellschaftszweck fördern.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter*	198	151	147	154	181	216	241	194	85	103

*: umfasst fest angestellte Mitarbeiter der ABS und Mitarbeiter, die befristet im Rahmen der Projekte angestellt sind

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden durchschnittlich mit 103 (Vj.: 85) Mitarbeitern Arbeitsverhältnisse. Hinzu kamen wie in den Vorjahren auch die Projektteilnehmer ohne Arbeitsverträge. Die Zahl der Beschäftigten unterlag aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Projekte und den sich daraus ergebenden befristeten Arbeitsverträgen laufende Veränderungen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 15.06.2017)

Gegenstand der ABS Wartburg-Werraland GmbH Eisenach ist die Organisation, Durchführung und Erprobung von alternativen Beschäftigungsmodellen im Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach. Sie bewegt sich damit zum überwiegenden Teil im Bereich des zweiten Arbeitsmarktes, der aufgrund der aktuellen Beschäftigungssituation in Deutschland in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung verloren hat. In der Folge wurden die Schwerpunkte der Förderung von der Beschäftigung mehr zur Qualifizierung hin verschoben.

Die Schwerpunkte der Gesellschaft lagen und liegen auch weiterhin auf Projekten im Interesse der Allgemeinheit insbesondere auch der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Darüber hinaus soll ein ganzheitlicher Ansatz von der Beschäftigung über die Qualifizierung zur Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt realisiert werden.

Die Projekte wurden regelmäßig als Auftragsmaßnahmen der Arbeitsverwaltung durchgeführt. Soweit rechtlich zulässig wurden die Fördermaßnahmen in Dienstleistungen integriert, um eine Kostendeckung erzielen zu können. Die Projektfinanzierung erfolgte anteilig durch die Gewährung von Zuschüssen des Freistaates Thüringen, der Agentur für Arbeit, des Integrationsamtes, der Jobcenter und der Europäischen Union sowie selbst erwirtschafteten Entgelte.

Darüber hinaus wurde ein neuer Bereich „Qualifizierung“ aufgebaut, der so in die einzelnen Geschäftsbereiche eingebunden wurde, dass ein ganzheitlicher Ansatz von der Beschäftigung über die Qualifizierung bis zur Arbeitsvermittlung geschaffen werden kann.

Im Laufe des Jahres wurden Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen begonnen, die zunächst voraussichtlich bis zum 31.12.2018 laufen werden und gut in die Tätigkeiten der Gesellschaft integriert werden konnten. In diesem Bereich wurden sowohl eigene Projekte initiiert aber auch das Projekt „Willkommenscenter Wartburgkreis“ des Wartburgkreises unterstützt.

Die weiteren Tätigkeiten lagen wie in den Vorjahren im Bereich der Tourismusförderung, des Natur- und Umweltschutzes, von Sanierung und Grünpflegemaßnahmen, der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung (Personalservice), der Personalvermittlung in Unternehmen, allgemeinen Dienstleistungen und der Organisation der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit im öffentlichen Bereich.

Die Organisation und Unternehmensstruktur wurde in 2016 an die sich veränderten Tätigkeitsbereiche und Aufgaben angepasst. Die Standorte in Eisenach – Gaswerkstraße, Bad Salzungen – Am Lindig und Bad Salzungen Karl-Liebnechtstraße wurden aufrechterhalten.

Das Jahr 2016 wurde mit einem Jahresverlust in Höhe von 85 T€ abgeschlossen. Aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahmen und der im Laufe des Jahres begonnenen Maßnahmen im Bereich der Sozialen Teilhabe, wurde bereits im Wirtschaftsplan 2016 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 42,5 T€ geplant. Die erhebliche Überschreitung des geplanten Verlustes wurde im Wesentlichen durch zunächst nicht absehbare Veränderungen im Leitungsbereich verursacht. Diese Verlustanteile sind damit nicht wieder zu erwarten.

Der langjährige Geschäftsführer hat das Unternehmen zum 31.12.2016 verlassen. In einer Übergangsphase vom 30.9.2016 bis 31.12.2016 wurde der Übergang durch eine Doppelgeschäftsführung und vom 01.01.2017 bis 06.03.2017 durch einen Interimsgeschäftsführer wahrgenommen. Seit dem 06.03.2017 ist die Geschäftsführung wieder dauerhaft neu besetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der ABS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 15.06.2017)

Ziel des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2017 ist es, den begonnenen Umstrukturierungsprozess fortzusetzen und die neuen Bereiche zu festigen und auszubauen. Der zunächst gut angelaufene Bereich „Qualifizierung“ kann aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle gegen Ende des abgelaufenen Jahres nicht die gesteckten Ziele für 2017 erreichen. Gleichwohl wird an dem Geschäftsbereich festgehalten und der Aufbau fortgesetzt. Ohne diesen Bereich ist der gewollte ganzheitliche Ansatz nicht zu erreichen.

Die gegen Ende des Jahres noch in großer Anzahl geplanten und teilweise begonnenen Projekte, haben überwiegend Laufzeiten die sich bis zum Ende 2018 erstrecken. Damit ist der erforderliche Grundstock geschaffen, um das für 2017 leicht positiv geplante Ergebnis erreichen zu können.

Die laufenden Projekte im Bereich der Flüchtlingsintegration werden fortgesetzt und bei Bedarf ergänzt. Die Unterstützung des Projektes „Willkommenscenter Wartburgkreis“ wird fortgesetzt.

Der Bereich der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung soll weiter ausgebaut werden. Die Chancen der positiven Entwicklung werden hier maßgeblich von den verfügbaren Arbeitskräften abhängen. Dabei fehlen auch in den unteren Lohnsegmenten inzwischen die geeigneten Kräfte, was auf die gute Arbeitsmarktlage zurückzuführen ist. Desto wichtiger ist es für diesen Bereich durch eigene Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen Mitarbeiter für diesen Bereich zu gewinnen.

Im Bereich der Vermittlung von Arbeitslosen mit Vermittlungsgutschein ist auf Grund der aktuellen Entwicklung auch für 2017 mit keiner Steigerung zu rechnen.

Die Schwerpunkte werden dabei 2017 die öffentlich geförderte Beschäftigungsinitiative des Freistaates Thüringen, die Regelfördermaßnahmen aus dem SGB II, die Umsetzung des Projektes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ und die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen bilden.

Weiterhin werden alle förderrechtlichen Instrumente genutzt, um eine spürbare Verbesserung der Beschäftigungssituation von Zielgruppen des Arbeitsmarktes zu erreichen und die zur weiteren strukturellen Entwicklung des Wartburgkreises und der Stadt Eisenach führen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg – Werraland mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	16	2%	8	1%	10	1%	
Immaterielles Vermögen	1		3		5		
Sachanlagen	15		5		5		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	890	98%	895	98%	931	97%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	132		165		185		
Wertpapiere	0		0		0		
Liquide Mittel	758		731		746		
Aktiver RAP	2	0%	14	2%	17	2%	
Bilanzsumme	908	100%	917	100%	958	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	606	67%	690	75%	689	72%	
Gezeichnetes Kapital	26		26		26		
Kapitalrücklage	1.427		1.427		1.427		
Verlustvortrag	-762		-764		-694		
Jahresergebnis	-85		1		-69		
Rückstellungen	121	13%	85	9%	88	9%	
Verbindlichkeiten	181	20%	142	15%	181	19%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	181		142		181		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	908	100%	917	100%	958	100%	

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8 TEUR auf 908 TEUR marginal verringert. Der Rückgang resultiert auf der Aktivseite v. a. aus den Rückgängen der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (- 32 TEUR) bei gleichzeitig gestiegenen Kassenbestand (+ 27 TEUR; s. *Finanzlage*).

Die Entwicklung des Gesamtvermögens stellt sich auf der Seite der Passiva wie folgt dar. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist aufgrund des Jahresfehlbetrages um 85 TEUR auf 605 TEUR gesunken. Bei (leicht) rückläufiger Bilanzsumme ist ein erheblicher Rückgang der Eigenkapitalquote auf 66,6 % (Vj.: 75,2 %) zu verzeichnen.

Die sonstigen Rückstellungen sind ggü. dem Vorjahr um 40 TEUR auf 121 TEUR gestiegen. Ursächlich ist v.a. die Bildung einer Rückstellung für sonst. Personalkosten i.H.v. 35 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 39 TEUR auf 181,5 TEUR gestiegen. Dies ist vor allem auf den Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten (hier v. a. Löhne und Gehälter) um rd. 24 TEUR sowie ggü. dem Gesellschafter PNG (+ 14 TEUR) zurückzuführen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	1.679	1.880	1.951	-201
Zuschüsse	550	261	1.257	289
Sonstige Erträge	102	125	94	-23
Gesamtleistung	2.331	2.266	3.302	65
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	2.155	2.057	3.109	98
Abschreibungen	6	6	9	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	246	202	257	44
Finanzergebnis	0	8	15	-8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-76	9	-58	-85
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	9	7	11	2
Jahresergebnis	-85	1	-69	-86

Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag von 84.988,23 EUR (Vj.: 1,4 TEUR) erzielt.

Die Umsatzerlöse (1.679 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 201 TEUR bzw. 11 % gesunken. Ursächlich waren im Wesentlichen Verringerungen der Erträge aus Arbeitnehmerüberlassung (- 159 TEUR) und der Erlöse Kleinteile (- 80 TEUR). Demgegenüber sind v. a. die Erlöse Projekte (+ 23 TEUR) sowie die Mieterlöse gestiegen. Weiterhin gab es aufgrund BilRUG eine Verschiebung der Position Erlöse Trägersachkosten AGH (28 TEUR) von den sonst. betriebl. Erträgen zu den Umsatzerlösen.

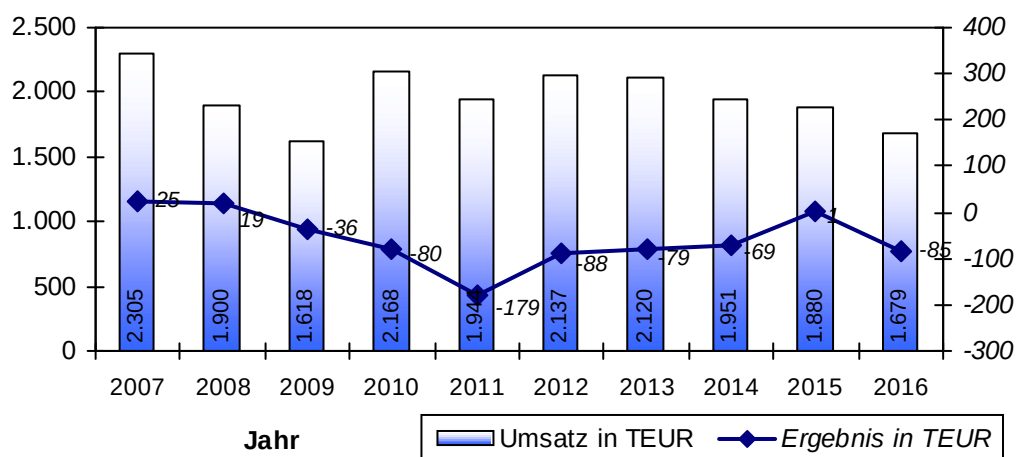
Die sonstigen betrieblichen Erträge (incl. Zuschüsse) sind ggü. dem Vorjahr um 265 TEUR auf 652 TEUR gestiegen. Hierbei waren v.a. höhere Zuschüsse aufgrund neuer Projekte (z.b. Sotha, ÖGB) ursächlich.

Der Personalaufwand (2.154 TEUR) ist im Berichtsjahr marginal um 98 TEUR gestiegen.

Der sonstige betriebliche Aufwand (245 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 43 TEUR gestiegen. Dabei haben sich insbesondere Rechts- und Beratungskosten (+20 TEUR), Reparaturen/Instandhaltung (+ 17 TEUR), Werbekosten (+ 6 TEUR) und übrige „< 3 TEUR“ (+ 9 TEUR) erhöht. Wesentliche Rückgänge gab es v.a. bei Fremdarbeiten (- 13 TEUR).

Das Finanzergebnis beträgt 0 TEUR (Vj.: +7,5 TEUR). Die Verschlechterung ist auf niedrigere Zinserträge (- 7,5 TEUR) zurückzuführen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

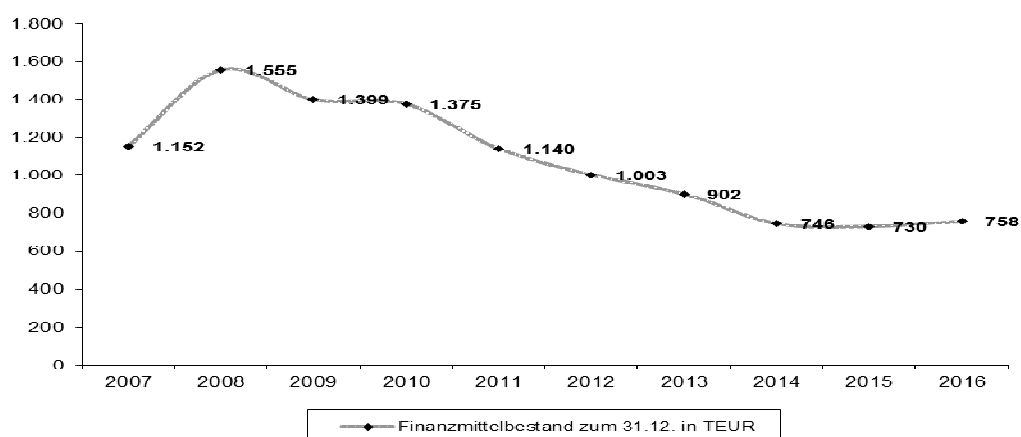


3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis	-85	1	-69
+ Abschreibungen/Abgänge	6	6	9
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-10	-34	-12
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	37	-3	-48
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	45	23	38
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	39	-39	-82
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	32	-46	-164
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-15	-6	-4
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	10	36	12
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen i.R. der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
- Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen i.R. der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-5	30	8
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	0	0	0
- Gewinnausschüttung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	27	-16	-156
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	730	746	902
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	757	730	746

Der Kassenbestand zum Stichtag beträgt 757 TEUR und ist ggü. dem Vorjahr um rd. 27 TEUR gestiegen. Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (32 TEUR) reichte dabei aus, um den negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 5 TEUR) zu finanzieren. Hierbei standen den Auszahlungen für Investitionen i.H.v. 15 TEUR Einzahlungen aus Anlagenabgängen i.H.v. 10 TEUR gegenüber.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)

Sitz der Gesellschaft: Am Goldberg 2
99817 Eisenach / OT Stedtfeld

E-Mail: gis-info@gis-eisenach.de
Internet: www.gis-eisenach.de

Gründung: 17. Juni 1992

Handelsregister: HR B 401784, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 17. Juni 1992 gültig i. d. F. vom 17. August 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV
Herr Harald Hohmeister – sARV
Herr Joachim West
Herr Thomas Bauer
Herr Thomas Levknecht

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
- CDU-Stadtratsfraktion
- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- für SPD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine
Aufwandsentschädigung Aufsichtsratsmitglieder gesamt: 800 EUR (Vj: 0 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG; ab 01.01.2014)	94,0	576.750,--
Stadt Eisenach	6,0	36.850,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Förderung von Innovationen und Technologietransfers in der Stadt Eisenach sowie im Wartburgkreis durch:

- Errichtung und Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums,
- Strukturverbesserung durch Innovationsförderung und Technologietransfers, Gewerbeansiedlung und Bestandsförderung,
- Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen, Aktivierung und Organisation von Unternehmenskooperationen, Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen und sonstige betriebliche Maßnahmen, Technologie- und Innovationsberatung,
- die Verwaltung und den Betrieb kommunaler Einrichtungen, soweit diese kostendeckend betrieben werden bzw. durch Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld bietet Existenzgründern, jungen und innovativen Unternehmen insgesamt ca. 12.000 m² Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung an. Diese Fläche war im Berichtsjahr zu durchschnittlich 95,75 % (Vj.: 95,30 %) vermietet. Die eingemieteten Firmen beschäftigen insgesamt ca. 180 – 230 Mitarbeiter.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	8	8	7	6	6	6	6	6	6	7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Schwerpunkte hierbei waren:

Bestandspflege

- Datenbankbasierte Bestandserfassung (Systematisierung, Kategorisierung)
- Kooperationsanbahnung
- Absatzunterstützung
- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungsorganisation (Unternehmertag, Berufemarkt)
- Pflege Internetportale (EA, WAK, Südwestthüringen)
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information

Standortmarketing/Investorenbetreuung

- Internetportal Wirtschaft – Eisenach
- Allgemeine Standortinformationen
- Interaktives Branchenverzeichnis
- Standortsuche, -vermittlung
- Information über Gewerbegebiete, -immobilien
- Aktive Immobilienangebote
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information
- Leerstandsmanagement (im Aufbau)

Existenzgründungsberatung

- Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Businessplänen
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Kontakthanbahnung, -vermittlung

Zu wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der Stadt Eisenach und der Region erfolgte eine regelmäßige Informationserteilung an diverse Interessenten.

In Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wurden die Standortunterlagen für sämtliche Gewerbegebiete der Gebietskörperschaft für das Standort-Informationssystem im Hinblick auf Belegung, Planungsstand, statistische Eckwerte überarbeitet und in die Akquisitionsdatenbank eingespeist.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren:

- Organisatorische, kaufmännische und fachliche Leitung der GIS
- Vorhaltung sofort verfügbarer Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen (Sprungbrettfunktion)
- Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen
- Förderung und Unterstützung von innovativen und technologieorientierten Existenzgründungen
- Verbesserung des Branchenmixes durch Förderung wissensbasierter Unternehmensgründungen (non-automotive)
- Individuelle Begleitung von Existenzgründungen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation von der Idee bis zur Phase Existenzsicherung
- Nutzung der vielfältigen Synergieeffekte im Technologiezentrum einschließlich der Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Anbahnung von Geschäftskontakten regional, national und international
- Netzwerkarbeit vor Ort und überregional
- Projektarbeit (Portal Südwestthüringen)
- Maßgebliche Mitarbeit im Netzwerk „Wirtschaftsförderung in der Wartburgregion“

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.03.2017)

Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2016 gliederte sich die Geschäftstätigkeit der Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld GmbH in folgende Bereiche:

- Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums; damit im Zusammenhang stehend:
- Vermietung von Büro- und Produktionsflächen an Existenzgründer und innovative Jungunternehmen
- Wirtschaftsförderung der Stadt Eisenach

Die Vermietung von Gewerbeflächen ist die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Die Vermietungssituation bzw. die Auslastungsquote bewegte sich im Jahr 2016 mit durchschnittlich 95,75 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr 95,30%). Die Auslastung per 31.12.2016 lag bei 98,92 %.

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der GIS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.03.2017)

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Gravierende Preisänderungs- und Ausfallrisiken hinsichtlich der Vermietsituation sind derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft ist seit 2011 nicht mehr an Auflagen aus der Zweckbindung von Investitionshilfen (GRW-Programm) gebunden, seither gibt es keine Einschränkungen mehr in Bezug auf Maximalmietdauer und KMU-Status von Mietern. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Vermietbarkeit der Flächen im GIS.

Die Nachfrage nach Büro- und Produktions/Lagerflächen ist auch aktuell höher als das Angebot. Im GIS stehen zurzeit nur Restmietflächen zur Verfügung. Diese betriebswirtschaftlich erfreuliche Entwicklung ist allerdings verbunden mit einer eingeschränkten Flexibilität in Bezug auf Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen bzw. Neugründungen im GIS. Das Erweiterungsvorhaben des GIS im Stadtgebiet von Eisenach (Revitalisierung einer Industriebrache) befindet sich in der Umsetzungsphase nachdem der Zuwendungsbescheid für das Vorhaben im November 2015 erteilt wurde. Im Rahmen eines VOF-Verfahrens wurden die Planungsleitungen öffentlich ausgeschrieben.

Im Dezember 2016 erfolgte der notarielle Abschluss des Kaufvertrages zum Grundstück Ernst-Thälmann-Straße. Der Eigentumsübergang erfolgte nach Zahlung des Kaufpreises in 2017.

Im Rahmen der Überarbeitung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung ergaben sich insbesondere aus den Anforderungen an die Barrierefreiheit und des Brandschutzes Mehrkosten (Investitionskosten) in Höhe von T€ 514. Unserem Aufstockungsantrag an den Fördermittelgeber wurde mit Bescheid vom 15.03.2017 stattgegeben

	Bescheid vom 15.03.17
Gesamtinvestitionsvolumen	3.682.475 €
Zuschuss	3.164.879 €
Eigenanteil GIS	517.596 €

Die eigentliche Bauphase soll in 2018 abgeschlossen werden. Ab 2018 ist die Vermietung der Gewerbeflächen vorgesehen. Die Zwischenfinanzierung erfolgt über die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach GmbH (SWG).

Andere Investitionen waren im Geschäftsjahr lediglich im gewöhnlichen Umfang erforderlich. Die Reparaturaufwendungen sind wegen einer erforderlichen Dachreparatur ggü. dem Vorjahr um T€ 38,8 gestiegen. Weitere Risiken aus den Immobilien (Reparaturstau etc.) sind nicht erkennbar.

Mögliche steuerliche Risiken entstanden durch den Verkauf von 94 % der Anteile an die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH zum 01.01.2014. Es ist davon auszugehen, dass die Liquidität der Gesellschaft aus diesem Grund künftig zusätzlich belastet wird, da die steuerlichen Verlustvorträge entfallen könnten und in diesem Fall Ertragssteuern fällig werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen und liegen nicht vor.

Dieser Lagebericht wurde seitens der Geschäftsleitung nach bestem Wissen dargestellt und widerspiegelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2016 einen Zuschuss i. H. v. 79,3 TEUR (Vj.: 79,3 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	6.682	99%	6.795	99%	7.007	99%	
Immaterielles Vermögen	0		0		0		
Sachanlagen	6.682		6.795		7.007		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	92	1%	75	1%	82	1%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	92		74		67		
Liquide Mittel	1		1		15		
Aktiver RAP	3	0%	4	0%	8	0%	
Bilanzsumme	6.778	100%	6.873	100%	7.097	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	1.359	20%	1.246	18%	1.077	15%	
Gezeichnetes Kapital	614		614		614		
Kapitalrücklage	805		805		805		
Gewinn-/Verlustvortrag	-173		-342		-472		
Jahresergebnis	113		168		130		
Sonderposten	3.318	49%	3.436	50%	3.554	50%	
Rückstellungen	26	0%	28	0%	39	1%	
Verbindlichkeiten	2.074	31%	2.160	31%	2.423	34%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.550		1.777		2.044		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	524		383		379		
Passiver RAP	2	0%	4	0%	4	0%	
Bilanzsumme	6.778	100%	6.873	100%	7.097	100%	

Die Bilanzsumme (6.778 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 95 TEUR bzw. 1,4 % verringert. Ursächlich war im Wesentlichen die Reduzierung des Anlagevermögens um rd. 113 TEUR.

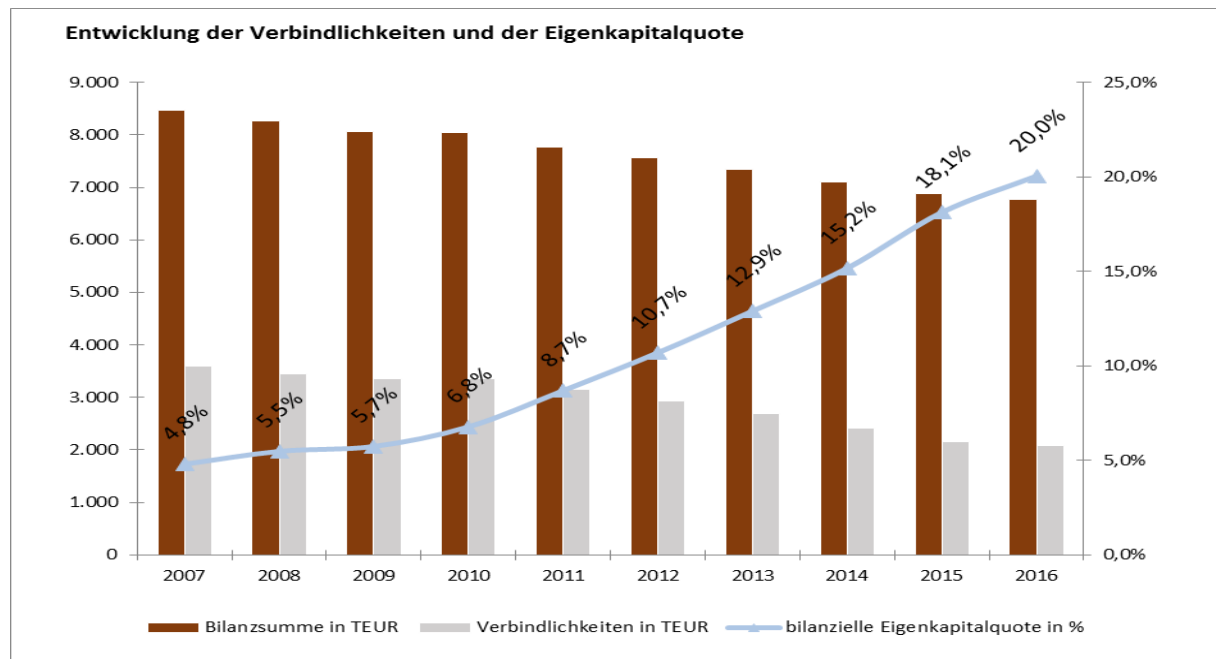
Das Umlaufvermögen ist ggü. 2015 um rd. 17,6 TEUR gestiegen. Dies ist maßgeblich auf den Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 14 TEUR zurückzuführen.

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses um 114 TEUR auf 1.359 TEUR gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei verringerter Bilanzsumme auf 20 % (Vj.: 18,1 %) erhöht. Die Gesellschaft verfügt (bekanntermaßen) über keine angemessene Eigenkapitalausstattung. Hieraus resultieren seit Jahren Finanzierungsprobleme. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Umsatzerlöse, die Zuschüsse der Stadt Eisenach und die vorhandene Kreditlinie gesichert.

Der Sonderposten (SoPo) für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen hat sich planmäßig um 118 TEUR auf 3.318 TEUR verringert. Die Auflösung des SoPo über den Abschreibungszeitraum der geförderten Wirtschaftsgüter wird steuerlich ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Die Gesellschafterin Stadt Eisenach hat gegenüber dem Freistaat Thüringen einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt für diesen Investitionszuschuss erklärt, weshalb der SoPo Eigenkapitalcharakter besitzt. Unter Hinzurechnung des SoPo zum Eigenkapital ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 4.682 TEUR (Vj.: 4.631 TEUR) und eine EKQ von 69 % (Vj.: 68 %).

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen in Höhe der planmäßigen Tilgungen insgesamt um 196 TEUR auf 1.368 TEUR reduziert. Demgegenüber sind die Verbindlich-

keiten aus Lieferungen und Leistungen (83 TEUR) und die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern (46 TEUR) gestiegen.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	780	767	768	13
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	221	216	206	5
Gesamtleistung	1.001	983	974	18
Materialaufwand	100	106	112	-6
Personalaufwand	231	212	212	19
Abschreibungen	221	218	220	3
sonst. betriebl. Aufwendungen	265	203	209	61
Finanzergebnis	-45	-49	-62	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	140	195	158	-55
ao Erträge	0	0	6	0
ao Aufwand	0	0	7	0
ao Ergebnis	0	0	-1	0
Steuern	-27	-27	-27	0
Jahresergebnis	113	168	130	-55

Es wurde ein Jahresüberschuss von 113.444,33 EUR (Vj.: + 168 TEUR) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse lagen mit 779.892,94 EUR etwas über dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. 2015 um rd. 5 TEUR auf 221 TEUR gestiegen.

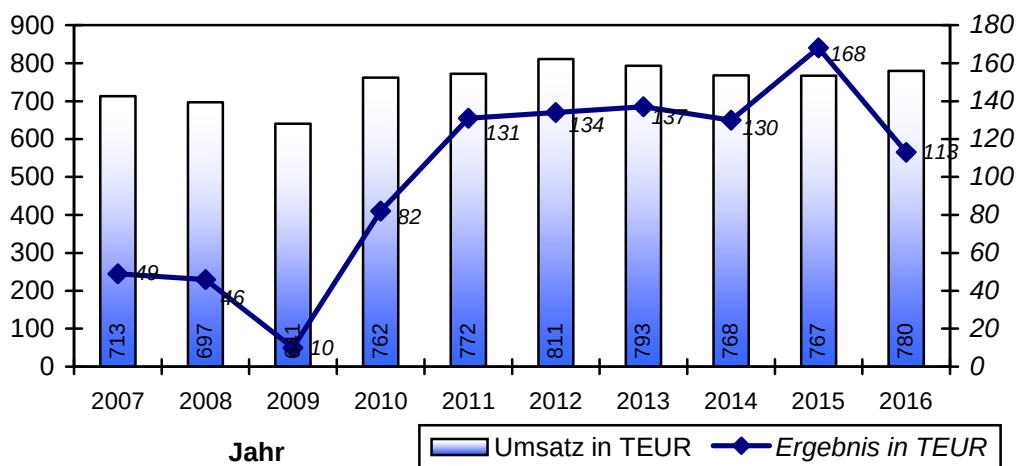
Der Materialaufwand beträgt 100 TEUR (Vj.: 106 TEUR). Ausgewiesen werden die Aufwendungen für Heizung, Gas, Wasser, Strom sowie Telefon, welche auf die Mieter umgelegt werden.

Der Personalaufwand beträgt 231 TEUR und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (+ 20 TEUR). Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände i. H. v. 221 TEUR (Vj.: 218 TEUR) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rund 61 TEUR auf 264 TEUR erhöht.

Das Finanzergebnis i. H. v. – 45 TEUR (Vj.: - 49,2 TEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinsaufwendungen um rd. 4 TEUR verbessert. Die sonstigen Steuern bleiben ggü. dem Vorjahr unverändert (27 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	113	168	130
+ Abschreibungen/Abgänge	221	218	220
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-2	-11	12
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Verminderung SoPo)	-118	-118	-118
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-17	-3	19
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	67	-23	-12
+/- zahlungswirksame Zinsaufwendungen / Zinserträge	44	49	
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	308	280	251
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-109	-6	-5
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-109	-6	-5
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-263	-259	-251
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Valutierung Darlehen SWG	46	0	0
- gezahlte Zinsen	-44	-49	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-261	-307	-251
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-61	-33	-6
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-18	15	21
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-79	-18	15

Der CashFlow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 308 TEUR) reichte nicht aus, um die Cashflows aus Investitionstätigkeit (- 108,5 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (- 260,5 TEUR) zu finanzieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand um rd. 61,3 TEUR gesunken und beträgt zum 31.12.2016 -79 TEUR.

Die Liquiditätslücke konnte durch die kurz- und mittelfristig erwarteten Überschüsse sowie die vorhandene Kontokorrentlinie kurzfristig geschlossen werden.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)

Sitz der Gesellschaft: Markt 24
99817 Eisenach

E-Mail: info@eisenach.info
Internet: www.eisenach.info

Gründung: 15. November 1996

Handelsregister: HR B 403863, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 10. Juli 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Heidi Günther - hauptamtliche Geschäftsführerin

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV
Herr Maik Böttger – SARV

Frau Kristin Lemm
Herr Dr. Hans – Joachim Hook (ab 07.09.2016)
Herr Marcus Coenen (bis 06.09.2016)
Herr Dr. Jörg Hansen

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
- Verkehrsverein Wartburgstadt Eisenach e.V.
für die SPD-Stadtratsfraktion
- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- für Bündnis90/Grünen/BfE-Stadtratsfraktion
- Bündnis90/Grünen/BfE-Stadtratsfraktion
- für die CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine, da ehrenamtliche Tätigkeit.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,00	30.300,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der tourismusfördernden Aufgaben der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises, insbesondere durch die

- Vorhaltung und Betreibung der EISENACH-Information,
- Tourismusmarketing,
- Entwicklung und Verkauf touristischer Leistungen und Produkte.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden folgende Maßnahmen durch die Gesellschaft realisiert:

- Koordinierung und Durchführung von Werbemaßnahmen,
- Herstellung von Publikationen,
- Vermittlung und Verkauf touristischer Leistungen (z. B. Stadtführungen, Reiseleitungen, gastronomische Leistungen u. ä.),
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Verbänden,
- Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von touristischen Informationen an unmittelbare und potenzielle Besucher der Stadt und der Region,
- Serviceleistungen (Zimmerreservierungen, Ticket- und Souvenirverkauf, Aufenthaltsgestaltung, Reiseveranstaltung und –vermittlung),
- Zunehmende Eigenfinanzierung durch wirtschaftliche Betätigung,
- Betrieb von der Außenstelle Rennsteigwanderhaus am Rennsteigbeginn in Eisenach-Hörschel.

Personalraten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter (ab 2008: VbE)	13	9	10	10	8	8	8	8	8	10

Darüber hinaus wurden durchschnittlich 3 (Vj.: 2) Teilzeitkräfte und 4 (Vj.: 3) Auszubildende und BA-Studenten in 2016 beschäftigt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 10.05.2017)

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 298.901,7 ab.

Der hohe Jahresverlust resultiert daraus, dass die Zuschüsse der Gesellschafterin als Kapitaleinlage an die Gesellschaft gezahlt werden. Die Kapitaleinlage der Gesellschafterin belief sich im Jahr 2016 auf EUR 300.000 €. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gegeben. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Zahl der Gästeankünfte in der Stadt konnte um 2,04% leicht gesteigert werden. Die Zahl der Übernachtungen lag um 2,9% höher als im Vorjahr. Insgesamt konnte Eisenach im Jahr 2016, 192.257 Ankünfte und 336.957 Übernachtungen verzeichnen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste liegt fast unverändert bei 1,7 Tagen.

Auch wenn die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in der Stadt seit Jahren konstant ist, ist es weiterhin unser Ziel, neben Ankünften und Übernachtungen, auch die Aufenthaltsdauer in der Stadt zu erhöhen. Um dies zu erreichen, wollen wir verstärkt unsere einzigartige Verbindung zwischen Kultur und Natur bewerben.

Die Umsatzerlöse insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 24,16 gestiegen.

Darin enthalten sind Sondereinnahmen in Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum. (Sponsoringserlöse, Erlöse durch Marketingprojekte für die Stadt, Erlöse aus dem Verkauf der Wandertagsplakette.)

Aus den Erhöhungen der Umsätze im operativen Geschäft ergeben sich Erhöhungen im Bereich des Wareneinkaufs.

Die Personalkosten enthalten die Aufwendungen für die beiden Projektstellen für das Projekt 2017. Sie sind damit deutlich höher als Vorjahr.

Die deutlich gestiegenen Ausgaben im Bereich der Marketingkosten resultieren ebenfalls aus den außerordentlichen Aufwendungen für das Projekt 2017.

1. Tourist - Information mit den Bereichen:

Beratung, Information, Verkauf

Die EWT ist Anlaufstelle für Gäste und Einwohner der Stadt und des Umlandes. In der Tourist-Information am Markt werden die Gäste - zum größten Teil Individualbesucher - beraten, umfassen des Informationsmaterial über Stadt und Umland, aber auch über den gesamten Freistaat Thüringen steht zur Verfügung.

Der Shop, in dem Wanderkarten, Bücher, Souvenirs und Postkarten verkauft werden, wurde zu Beginn des Jahres 2016 umfassend umgebaut und erweitert. Die Finanzierung erfolgte dabei zum größten Teil aus Fördermitteln für das Jahr 2017. Während der Umbauarbeiten war das Verkaufsangebot für ca. 2 Monate sehr eingeschränkt. Trotz der erheblichen Einschränkungen zu Beginn des Jahres konnte der Umsatz um insgesamt 10,6% gesteigert werden. Dabei sind vor allem die Umsätze im Bereich des Souvenirverkaufs deutlich gewachsen. Verkaufsrenner waren dabei vor allem Produkte mit einem direkten oder indirekten Luther - Bezug.

Die Tourist-Information mit dem Front-Office Bereich wird durch den Back-Office Bereich ergänzt und unterstützt. Dieser besteht aus der Telefonzentrale mit dem zentralen E-Maileingang. Der Back-Officebereich koordiniert das gesamte Gruppengeschäft, verkauft Stadtführungen, vermittelt Übernachtungen und Tagesprogramme und koordiniert die Pressereisen. Von hier aus wird auch die Internetseite www.eisenach.info, als 24 Stunden-Infoservice, betreut und gepflegt. Die Internetseite der Gesellschaft hat auch im Jahr 2016 erneut an Bedeutung gewonnen, sowohl als Informations- aber auch als Verkaufsinstrument. Der Gast erwartet eine funktionierende, aktuelle und auf allen Endgeräten optimal abrufbare Seite. Um dieser Erwartungshaltung gerecht werden zu können, hat sich vor allem der personelle Aufwand für die Seitenpflege erhöht.

Mit den o.g. Bereichen sichert die EWT in vielfacher Hinsicht den Erstkontakt für Gäste mit dem Informations- und Reisewunsch Eisenach und Umgebung.

Das Nachfrageverhalten lässt sich mit folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:

(die Reihenfolge stellt keine Wertung dar)

- Allgemeine Infos zu Stadt und Region
- Fragen nach Wegeführungen und Anfahrt , Auskünfte zu Busfahrplänen
- Auskünfte zu Eisenacher Kultureinrichtungen (z.B. Öffnungszeiten, Preise)
- Vermittlung von Führungen in den Eisenacher Museen
- Zimmervermittlungen
- Tickets für Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung
- Rennsteig und andere Wandermöglichkeiten
- Baumkronenpfad und Wildkatzendorf im Nationalpark Hainich
- Stadtrundgänge und Programme
- Auskünfte zu Veranstaltungen
- Auskünfte zu den Highlights des Jahres 2017

Zimmervermittlung

Es gehört zum selbstverständlichen Service einer Tourismusinformation, Gästen eine Unterkunft zu vermitteln. Die Vermittlung erfolgt auf verschiedenen Wegen. Bearbeitet werden sowohl telefonische bzw. schriftliche (E-Mail-, Postanfragen) als auch persönliche Anfragen vor Ort. Die Vermittlung erfolgt über das Reservierungssystem „Thüringen Buchen“. Betreiber des Systems ist die Thüringer Tourismus GmbH.

Die EWT vertreibt nur online-buchbare Anbieter, diese Praxis wird von allen Leistungsträgern akzeptiert. Auch im Jahr 2016 konnten vermehrt neue Leistungsträger für die Unterkunftsvermittlung ge-

wonnen werden. Die Einhaltung der im Vermittlungsvertrag festgelegten qualitativen Mindestkriterien wurde vor Vertragsabschluss in allen Häusern überprüft.

Der Umsatz aus Provisionen für die Vermittlung von Übernachtungen konnte im Jahr 2016 um 27,9% gesteigert werden. Auch für 2017 liegen bereits zahlreiche Anfragen und Vorbuchungen vor. Mittelfristig ist (aufgrund der Übermacht anderer Anbieter) nicht mit weiteren Umsatzsteigerungen in diesem Geschäftsfeld zu rechnen. Zudem ist die Pflege des Programmes und der Vermieterdaten sehr arbeitsaufwändig. Gegenwärtig ist dafür eine komplette Personalstelle in Vollzeit erforderlich.

Kartenvorverkauf/Ticketing

Veranstaltungen sind oftmals Motiv und Anlass für eine Reise oder sie sind ein wichtiger Baustein bei der Urlaubsgestaltung. Die EWT vertreibt Tickets für zahlreiche Veranstaltungen in Eisenach, aber auch deutschlandweit. Die EWT ist dem Buchungssystem „Ticketshop Thüringen“ angeschlossen und arbeitet daneben mit verschiedenen anderen Ticketvertriebsplattformen.

Die Erlöse aus diesem Bereich waren im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 8,9% rückläufig, auch hier spielt der zunehmende Verkauf der Veranstalter über größere Portale eine Rolle. Zudem bietet das Landestheater Eisenach seit Mitte des Jahres 2015 auch den Online-Verkauf der Tickets über die eigene Webseite an.

Neben dem Verkauf über die Plattformen werden für regionale Veranstalter auch Hartkarten außerhalb der Systeme verkauft. Dies ist ein Service für Gäste und regionale Veranstalter. Dieser nicht rechnergestützte Verkauf ist jedoch mit einem hohen Personalaufwand verbunden. Dieser wird in den wenigsten Fällen durch die Provision abgedeckt.

2. Verkauf touristischer Produkte

Gästeführung/Reisebegleitungen

Die Gästeführungen und Reisebegleitungen werden in Eigenregie der EWT angeboten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 1797 Führungen durchgeführt. Für den Einzelgast wurden 2016 insgesamt 646 offene Führungen angeboten. Auch im Jahr 2016 konnte eine Kostendeckung bei den öffentlichen Führungen erreicht werden. Der Gesamtumsatz in diesem Bereich konnte um 15% gesteigert werden.

Im Bereich der Gästeführungen für Gruppen stieg der Umsatz nach zwei rückläufigen Jahren im Jahr 2016 um 26,5% gegenüber dem Vorjahr.

Um die Qualität im Bereich der Gästeführungen zu steigern wurde im Jahr 2016 ein modernes Tour Guide System für Gästeführungen zum Einsatz gebracht, dieses hat sich im Jahr 2016 bewährt und die Marge bei den öffentlichen Führungen erhöht, da größere Gästegruppen durch einen Stadtführer geleitet werden können.

Pauschalangebote und touristische Einzelleistungen

Die EWT vermittelt einerseits Pauschalprogramme verschiedener Hotels und erhält daraus Provisionen, andererseits tritt sie im Bereich der Stadtführungen dem Kunden gegenüber als Veranstalter auf und geht damit in die Haftung des Veranstalters. Die EWT verfügt inzwischen über eine Insolvenzversicherung die Vorschrift und Bestandteil der Tätigkeit als Reiseveranstalter ist.

Die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft wurden auch in 2016 erneut durch einen Fachanwalt geprüft und den gesetzlichen Gegebenheiten angepasst.

3. Marketing

Das touristische Marketing stellt ein wesentliches Geschäftsfeld der EWT dar. Im Marketingplan sind die Aufgabenfelder - Teilnahme an Messen, Onlinemarketing, Herstellung von Druckerzeugnissen, Mitgliedschaft in Werbepartnerschaften, Vereinen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - definiert und im Marketingbudgetplan finanziell untersetzt.

Produktion eigener Medien

Das Hauptwerbemittel der GmbH, der jährlich erscheinende Reisekatalog, konnte wieder vollumfänglich durch Anzeigen finanziert werden.

Der Gastronomiestadtplan - zur ausschließlichen Verteilung auf der Wartburg - enthält 10 Anzeigenplätze für Gastronomen in der Innenstadt und eine Übersicht der Sehenswürdigkeiten und Museen. Er soll die Besucher der Wartburg animieren, in der Stadt essen zu gehen und die Museen zu besuchen. Das Konzept funktioniert sehr gut und auch im Jahr 2016 wurde eine neue Auflage gedruckt.

Der Jahresveranstaltungsplan für 2017 mit allen Highlights des Jubiläumsjahres wurde ebenfalls durch die Gesellschaft erstellt.

Der Online-Veranstaltungsplan auf der Webseite der Gesellschaft steht seit Ende des Jahres 2015 allen interessierten Nutzern in Stadt und Region offen und wird zunehmend von den verschiedensten Veranstaltern genutzt. Die Grundlage für ein funktionierendes Veranstaltungsmanagement im Jahr 2017 wurde damit gelegt.

Auftritt auf Messen

Die EWT trat im Jahr 2016 auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin auf und war ebenfalls auf der wichtigen Fachbesuchermesse GTM präsent.

Analog zu den Vorjahren war die Wartburg dabei unser Hauptkooperationspartner. Wir waren außerdem über den Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. und über den Verein Werratal Touristik e.V. auf verschiedenen Publikumsmessen in Deutschland vertreten.

Der Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. war für seine Mitglieder auf der FESPO in Zürich vertreten. Die Wartburgstiftung war auf der Reisemesse in Wien und auf der FESPO am Stand der UNESCO auch für die EWT vertreten.

Pressereisen und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Studienreisen für Pressevertreter ist die qualitativ hochwertige Berichterstattung über Eisenach als Reisedestination, um das positive Städteimage weiter zu stärken. Neben den klassischen Vertretern der Medien ist die Anzahl der Blogger im Jahr 2016 deutlich gestiegen.

Die Pressereisen werden durch die EWT vorbereitet und koordiniert. Die Betreuung der Journalisten übernehmen zum größten Teil die Gästeführer auf Honorarbasis. In besonderen Fällen ist auch die Geschäftsführung der EWT mit vor Ort. Damit kann die hochwertige Betreuung der Reisen abgesichert werden. An der Finanzierung der meisten Reisen beteiligen sich das Bachhaus, das Lutherhaus und die Wartburgstiftung.

Die Anzahl der Pressereisen sowie auch die Anzahl der Teilnehmer sind in 2016 erneut stark angestiegen. Die meisten Pressevertreter recherchierten zum Thema Luther und Reformationsjubiläum 2017, einige Vertreter recherchierten auch zum 117. Deutschen Wandertag. Der personelle Aufwand der Gesellschaft hat sich durch die Vielzahl der durchgeführten Reisen erhöht und konnte teilweise nur durch Mehrarbeit der verantwortlichen Kollegen gedeckt werden.

Projekt 2017

Die EWT nimmt in der Vorbereitung und Ausgestaltung des Jahres 2017 eine maßgebliche Rolle ein. Mit dem Beschluss des Stadtrates vom 08.12.2015 zur Betrauung der EWT mit diesen Aufgaben wurde dafür auch die formale Grundlage geschaffen. Ein Teil der an die Stadt ausgereichten Fördermittel wird an die EWT weitergereicht, ein entsprechender Vertrag mit der Stadt ist geschlossen. Die EWT hat für das Projekt zwei neue Mitarbeiter eingestellt. Für die Budgetverwaltung und korrekte Abrechnung der Fördermittel werden die Dienste einer Agentur in Anspruch genommen. Diese Dienstleistung ist ebenfalls über die Fördermittel finanziert. Innerhalb der Buchführung der Gesellschaft wird das Projekt über eine eigene Kostenstelle abgerechnet.

Im Jahr 2016 wurden drei wichtige Druckerzeugnisse für die Vorbereitung des Jahres 2017 erstellt. Dies war das zentrale Programmheft für den 117. Deutschen Wandertag, eine Imagebroschüre zur Wanderregion rund um die Wartburg und ein Imageheft zum Thema „Luther und Reformation“ in Eisenach. Außerdem wurde ein Imagefilm zum 117. Deutschen Wandertag produziert. Die Präsentation der Wanderregion rund um Eisenach auf dem 116. Deutschen Wandertag in Sebnitz im Juni 2016 war erfolgreich und stellte einen ersten wichtigen Meilenstein in der Vorbereitung auf das Jahr 2017 dar.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der EWT erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 10.05.2017)

Risiken für das Unternehmen

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Im aktuellen Gesellschaftsvertrag ist die Nachschusspflicht des Gesellschafters, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, auf EUR 300.000 begrenzt.

Der Nachschuss für das Jahr 2016 in Höhe von EUR 300.000 wurde auf Basis des Gesellschaftsvertrags am 17.11.2015 vom Stadtrat beschlossen. Der Gesellschafterbeschluss für die Zahlung des Nachschusses für das Jahr 2016 wurde am 07.11.2016 gefasst.

Für die Gesellschaft ist es von existenzieller Bedeutung, dass die Alleingesellschafterin Stadt Eisenach zukünftig weiterhin die benötigten Kapitaleinlagen aufbringt, sonst wäre die Gesellschaft in ihrem Bestand gefährdet.

Operative Risiken

Aktuelle operative Geschäftsrisiken für die EWT, die durch Trends im Reiseverhalten am Markt verursacht werden, kann man anhand der Übernachtungs- und Ankunftsahlen im Geschäftsjahr 2016 nicht ableiten. Die in den letzten Jahren rückläufige Entwicklung im Bereich der Erlöse aus Stadtführungen/Provisionen hat sich im Jahr 2016 zunächst nicht weiter fortgesetzt. Aus Sicht der Geschäftsführung sind hier bereits die positiven Effekte des Jubiläumsjahres zu spüren.

Die Eisenach-Wartburgregion Touristik GmbH arbeitet effektiv und bietet einen guten Service für Gäste und Einheimische, aber auch für die touristischen Leistungsträger an. Gästezahlen, Zugriffszahlen auf die Internetseite, hochwertige Druckerzeugnisse und viele andere Indikatoren belegen die erfolgreiche Arbeit sehr deutlich.

Der Tourismus ist der zweitgrößte Wirtschaftsfaktor in der Stadt Eisenach, er schafft und sichert Arbeitsplätze, stiftet regionale Identität und trägt gleichzeitig zum kulturellen Austausch bei.

Die Aufgabenfelder der beschäftigten Mitarbeiter in der EWT haben sich in den letzten Jahren, auch aufgrund der zunehmenden Digitalisierung stark verändert. Die zu bearbeitenden Aufgaben sind komplexer und umfangreicher geworden. Aufgrund des engen finanziellen Spielraums der Gesellschaft konnten in den letzten Jahren nur geringfügige Lohnerhöhungen vorgenommen werden. Im Jahr 2016/17 haben drei Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, dies war in allen drei Fällen auch mit fehlenden finanziellen Perspektiven in der GmbH begründet.

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind die Grundlage für ein erfolgreiches Unternehmen. Der Fachkräftemangel ist auch bereits im Tourismus zu spüren. Um sich weiter erfolgreich am Markt behaupten zu können, muss die Gesellschaft in die Lage versetzt werden, attraktive Gehälter zahlen zu können. Dies kann nur durch eine deutliche Verbesserung der Finanzierung durch die Gesellschafterin gelingen.

Chancenbericht

Die Chancen der Gesellschaft, die operative Geschäftstätigkeit weiterzuführen und die Erlöse zu steigern sind grundsätzlich abhängig von der weiteren Finanzierung durch die Gesellschafter.

Durch die laufende Lutherdekade und durch das von der Deutschen Zentrale für Tourismus und die Thüringer Tourismus GmbH betriebene Marketing gehen wir von einem Anstieg der Gästezahlen im nächsten Jahr aus. Im Jahr 2017 ist die Stadt Eisenach auch Gastgeber für den Deutschen Wandertag (größtes deutsches Wanderfest).

Das Ziel, die Gästezahlen zu steigern wurde 2016 erfüllt. Für das Jubiläumsjahr 2017 gehen wir von einem deutlichen Anstieg der Ankünfte und Übernachtungen aus.

Die EWT hat das Ziel, insbesondere durch die Beteiligung vieler Leistungspartner im Bereich des Marketings, ihre Marktposition mittelfristig zu sichern und auszubauen.

Voraussichtliche Entwicklungs-Prognose

Das Ziel, Kostendeckung in den verschiedenen Marketingprojekten zu erreichen, wurde weiterhin betrieben und umgesetzt.

Der von den Gremien der Gesellschaft bestätigte Wirtschaftsplan 2017 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 299.346,00 aus, EUR 300.000 werden durch die Kapitaleinlage der Gesellschafterin abgedeckt. Damit ist das prognostizierte Ergebnis fast ausgeglichen.

Alle nur möglichen Sparpotentiale werden von der Gesellschaft konsequent weiter ausgeschöpft.

Selbstverständlich ist die Gesellschaft stets bestrebt, die Einnahmen weiter zu erhöhen und neue Einnahmequellen zu erschließen, aus aktueller Sicht sind die Möglichkeiten jedoch begrenzt. Eine Erweiterung des Aufgabenspektrums wäre sicherlich auch eine mögliche Variante um die Gesellschaft zu stärken und gegebenenfalls Synergieeffekte nutzen zu können. Aus Sicht der Geschäftsführung wäre eine Erweiterung der GmbH, z.B. durch Kultur- und Stadtmarketing denkbar.

Die große Herausforderung wird darin liegen, die Gesellschaft auch nach dem Jahr 2017 erfolgreich weiter zu führen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2016 einen Gesellschafternachsuss i. H. v. 300.000,00 EUR (Vj.: 300 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	66	29%	33	14%	11	5%	
Immaterielles Vermögen	18		6		0		
Sachanlagen	49		27		11		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	161	70%	196	85%	218	92%	
Vorräte	12		8		8		
Forderungen u. sonst. Vermögen	32		46		26		
Wertpapiere	0		0		0		
Liquide Mittel	116		141		185		
Aktiver RAP	1	1%	0	0%	8	4%	
Bilanzsumme	228	100%	229	100%	238	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	163	72%	162	71%	162	68%	
Gezeichnetes Kapital	30		30		30		
Kapitalrücklage	1.867		1.567		1.267		
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.435		-1.135		0		
Jahresergebnis	-299		-300		0		
Bilanzverlust					-1.135		
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%	
Rückstellungen	10	4%	15	7%	11	5%	
Verbindlichkeiten	48	21%	52	23%	64	27%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		5		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	48		47		64		
Passiver RAP	7	3%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	228	100%	229	100%	238	100%	

Das Gesamtvermögen (228 TEUR) der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr marginal um 1 TEUR gesunken.

Auf der Aktivseite ist dies im Wesentlichen auf den Rückgang der flüssigen Mittel um rd. 24 TEUR auf 116 TEUR (s. *Finanzlage*) sowie der Forderungen (-14 TEUR). Dem stehen Steigerungen beim Anlagevermögen (+ 33 TEUR) sowie bei Vorräten (+ 4 TEUR) gegenüber.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital (162 TEUR) hat sich in Höhe der Kapitaleinlage (300 TEUR) und unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages (- 299 TEUR) ggü. dem Vorjahr nicht verändert. Die Eigenkapitalquote hat sich bei gesunkenem Gesamtvermögen auf 71,5 % (Vj.: 70,8 %) erhöht.

Die Rückstellungen (10 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 5 TEUR verringert. Die Position enthält i.W. Urlaubsverpflichtungen (3,2 TEUR) und Rückstellungen für die Jahresabschlusserstellung (5,2 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten (48 TEUR) ist ein Anstieg um 4 TEUR zu verzeichnen.

Neu gebildet wurde ein passiver RAP i.H.v. rd. 7 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	442	356	367	86
Bestandsveränderungen	4	1	1	3
Sonstige Erträge	110	4	0	106
Gesamtleistung	556	361	369	195
Materialaufwand	150	116	119	33
Personalaufwand	412	331	333	81
Abschreibungen	16	36	12	-20
sonst. betriebl. Aufwendungen	277	178	174	100
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-299	-300	-270	1
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	-299	-300	-270	1
Verlustvortrag	-1.436	-1.136	-866	-300
Einstellung/Entnahme in/aus Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Bilanzverlust	-1.735	-1.436	-1.136	-299

Die Ertragslage 2016 ist geprägt durch die Vorbereitung der 2017er Themen.

Der Umsatz lag im Geschäftsjahr mit rund 442 TEUR um rd. 24 % (86 TEUR) über dem Niveau des Vorjahres.

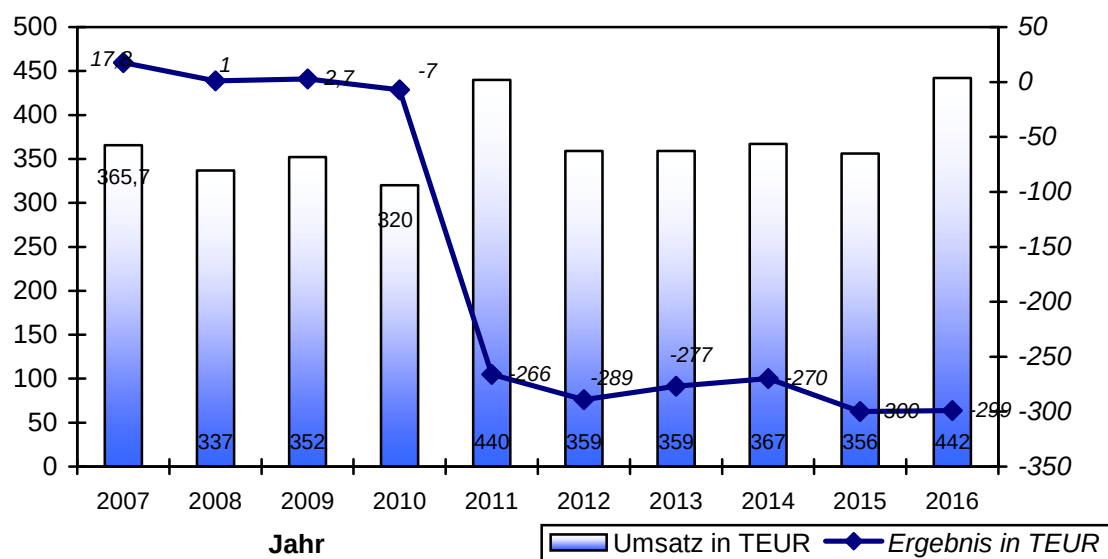
Der Materialaufwand (149,5 TEUR) war ggü. 2015 um rd. 33 TEUR angestiegen.

Der Personalaufwand (412 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr ebenfalls (82 TEUR) erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich ggü. 2015 um rd. 100 TEUR auf 277 TEUR.

Das Geschäftsjahr wurde insgesamt mit einem Fehlbetrag von 299 TEUR (Vj.: 300 TEUR) abgeschlossen. Dem Stand die Gesellschaftereinlage i. H. v. 300 TEUR (siehe Vermögenslage; Vj.: 300 TEUR) gegenüber.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

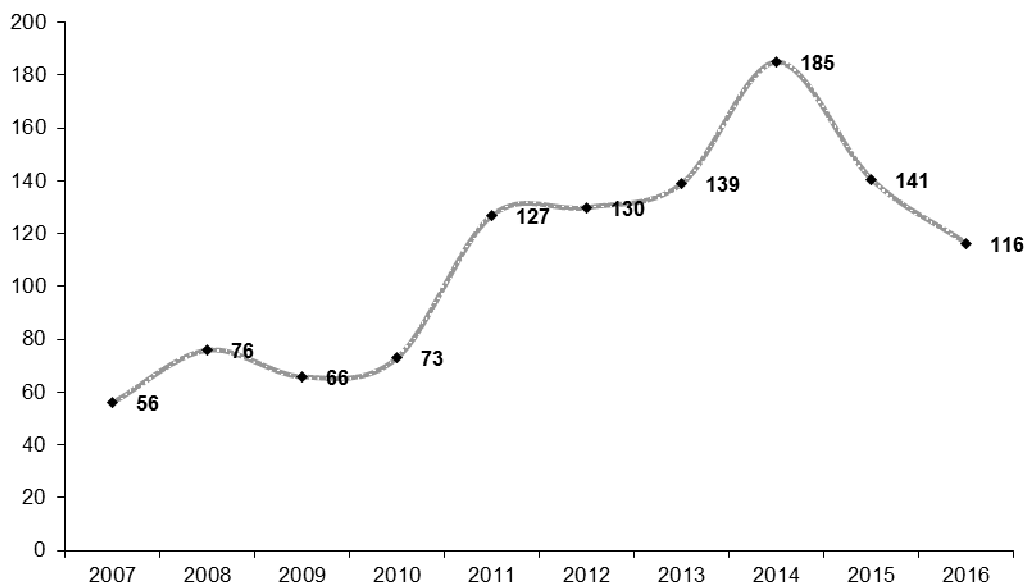


3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-299	-300	-270
+ Abschreibungen/Abgänge	16	36	12
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-5	4	1
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	10	-14	16
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	3	-12	10
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-275	-286	-231
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-49	-58	-3
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-49	-58	-3
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	300	300	280
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	300	300	280
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-24	-44	46
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	140	185	139
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	116	140	185

Die Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit (- 275 TEUR) sowie aus Investitionstätigkeit (- 49,4 TEUR) konnten nicht in voller Höhe aus dem Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (hier: Kapitaleinlage der Gesellschafterin) in Höhe von 300 TEUR finanziert werden. Im Ergebnis war ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 24,2 TEUR auf 116,4 TEUR zu verzeichnen.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



Finanzmittelbestand zum 31.12. in TEUR

6.5. VERKEHR

	Seite
 Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH	Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH 94
 KVG	Kommunale Personennahverkehrs- gesellschaft Eisenach mbH 101
 VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH 110

Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH (FPG)

Sitz der Gesellschaft: Am Flugplatz 1
99820 Hörselberg - Hainich

E-Mail: info@flugplatz-eisenach.de
Internet: www.flugplatz-eisenach.de

Gründung: 12. Dezember 1995

Handelsregister: HR B 403630; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 04. Juli 2013

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Doberstau

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Stadt Eisenach	- Herrn Bürgermeister Dr. Uwe Möller (ab 05.01.2016)
	- <i>Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf (bis 04.01.2016)</i>
PNG mbH, Bad Salzungen	- Herr Geschäftsführer Stefan Wagner
Gemeinde Hörselberg - Hainich	- Herr Bürgermeister Bernhard Bischof

Aufsichtsrat:

Herr Reinhard Krebs – ARV	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller (ab 05.01.2016)	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
<i>Frau Katja Wolf (bis 04.01.2016)</i>	- <i>Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach</i>
Herr Bernhard Bischof - sARV	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg - Hainich
Herr Manfred Lindig	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Carola Hunstock	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung (hier: Aufwandsentschädigung) der Mitglieder des Aufsichtsrates: 1.380,00 EUR
(Vj.: 2.100,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
PNG mbH	54	27.650,-
Stadt Eisenach	36	18.450,-
Gemeinde Hörselberg - Hainich	10	5.150,-
Gesamt	100	51.250,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel sowie die Realisierung der Ziele des Flugplatzausbauplans.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel gehört wie andere Infrastruktureinrichtungen für den Personen- und Güterverkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser zu den klassischen Verkehrsinfrastrukturanlagen. Er dient der regionalen Daseinsvorsorge, also der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Wartburg-Region und des Industriegebietes Kindel.

Im Jahr 2000 erfolgte die endgültige Genehmigung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI). Im gleichen Jahr wurde die erforderliche Betriebserlaubnis durch das TMWAI für den Betrieb mit Flugzeugen bis 20 t Abflugmasse erteilt.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter (ohne GF)	4	5	6	6	6	6	6	5	5	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

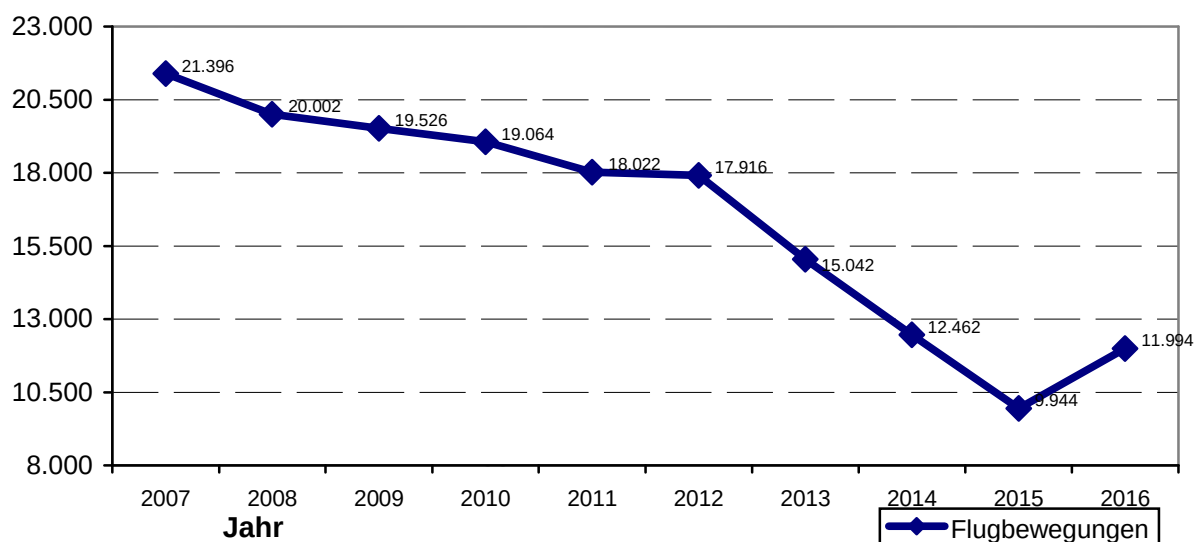
Das umgesetzte Konzept zur zivilen Anschlussnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes als Teil des Konversionsprojektes Kindel fand in der bisherigen Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel seine Bestätigung.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde auch im Jahr 2016 seiner Funktion als wesentliches Infrastrukturelement der Region Süd- West- Thüringen gerecht.

Die bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur des Flugplatzes, die Personalstruktur der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und die luftrechtlichen Genehmigungen sind angemessen und auch weiterhin eine wesentliche Grundlage, um den Flugverkehr der ansässigen sowie den Flugplatz von außerhalb anfliegenden Unternehmen, Vereine und den Individualflugverkehr zuverlässig abzufertigen. Die Infrastruktur ist den jeweiligen Erfordernissen entsprechend weiter zu entwickeln.

Entwicklung der Flugbewegungen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel insgesamt 11.994 Flugbewegungen (Vorjahr 9.944) realisiert, was im Vergleich zu 2015 einem Anstieg um rund 21 % entspricht. Dieser Anstieg hatte seine Ursache im Anstieg der Ultraleicht (UL)- Flugbewegungen um 74%. Hierbei wirkten sich die Aktivitäten der 2015 gegründeten UL- Flugschule des ansässigen Luftfahrtvereins sehr positiv aus. Die Zahl der Motorflugbewegungen ist im Vergleich zum Vorjahr (98%) nahezu konstant geblieben. Dabei ist der Anteil von außen kommender Motorflugbewegungen gestiegen. Der Anteil gewerblicher Flüge lag bei 32%.



Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03.2017)

Die gesamtwirtschaftliche Situation der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH war auch 2016 stabil und ausgeglichen. Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde seiner Funktion als wesentliches Verkehrsinfrastrukturelement im Wirtschaftsraum Süd-West-Thüringen gerecht. Eine Wettbewerbssituation benachbarter Flugplätze, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirkte, war auch im Jahr 2016 nicht erkennbar.

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Vergleich zu den Vorjahren wieder zu. Das Jahresergebnis 2016 ist besser als der Planansatz. Der Geschäftsbetrieb und die Marktposition der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH können auch für 2016 als gefestigt eingeschätzt werden.

Ende des Jahres 2015 wurde die ehemalige Immobilie der Helipark GmbH durch den Insolvenzverwalter zur Ansiedlung eines Instandhaltungsbetriebes, einer Verkehrsfliegerschule, eines Simulatorzentrums, einer Luftfahrtzubehör- Dauerausstellung sowie einer Produktion eines Nurflügel- Kleinflugzeugs an zwei regionale Investoren veräußert. Die Projekte wurden begonnen und es konnten bereits einige neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aufgrund des Spezifik und Komplexität der Umsetzung konnten die Vorhaben noch nicht in dem Umfang entwickelt werden. Insofern sind die für den Flugplatzbetrieb erwarteten positiven Effekte noch nicht im erwarteten Umfang eingetreten. Dennoch werden für die kommenden Jahre aus diesen Ansiedlungen deutliche Verbesserungen der Bewegungs- und Umsatzentwicklung für die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel erwartet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der FPG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03.2017)

Die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel unterliegt den Risiken der gesamtwirtschaftlichen und dem Erfolg der Entwicklung der angesiedelten Luftfahrtfirmen, was wiederum weitestgehend auch von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und den luftrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Die Flugplatzentwicklung muss sich auch weiterhin an den objektiven Notwendigkeiten orientieren, die unter anderem von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur des Flugplatzes ist dabei auch künftig von maßgeblicher Bedeutung für eine ausgewogene Flugplatznutzung.

Bestehende Geschäftsfelder sind weiter auszubauen. Neue Geschäftsfelder sind möglichst zu erschließen, um den Geschäftsbetrieb und die Umsätze der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH weiter zu stabilisieren. Die konzeptionelle Ausrichtung der Entwicklung ist laufend zu überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen und Situationen anzupassen. Es gilt mindestens, den genehmigungsrechtlichen Bestand des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel zu wahren.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel. Die Entwicklung wird nicht zuletzt wegen fortlaufender Anpassungserfordernisse auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sein. Demzufolge ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis mittelfristig nicht zu rechnen. Das aus dem Betrieb und der Entwicklung des Verkehrslandeplatzes eventuell entstehende Defizit ist auch weiterhin durch die Gesellschaftereinlagen zu decken. Insofern kann der wirtschaftliche Bestand der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Die in der Gesellschaft existierenden Risiken, insbesondere im Bereich der Abfertigung des Flugbetriebes und des Umweltschutzes, sind durch entsprechende Haftpflicht-, Gebäude- und Umwelthaftpflichtversicherungen abgesichert.

Gegen den am 12.07.2010 durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV) erteilten ersten Nachtrag zur Flugplatzgenehmigung vom 29.09.2009 haben zwei Privatpersonen aus den umliegenden Ortschaften Klage mit der Begründung eingereicht, dieser erste Nachtrag wäre nicht rechtmäßig erteilt worden. Die Beklagte ist das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV). Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wurde dem streitge-

genständlichen Verfahren beigeladen, da sie nach Auffassung des Gerichts derart am streitigen Rechtsverhältnis beteiligt ist, dass eine Entscheidung nur einheitlich ergehen könne. Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wird anwaltlich vertreten. Da das Verfahren immer noch nicht abgeschlossen ist, wurde hierfür eine Rückstellung in Höhe von 6,2 T€ gebildet.

Die vorhandenen soliden technischen und infrastrukturellen Potentiale der Flugplatzliegenschaft und des Umfeldes sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung aller am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel ansässigen Unternehmen und für einen stabilen Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH. Es ist sinnvoll, die Investition in ein satellitengestütztes Anflugverfahren weiter zu verfolgen, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Finanzierung gegeben sind.

Als regionales Infrastrukturelement ist der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel fortlaufend weiter in die für die Flugplatzentwicklung wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen der Region und in die regionale wirtschaftliche und touristische Gesamtentwicklung sowie den öffentlichen Nahverkehr einzubinden.

Es können auch weiterhin Flächen für die am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel stattfindenden Veranstaltungen verlässlich bereitgestellt werden. Neue Veranstaltungen sind unter Berücksichtigung eines weitestgehend störungsfreien Flugbetriebes zu akquirieren.

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und der damit verbundenen Reduzierung der Gesellschafternachsüsse sind die ausgeprägten Geschäftsfelder zu erhalten bzw. weiter zu optimieren, neue Geschäftsfelder sind möglichst zu akquirieren. Die Etablierung zusätzlicher Veranstaltungen (Messen, Open-Air, etc.) ist auch weiterhin auf ihre Realisierbarkeit im Einklang mit dem genehmigten Flugbetrieb, unter Rücksichtnahme auf die angesiedelten Luftfahrtbetriebe zu prüfen. Zur Verbesserung des Ergebnisses sind auch die Betriebsentwicklungen und die weitere Ansiedlung von Luftfahrtgewerbe mit hoher Ausstrahlungskraft auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH von maßgeblichem Interesse.

Die Entwicklung der Flugplatzgesellschaft unterliegt den Risiken der gesamtwirtschaftlichen und dem Erfolg der Entwicklung der angesiedelten Luftfahrtfirmen. Das wiederum hängt weitestgehend von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und den luftrechtlichen Rahmenbedingungen ab, die durch die Harmonisierung der EU-Gesetzgebung weitestgehend neu definiert werden.

Durch die weitere Entwicklung des Geschäftsbetriebes und die Gesellschaftereinlagen ist die Zahlungsfähigkeit der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH als gesichert anzusehen. Sich langfristig abzeichnende Vermögensverluste sind nicht erkennbar.

Unter der Annahme der weiteren positiven Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel, weiterer Ansiedlungen von luftfahrtaffinen Unternehmen, der Fortsetzung einer vertretbaren Nutzung von Flugplatzteilstellen für Veranstaltungen sowie der Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch den Luftverkehr im bisherigen Umfang kann für die Jahre 2017 und 2018 mindestens von einer mit 2016 vergleichbaren Umsatz- und Ergebnislage ausgegangen werden.

Aufgrund der bisherigen Entwicklung ist auch für die kommenden Jahre mit einem negativen Geschäftsergebnis zu rechnen, welches durch Gesellschaftereinlagen auszugleichen ist. Die aus der Gewährleistung der Betriebspflicht des Flugplatzes resultierenden Defizite können auch mittelfristig durch die aus dem Geschäftsbetrieb zu erzielenden Erlöse nicht im vollen Umfang gedeckt werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und kleinerer Investitionen sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde auch im Wirtschaftsjahr 2016 anteilig durch die Gesellschaftereinlage i. H. v. insgesamt 96,1 TEUR (Vj.: 64,5 TEUR) sichergestellt. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde die Einlage im Verhältnis der Gesellschafteranteile geleistet. Der Anteil des Gesellschafters Stadt Eisenach betrug 34.597,17 EUR (Vj.: 23,2 TEUR).

Über den Jahresfehlbetrag gezahlte Gesellschaftereinlagen werden mit den geplanten Einlagen im Folgejahr verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	563	84%	600	84%	634	85%	
Immaterielles Vermögen	34		34		34		
Sachanlagen	529		566		601		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	99	15%	112	16%	103	14%	
Vorräte	14		17		14		
Forderungen u. sonst. Vermögen	15		24		26		
Liquide Mittel	70		71		64		
Aktiver RAP	5	1%	4	1%	8	1%	
Bilanzsumme	667	100%	716	100%	745	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	230	34%	206	29%	207	28%	
Gezeichnetes Kapital	51		51		51		
Kapitalrücklage	2.053		1.957		1.892		
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.802		-1.737		-1.646		
Jahresergebnis	-72		-66		-91		
Rückstellungen	24	4%	38	5%	29	4%	
Verbindlichkeiten	370	55%	428	60%	465	62%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	310		356		402		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	60		73		62		
Passiver RAP	43	6%	44	6%	44	6%	
Bilanzsumme	667	100%	716	100%	745	100%	

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um 48 TEUR bzw. 6,7 % auf 667 TEUR verringert. Diese Entwicklung wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch die Verringerung des Anlagevermögens (- 37 TEUR), Vorräte (- 3 TEUR), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (- 9 TEUR) sowie marginal durch den Kassenbestand (- 0,3 TEUR; siehe Finanzlage) hervorgerufen. Demgegenüber sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten leicht gestiegen (+ 0,9 TEUR).

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr um 24 TEUR bzw. 11,7 % auf 230 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote hat sich bei verringerter Bilanzsumme von 28,7 % auf 34,4 % erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden vor dem Hintergrund der bestehenden Nachschussverpflichtung nicht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um rd. 14 TEUR bzw. 36,8 % auf 24 TEUR verringert. So wurden überwiegend Rückstellungen für Prozesskosten und Rechtstreitigkeiten (8,8 TEUR), Archivierungsrückstellungen (4,7 TEUR), Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung (5,5 TEUR) und Urlaubsrückstellungen (2,8 TEUR) sowie Rückstellungen für Reparaturen (1,9 TEUR) gebildet.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um rd. 59 TEUR auf 370 TEUR beruht vorrangig auf der Reduzierung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgungen (- 46 TEUR). Auch laufenden Verbindlichkeiten (Verb. aus Lieferungen und Leistungen, ggü. Gesellschaftern und sonst. Verb.) sind insgesamt rückläufig (-12 TEUR).

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 43,3 TEUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau (- 0,3 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	350	443	469	-93
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	65	45	62	20
Gesamtleistung	415	488	531	-73
Materialaufwand	148	200	259	-52
Personalaufwand	168	170	173	-2
Abschreibungen	43	45	52	-2
sonst. betriebl. Aufwendungen	112	121	114	-9
Finanzergebnis	-12	-13	-19	1
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	-68	-62	-87	-6
Steuern	4	4	4	0
Jahresergebnis	-72	-66	-91	-6

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr um 93 TEUR bzw. 21 % auf 350 TEUR gesunken. Der Umsatzrückgang hat dabei im Wesentlichen folgende Ursachen:

- geringere Erlöse aus dem Verkauf von Flugkraftstoffen (- 35 TEUR),
- fehlende Erlöse aus der Freilandmesse „demopark“ (- 50 TEUR), da diese nur alle 2 Jahre stattfindet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 20 TEUR auf 65 TEUR gestiegen, die sich durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+ 15 TEUR) sowie einem Zuschuss für Flugbetriebsflächen /flugbetriebliche Sicherung (+ 5 TEUR) begründen.

Der Materialaufwand ist insgesamt um 52 TEUR bzw. 26 % auf 148 TEUR gesunken. Die Reduzierung hat sich überproportional zu den Umsatzerlösen gemindert.

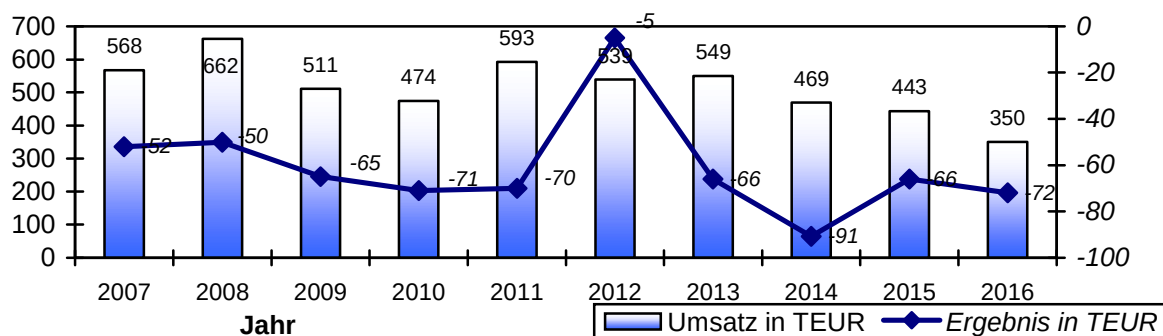
Der Personalaufwand ist ggü. 2015 marginal um rd. 2 TEUR bzw. 1,7 % auf 168 TEUR gesunken. Ursächlich ist im Wesentlichen, dass die Stelle einer Verwaltungsfachkraft bis Ende des Jahres 2016 nicht wieder besetzt wurde.

Die Abschreibungen liegen mit 43 TEUR um 2 TEUR unter Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 9 TEUR (7,4 %) auf 112 TEUR gesunken. Die Verringerung resultiert vor allem aus geringeren Rechts- und Beratungskosten (- 6 TEUR) sowie reduzierten Instandhaltungskosten (- 3 TEUR).

Es ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um 6 TEUR höherer Jahresfehlbetrag von 71.837,52 EUR (Vj.: - 66 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis	-72	-65	-91
+ Abschreibungen/Abgänge	43	45	52
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	-9
+/- Zu-/Abnahme der kurz-/ mittelfristigen Rückstellungen	-14	8	4
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	11	2	17
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-11	9	-75
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-43	-1	-102
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-7	-11	-16
+ Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0	0
+ Aktivierung einer Forderung für Fördermittel	0	0	0
+ Einzahlungen aus Forderungen für Fördermittel	0	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	11
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-7	-11	-5
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	96	65	88
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-46	-46	-41
erhaltene Fördermittel	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	50	19	47
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	0	7	-60
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	70	63	123
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	70	70	63

Im Berichtsjahr wurden negative Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. - 43 TEUR (Vj.: - 1 TEUR) und der Investitionstätigkeit i. H. v. - 7 TEUR (Vj.: - 11 TEUR) erzielt. Demgegenüber steht ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit i. H. v. 50 TEUR (Vj.: 19 TEUR). Im Ergebnis liegt der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 70 TEUR.

Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH (KVG)

Sitz der Gesellschaft: Eichrodter Weg 13
99817 Eisenach

Postanschrift: An der Allee 2
99848 Wutha-Farnroda

E-Mail: office@kvg-eisenach.de
Internet: www.kvg-eisenach.de

Gründung: 01. Januar 1992

Handelsregister: HR B 401514, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 12. Dezember 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr James R. Dürrschmid - Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

PNG mbH, Bad Salzungen

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller (ab 05.01.2016)
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf (bis 04.01.2016)
- Herr Geschäftsführer Stefan Wagner

Aufsichtsrat:

Herr Udo Schilling – ARV (ab 16.03.2016)

Frau Nicole Gehret – ARV (bis 15.03.2016)

Herr Dr. Uwe Möller – SARV (ab 26.01.2016)

Herr Ottomar Schäfer – SARV (bis 25.01.2016)

Frau Katja Wolf

Herr Marcus Malsch

Herr Andreas Böhme

Herr Udo Willing

Herr Ernst Kranz

- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises
- Bürgermeister der Stadt Eisenach, für die CDU-Stadtratsfraktion
- CDU-Stadtratsfraktion
- für DIE LINKE-Stadtratsfraktion
- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
- Kreistagsfraktion der FW-Wartburgkreis
- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2.000,00 EUR (Vj.: 1.620,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
PNG mbH	74,8	19.150,-
Stadt Eisenach	25,2	6.450,-
Gesamt	100,0	25.600,-

Beteiligungen des Unternehmens

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW) 26 % 13.650,- EUR (Stammkapital)

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Die Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH (KVG) ist zum 01. Januar 1992 aus der Abspaltung der Westthüringer Verkehrsgesellschaft mbH entstanden.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftervertrages ist die:

- Durchführung des öffentlichen Buslinienverkehrs im Wartburgkreis (Regionalverkehr) und in der Stadt Eisenach (Stadtverkehr)
- Durchführung des Schülerverkehrs
- Durchführung von Sonderverkehren gemäß §§ 43, 48 und 49 Personenbeförderungsgesetz (PBefG), die zur Auslastung der Omnibusse dienen
- Durchführung von Anschlussverkehren zum IC-Haltepunkt Eisenach, die im Rahmen der Gesetze und entsprechender Vereinbarungen auch über den Wartburgkreis hinausgehen können.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	130	130	130	132	126	126	128	121	119	119
Auszubildende	3	3	3	3	3	4	2	1	2	2

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2, 3 des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden ca. 3,7 (Vj.: 3,7) Mio. Personen befördert. Dabei wurden rd. 2,681 (Vj.: 2,679) Mio. Wagenkilometer zurückgelegt.

Durch die weitgehende Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr wurden die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsbereich nach § 45 a PBefG geschaffen.

Neben Leistungen im Linienverkehr wurden noch Vertragsverkehr, Schienenersatz- sowie Reise und Gelegenheitsverkehr durchgeführt, die sich wie folgt verteilen:

27,61 % (Vj.: 27,55 %) Stadtverkehr
 64,68 % (Vj.: 64,44 %) Überlandverkehr inkl. Schülerverkehr
 7,71 % (Vj.: 8,01 %) sonstige Verkehrsleistung

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 13.04.2017)

Die Umsatzerlöse waren im Berichtsjahr mit TEUR 6.987 um TEUR 399 geringer als im Vorjahr. Ursache dafür sind eine geringere Ausgleichszahlung nach § 45a PBefG und der geringere Zuschuss der Stadt Eisenach. Zudem führte im Vorjahr die Verrechnung der Planungskosten für den Zentralen Omnibusbahnhof zu einer Umsatzsteigerung.

Die freiwilligen Zahlungen des Freistaates Thüringens für den Regional- und Stadtverkehr an die Aufgabenträger lagen in 2016 unter dem Niveau des Vorjahres, die dann in gleicher Höhe den Verkehrsunternehmen zufließen.

Der Zuschuss des Wartburgkreises an die VGW verringerte sich um 94.676 EUR.

Zum 01.01.2016 traten im Stadtverkehr und im Regionalverkehr Tarifierhöhungen in Kraft, die auch behördlich gefordert wurden.

Trotz der ungünstigen demografischen Entwicklung war die Zahl der beförderten Schüler weitgehend stabil, woraus sich eine positive Entwicklung für die Einnahmen aus der Schülerbeförderung ergab.

Die eigenen Erlöse im Stadtverkehr incl. Schülerverkehr lagen über dem Niveau von 2015. Neben dem höheren Ausgleich der Erstattungen von Fahrgastausfällen gemäß §§ 148, 150 SGB IX trugen hierzu auch die Fahrgeldeinnahmen im Jedermannbereich bei.

Im Geschäftsjahr 2016 entwickelte sich die Preise für Dieselmotorkraftstoff wie folgt: Während der Durchschnittseinkaufspreis 2015 0,90 EUR/Ltr. betrug, ist dieser in 2016 auf 0,82 EUR/Ltr. gesunken. Im IV. Quartal kam es aber wieder zu einer Preissteigerung und so lag im Dezember 2016 der Einkaufspreis im Durchschnitt bei 0,90 EUR/Ltr.

Die Personalkosten liegen deutlich über dem Vorjahreswert. Basis der Personalkostenentwicklung bildet ein Haustarifvertrag der KVG mit ver.di, der im Frühjahr 2016 neu abgeschlossen wurde.

Das operative Betriebsergebnis hat sich um 256 TEUR auf – TEUR 6 verringert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der von der Stadt Eisenach geleistete Zuschuss um TEUR 186 niedriger war. Die Betriebsleistung reichte nicht aus, um die operativen Betriebsaufwendungen zu decken und es ergab sich ein negatives Betriebsergebnis von TEUR 6.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der KVG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 13.04.2017)

Grundlage der weiteren Entwicklung sind die Liniengenehmigungen nach § 42 PBefG für den Stadtverkehr Eisenach der KVG sowie für den Regionalverkehr der VGW und der daraus abgeleitete Verkehrsbesorgungsvertrag zwischen der VGW und KVG. In Anwendung der EU-Verordnung 1370/07 und auf der Basis des Betrauungsvertrages zwischen dem Wartburgkreis, der Stadt Eisenach, der VGW und der KVG wurden die entsprechenden Liniengenehmigungen bis zum Jahr 2019 erteilt.

Für das Jahr 2016 wurden im Regionalverkehr und Stadtverkehr Fahrpreiserhöhungen vorgenommen, die auch behördlich gefordert wurden und für 2017 gelten. Die Planerlöse liegen wegen der Tarif- und Sollkostensatzerhöhung über dem Vorjahresansatz. Insgesamt wird von einer geringfügigen Umsatzsteigerung ausgegangen.

Für das Jahr 2017 wurde der Zuschuss des Aufgabenträgers Wartburgkreis gegenüber dem Nahverkehrsplan um TEUR 200 reduziert und auf TEUR 3.800 an die VGW festgesetzt. Der Zuschuss des Aufgabenträgers Stadt Eisenach an die KVG beträgt gemäß Nahverkehrsplan TEUR 250. Hinzu kommt der Zuschuss des Landes.

Risiken ergeben sich aus der Tatsache, dass der ÖPNV unter der Maßgabe sozialverträglicher Preise zwangsläufig von Zuschüssen der Aufgabenträger abhängig ist und die Finanzkraft des Freistaates sowie der Kommunen und Kreise auch künftig keine Verbesserungen erfahren dürfte. In den letzten Jahren konnten jedoch auf Grund günstiger Umsatz- und Kostenentwicklungen positive Ergebnisse erreicht werden. Auch für das laufende Jahr dürfte sich dies fortsetzen.

Mit der qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung des Liniennetzes, einer angemessenen Fahrpreisentwicklung sowie einer marktorientierten Produktpolitik bestehen Chancen, die wirtschaftlichen Risiken im Weiteren zu begrenzen. Hierzu war eine Untersuchung des Aufgabenträgers Wartburgkreis zur Zukunft und Perspektive des ÖPNV in der Wartburgregion zu Beginn des Jahres 2015 vorgelegt worden. Sie soll Grundlage für den ÖPNV über die Konzessionsphase ab 2019 sein.

Dabei werden sich insbesondere im Regionalverkehr, in dem die KVG wesentlich tätig ist, Veränderungen im qualitativen und quantitativen Leistungsangebot ergeben. Desweiteren ist auch die rechtliche Struktur des ÖPNV in der Region intensiv beleuchtet worden. Die aktive Mitwirkung der Gesellschaft an den laufenden Arbeiten zur Umsetzung der Strategiekonzeption war und ist für die weitere Geschäftstätigkeit des Unternehmens sinnvoll und zwingend notwendig, um die Geschäftsgrundlage der Gesellschaft sowohl hinsichtlich der rechtlich-organisatorischen Vorgaben als auch im wirtschaftlicher Hinsicht zu erhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der gemeinsame Nahver-

kehrsplan der Aufgabenträger Wartburgkreis und Stadt Eisenach fortzuschreiben ist. Dabei müssen in 2017 auf Grund des Vorlaufs für Beschlüsse bei den Aufgabenträgern Aussagen zur weiteren Organisation des ÖPNV und des vergabe- sowie konzessionsrechtlichen Regimes ab 2019 getroffen werden.

Eine feste Planungs- und Geschäftsgrundlage für die Gesellschaft hinsichtlich der Personalkosten bildet der abgeschlossene Haustarif mit ver.di, der für das Jahr 2017 eine Erhöhung der Vergütung der Arbeitnehmer um 2,34 % vorsieht. Damit dürfte die KVG auch in dieser Hinsicht weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber im regionalen Branchenumfeld sein.

Grundsätzlich problematisch bleiben aber die nicht längerfristig einschätzbare Preisentwicklung für Dieselkraftstoff und der weiteren Betriebsstoffe und Materialien, die wesentlich den Gesamtaufwand beeinflussen. Dabei kann aus kurzfristigen positiven Ergebnissen nicht auf langfristige Kontinuität geschlossen werden.

Für das Jahr 2017 ist, gemäß des mit Beschluss Nr. 09/2016 vom 16.11.2016 beschlossenen Wirtschaftsplans, in Abhängigkeit von der Bereitstellung von Fördermitteln nach dem GVFG, ein Investitionsvolumen von TEUR 1.548 geplant. Die Investitionstätigkeit wird sich dabei auf die notwendige Modernisierung des vorhandenen Fuhrparks, der Werkstattausrüstung sowie die Erneuerung von Betriebs- und Geschäftsausstattung konzentrieren. Allerdings liegt für 2017 der angekündigte Förderumfang deutlich unter dem der Vorjahre.

Größtenteils erfolgt die Finanzierung aus dem Cash-Flow, Fördermitteln des Freistaates Thüringen nach dem GVFG sowie durch Kreditaufnahme. Für 2017 ist eine Kreditaufnahme von TEUR 700 vorgesehen. Mit diesen Investitionen kann das betriebsnotwendige Anlagevermögen auf einem modernen Stand gehalten werden.

Der Wirtschaftsplan 2017 sieht Umsatzerlöse von TEUR 7.284 für das Geschäftsjahr 2017 vor und prognostiziert das Jahresergebnis 2017 mit TEUR 100,2. Für die Folgejahre wird mit einem ähnlichen Ergebnis gerechnet.

Auf Gesellschafterebene wird aktuell intensiv an der Neustrukturierung der Organisation im ÖPNV gearbeitet. Unabhängig von der noch fest zu legenden gesellschaftsrechtlichen Struktur – auch in Verbindung mit der Muttergesellschaft PNG – soll danach die KVG ihre zentrale Funktion im ÖPNV der Wartburgregion fortführen. Insoweit sind, auf Basis einer weiterhin effizienten Betriebsführung, die Chancen der Gesellschaft positiv einzuschätzen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Wirtschaftsjahr 2016 einen Zuschuss zur Deckung der Aufwendungen des Stadtverkehrs i. H. v. 0,00 EUR (Vj.: 186 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva				
		2016		2015		2014
Anlagevermögen	5.563	68%	4.709	61%	4.819	75%
Immaterielles Vermögen	39		48		9	
Sachanlagen	5.297		4.438		4.587	
Finanzanlagen	228		223		223	
Umlaufvermögen	2.645	32%	3.000	39%	1.620	25%
Vorräte	156		154		147	
Forderungen u. sonst. Vermögen	740		1.172		999	
Liquide Mittel	1.749		1.673		474	
Aktiver RAP	17	0%	24	0%	8	0%
Bilanzsumme	8.225	100%	7.732	100%	6.447	100%
		Passiva				
		2016		2015		2014
Eigenkapital	4.136	50%	4.043	52%	3.704	57%
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Kapitalrücklage	1.181		1.181		1.181	
Gewinnrücklagen	1.504		1.504		1.504	
Bilanzgewinn	1.426		1.333		993	
Sonderposten	629	8%	525	7%	32	0%
Rückstellungen	640	8%	822	11%	431	7%
Verbindlichkeiten	2.746	33%	2.250	29%	2.171	34%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.639		1.105		671	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.107		1.145		1.500	
Passiver RAP	75	1%	91	1%	110	2%
Bilanzsumme	8.225	100%	7.732	100%	6.447	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr signifikant um 493 TEUR bzw. 6,4 % auf 8.225 TEUR erhöht.

Auf der *Aktivseite* ist hierbei die Erhöhung der liquiden Mittel (+ 76 TEUR) auf 1.749 TEUR (s. *Finanzlage*) und vor allem des Anlagevermögens (+854 TEUR) ursächlich.

Die Sachanlagen haben sich um 858 TEUR auf 5.296 TEUR erhöht. Maßgeblich war hier der Zugang bei den Fahrzeugen für Personenverkehr um rd. 928 TEUR - hier standen den Neuanschaffungen von KOM i. H. v. 1.791 TEUR Abschreibungen i. H. v. 863 TEUR gegenüber.

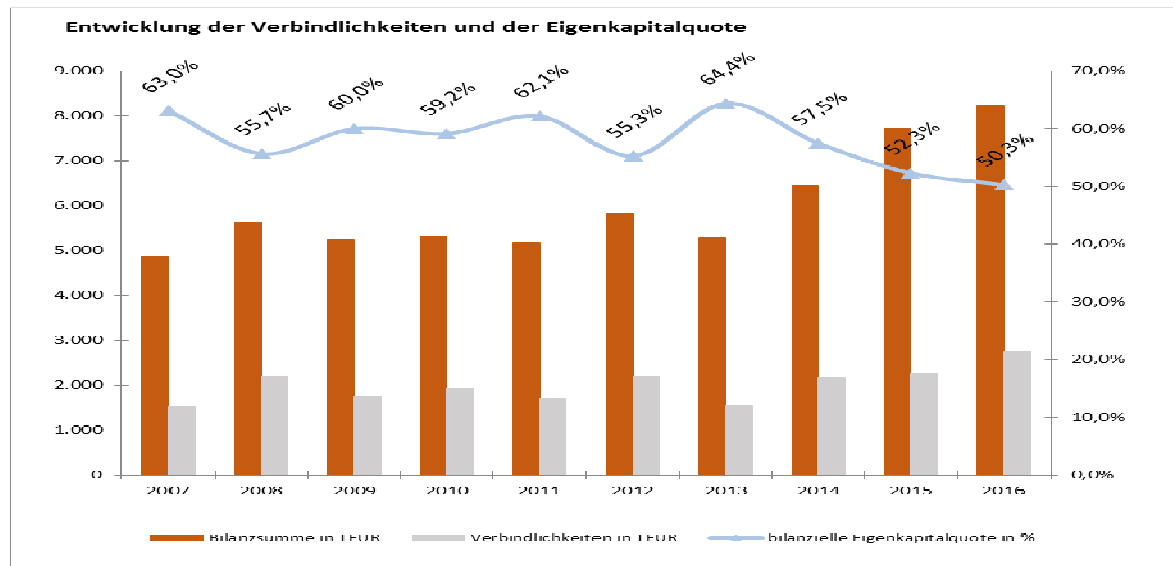
Auf der *Passivseite* stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich in Höhe des Ergebnisses auf 4.136 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei ebenfalls gestiegener Bilanzsumme von 52,3 % auf 50,3 % verringert.

Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen, dient der Auflösung der GVFG-Mittel und hat sich ggü. dem Vorjahr um 103 TEUR auf 629 TEUR erhöht.

Bei den Rückstellungen ist ein Rückgang um 182 TEUR auf 640 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich war v.a. die Inanspruchnahme der Rückstellung zur Tankstellensanierung i.H.v. 196 TEUR (Rest: 164 TEUR). Weitere wesentliche Positionen betreffen Personal (102 TEUR) und Umlageverpflichtungen HDN (113 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Steigerung um rd. 496 TEUR auf 2.746 TEUR zu verzeichnen. Ausschlaggebend ist der Anstieg der Kreditverbindlichkeiten um rd. 581 TEUR (hier Kreditaufnahmen für den Erwerb von KOM abzgl. planmäßiger Tilgung).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	6.987	7.386	7.146	-399
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Erhöhung/Verminderung Bestand fertige/unfertige Erzeugnisse	0	0	-1	0
Sonstige betriebliche Erträge	408	344	544	63
Gesamtleistung	7.394	7.731	7.689	-336
Materialaufwand	1.566	1.626	2.029	-60
Personalaufwand	4.073	3.943	3.748	131
Abschreibungen	1.002	899	802	103
sonstige betriebliche Aufwendungen	613	878	761	-265
Finanzergebnis	-34	-30	-11	-4
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	106	355	338	-249
außerordentliches Ergebnis	0	-3	-26	3
Steuern	13	12	11	1
Jahresergebnis	93	340	301	-247
Gewinnvortrag	1.333	993	692	340
Bilanzgewinn	1.426	1.333	993	93

Die Umsatzerlöse (6.987 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 399 TEUR (- 5,4 %) gesunken. Maßgeblich gesunken sind v.a. die Zuschüsse; hier für Schülerausgleich (- 152 TEUR) und der freiwillige Zuschuss der Stadt zum Stadtverkehr (- 186 TEUR). Der Gelegenheitsverkehr (184 TEUR) ist weiter rückläufig (- 20 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge (407 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 63 TEUR reduziert. Dies ist maßgeblich auf höhere Erlöse aus Versicherungsabrechnungen (60 TEUR) sowie aus der anteiligen Auflösung des SoPo mit Rücklagenanteil (60 TEUR) zurückzuführen. Demgegenüber haben sich Verschiebungen aufgrund BilRUG hin zu Umsatzerlösen, hier: Kaffeeautomat (14 TEUR) und Waschleistungen (20 TEUR) ergeben.

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr marginal um rd. 59 TEUR auf 1.566 TEUR vermindert. Dies resultiert u. a. aus dem niedrigeren Wareneinsatz für den Kraftstoffverkauf (- 32 TEUR). Ebenso wirkte sich im Geschäftsjahr die weiterhin günstige Preisentwicklung für Dieselmotoren (Eigenverbrauch) positiv aus (- 100 TEUR). Demgegenüber waren v.a. die Aufwendungen für Ersatzteile (25 TEUR) und KFZ-Versicherung (44 TEUR) gestiegen..

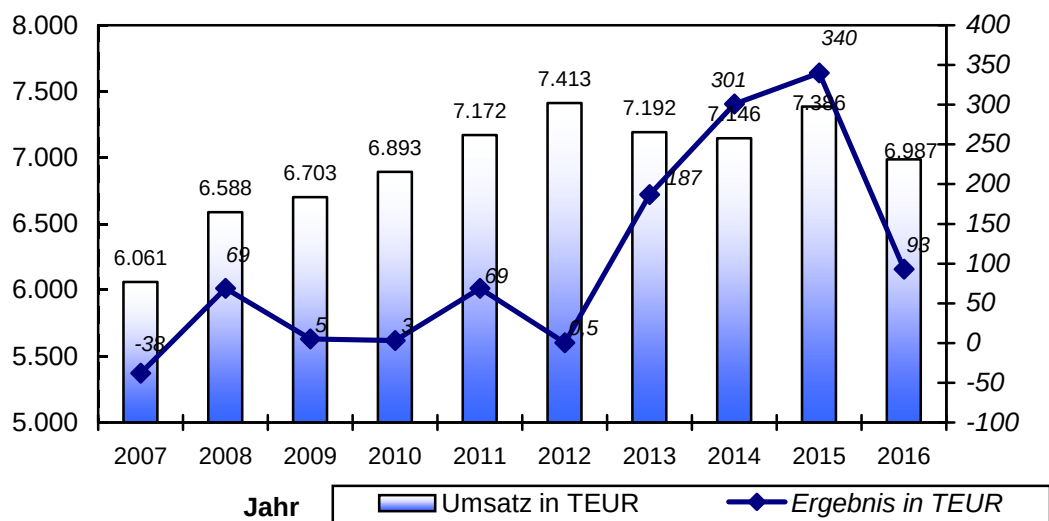
Der Personalaufwand ist um rd. 130 TEUR auf 4.073 TEUR gestiegen. Mit Stichtag 31.12.2016 waren 126 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 120).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 103 TEUR auf 1.002 TEUR gestiegen. Es handelt sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Ursächlich waren die massiven Investitionen im Fuhrpark.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist um 264 TEUR auf 613 TEUR gesunken. Im Wesentlichen resultiert dies aus dem entfallenen Aufwand für Tankstellensanierung (- 388 TEUR). Dagegen sind vor allem die Kfz-Kosten (Versicherungsschäden) deutlich (+57 TEUR) gestiegen. Andere Bereiche haben ebenfalls deutliche Steigerungen zu verzeichnen, wie z.B. Raumkosten, Betriebsbedarf, Abfallbeseitigung, Versicherungen, Wartung Hard-/Software, und Werbe-/Reisekosten.

Das Finanzergebnis in Höhe von – 30 TEUR hat sich auf - 35 TEUR verschlechtert, was auf niedrigere Zinserträge (- 1,6 TEUR) und gestiegene Zinsaufwendungen (+ 2 TEUR) zurückzuführen ist.

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 92.662,68 EUR (Vj.: 340 TEUR) erwirtschaftet. Der Bilanzgewinn beträgt nunmehr 1.426,0 TEUR (Vj.: 1.333 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2016	2015	2014
Jahresergebnis	93	340	327
+ Abschreibungen/Abgänge	1.002	899	801
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge	33	30	12
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-60	-48	-87
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-182	391	201
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-11	-14	
- Auflösung Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	-67	-7	
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	437	-196	-257
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-100	-420	-138
Auszahlungen aus ao. Posten	3	3	-26
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	1.148	978	833
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.852	-789	-803
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	60	48	120
+ erhaltene Zinsen	2	3	
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-1.790	-738	-683
+ Darlehensaufnahme	1.000	853	646
- Darlehenstilgung	-419	-372	-392
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	170	500	
- gezahlte Zinsen	-33	-22	-12
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	718	959	242
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	76	1.199	392
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.673	474	82
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.749	1.673	474

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus lfd. Geschäftstätigkeit i. H. v. 1.148 TEUR (Vj.: 978 TEUR) sowie einen positiven CashFlow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. 718 TEUR (Vj.: 959 TEUR) erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung des negativen CashFlow aus der Investitionstätigkeit i. H. v. – 1.790 TEUR (Vj.: - 738 TEUR) ergab sich ein Mittelzufluss von 76 TEUR im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Finanzmittelfonds betrug somit am Ende des Berichtsjahres 1.749 TEUR (Vj.: 1.673 TEUR).

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)

Sitz der Gesellschaft: An der Allee 2
99848 Wutha-Farnroda

Email: info@vgwak.de
Internet : www.vgwak.de

Gründung: 19. Dezember 1996

Handelsregister: HR B 404027, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 27. November 2001,
geänderte Fassung vom 03. Juli 2008

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Reinhard Schieck	- Omnibusverkehr Schieck
Herr James R. Dürrschmid	- Geschäftsführer der Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH (PNG mbH) und der KVG mbH

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer ehrenamtlich geführt. Im Berichtsjahr wurde eine Aufwandsentschädigung i. H. v. 10.800,00 EUR (Vj.: 10.800,00 EUR) gezahlt.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen / Gesellschafter

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
KVG Eisenach mbH	26,0	13.650,-
PNG Bad Salzungen mbH	26,0	13.650,-
Silvio Först	4,0	2.100,-
Martin & Frank Gabriel GbR	4,0	2.100,-
Herwig-Reisen GmbH	4,0	2.100,-
Katzmann Reisen GmbH	4,0	2.100,-
Reise-Möller GmbH	4,0	2.100,-
Hartmut Riemann	4,0	2.100,-
Reinhard Schieck	4,0	2.100,-
Jörg und Frank Thiele GbR	4,0	2.100,-
Sina Fleischmann	4,0	2.100,-
Steffen Kraft	4,0	2.100,-
Thüringer Rhöntourist Helmut Hartmann Nachfolger e. K.	4,0	2.100,-
Omnibusbetrieb „Rhönsegler“ Fritz Walch und Söhne GmbH	4,0	2.100,-
Gesamt	100,0	52.500,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Die Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW) wurde am 19. Dezember 1996 gegründet. Ihr gehören zwei kommunale und zwölf private Busunternehmen an, die zuvor in den Verkehrsgesellschaften Eisenach und Bad Salzungen den ÖPNV durchführten.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftervertrages ist die:

- Koordinierung, Durchführung und Abrechnung des öffentlichen Personennahverkehrs im Wartburgkreis und in den Städten Eisenach und Bad Salzungen.

Aufgabe der Gesellschaft ist es, im Auftrag der Aufgabenträger des ÖPNV Wartburgkreis und der Städte Eisenach und Bad Salzungen den bestellten Straßenpersonennahverkehr wirtschaftlich zu gestalten und zu realisieren.

Dazu zählen insbesondere:

- Weitere Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr und einheitliche Planung, Gestaltung und Abrechnung zur Sicherung der Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG durch den Freistaat Thüringen,
- Erstellung, Entwicklung und Anwendung eines einheitlichen Tarif-, Verkaufs- und Informationssystems,
- Wirtschaftliche Gestaltung und dem Aufkommen entsprechende Weiterentwicklung des kreislichen Liniennetzes unter der Beachtung der technologischen Wagenläufe im Gesamtunternehmen,
- Qualifizierung des Gemeinschaftsfahrplanes und Abstimmungen zum Fahrplanwechsel,
- Einrichtung und laufende Instandsetzung von Haltestellen und Busbahnhöfen in Verbindung mit Städten und Gemeinden auf der Basis des PBefG,
- Gestaltung einheitlicher Fahrausweise und Anwendung einheitlicher bzw. kompatibler Fahrscheindrucker und Abrechnungstechnik,
- Organisierung Verkehrszählungen und –untersuchungen, Verkehrs- und Fahrgastkontrollen,
- Schaffung gemeinsam genutzter Kommunikationstechnik für den operativen Einsatz der Busse,
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamtunternehmen,
- Festlegung einheitlicher Richtlinien zur leistungsbezogenen Verteilung der Einnahmen auf die Gesellschafter,
- Abrechnung mit den Gesellschaftsunternehmen.

Personalangaben (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2; 3 ThürÖPNVG.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 5.513.049 (Vj.: 5.479.555) Fahrplankilometer geleistet. Davon entfielen auf den Regionalverkehr 5.417.956 km (98 %) und 95.093 km (2 %) auf den Stadtverkehr Bad Salzungen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 13.04.2017)

Die Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW) betreibt den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Wartburgkreis einschließlich des integrierten Schülerverkehrs und ist Inhaberin der Konzessionen nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) für den Regionalverkehr im Wartburgkreis sowie den Stadtverkehr Bad Salzungen. Auf Grundlage des gültigen Nahverkehrsplans haben die Konzessionen eine Laufzeit bis 2019 und bieten bis zu diesem Zeitpunkt die Grundlage für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft.

Die Aufgaben im ÖPNV realisiert die Gesellschaft über Verkehrsbesorger, die nach Maßgabe der Verträge bestimmte Fahrleistungen im Namen und auf Rechnung der VGW erbringen. Sie sind verpflichtet, die Interessen der VGW in jeder Hinsicht zu wahren und dafür Sorge zu tragen, dass der Auftraggeber seine Obliegenheiten gegenüber den Fahrgästen und dem Aufgabenträger des ÖPNV erfüllen kann. Die Laufzeit der Verträge ist an die Laufzeit der Konzessionen gebunden.

Die Fahrgastzahlen im Jedermannbereich sind nach der Fahrpreiserhöhung zum 01.01.2016 geringfügig zum Vorjahr gestiegen. Besonders im Bereich der Wochen- und Monatskarten haben die Zahlen zugenommen. Die Zahl der beförderten Schüler ist ebenso leicht angewachsen, lässt man die zeitweilige Auslagerung der Schüler der Wartburgschule im Jahr 2015 unbeachtet.

Die Vergütung für die von den Gesellschaftern auf der Basis der Verkehrsbesorgungsverträge ausgeführten Verkehrsleistungen erfolgte wie in den Vorjahren über die Poolfinanzierung auf der Basis des von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Vergütungsschlüssels. Die Rechnungslegung erfolgte wie in den Vorjahren im Gutschriftverfahren.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der VGW erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 13.04.2017)

Für das Jahr 2017 wird einschließlich gesetzlicher und freiwilliger Zahlungen für den ÖPNV ein Umsatz in Höhe von 12.800 T€ erwartet. Das entspricht einer Steigerung um 1 %. Diese Steigerung resultiert überwiegend aus der Erhöhung der Sollkostensteigerung für den Ausgleich nach § 45a PBefG.

Im Nahverkehrsplan für 2017 hatte der Aufgabenträger freiwilligen Zahlungen in Höhe von 4.000 T€ für 2017 vorgesehen. Diese wurden jedoch im Dezember 2016 durch einen Kreistagsbeschluss auf 3.800 T€ reduziert. Die Differenz kann jedoch durch den erhöhten Sollkostensatz im Ausgleich nach § 45a PBefG und einen zu erwartenden Zuwachs in der Schülerbeförderung kompensiert werden.

Für das Jahr 2017 wurde der Nahverkehrsplan fortgeschrieben. Der Aufgabenträger Wartburgkreis hat sich mit der Betrauung bis 2019 zur Beauftragung und Finanzierung des ÖPNV an die VGW bekannt. Somit sind die wirtschaftlichen Chancen der VGW für die Folgejahre grundsätzlich sehr gut. Risiken sind in der Finanzierung zu sehen. Das betrifft sowohl die freiwilligen Zahlungen des Freistaates Thüringen, die erst in den jeweiligen Haushaltsjahren festgelegt werden, als auch in eventuellen Kostensteigerungen.

Für die VGW bestehen die Risiken nur indirekt, da nach dem Poolfinanzierungsmodell nur die vereinnahmten Mittel zur Auszahlung an die Verkehrsunternehmen kommen. Allerdings ist sie verpflichtet die Verkehrsleistungen sicher zu stellen, für deren Realisierung eine angemessene Vergütung gegenüber den Verkehrsunternehmen notwendig ist.

Für 2017 sind 5.460.000 Fahrplankilometer geplant. Darin enthalten sind 240.000 Fahrplankilometer, die vom NVV finanziert werden. Eventuell kann es durch die schrittweise Umsetzung des ÖPNV-Strategiekonzeptes zu Veränderungen der Fahrplankilometer kommen.

Auf der Grundlage der Liniengenehmigungen nach § 42 PBefG, dem Gesellschaftervertrag VGW und dem Finanzierungsmodell der VGW ist der Fortbestand der Gesellschaft bis zum Ablauf der Konzessionen 2019 gesichert.

Die personelle Aufstockung, zusammen mit einer Erhöhung des Marketing- und Werbebudgets, schafft die Möglichkeit umfassender und zielgenauer Fahrgäste und potentielle ÖPNV-Nutzer anzusprechen. Dabei stehen Pendler, Touristen, Schüler, aber auch „Jedermann-Nutzer“ im Focus. Das Strategiekonzept zum ÖPNV im Wartburgkreis gibt hier wesentliche Hinweise, die aufgegriffen und nach Schwerpunkten umgesetzt werden. Damit sollen unabhängig von weiteren Veränderungen im Fahrplanangebot, die ebenfalls das Ziel verfolgen, das ÖPNV-Angebot über die Schülerbeförderung hinaus attraktiver zu gestalten, die Kundenkommunikation ausgebaut werden.

Das vom Aufgabenträger Wartburgkreis 2014 in Auftrag gegebene Strategiekonzept wurde dem Kreistag im Januar 2015 vorgelegt. Wesentlich ist darin das vorgeschlagene Fahrplankonzept, das ein

straff vertaktetes Hauptnetz und ein zum Teil in flexibler Bedienform gestaltetes Nebennetz und eine integrierte Schülerbeförderung vorsieht.

Desweiteren war die Frage der Organisation und Struktur des ÖPNV ab 2019, wenn die Linienkonzessionen neu zu vergeben sind, wichtiger Inhalt des Strategiekonzeptes. In den Jahren 2015 und 2016 war weiter an der Umsetzung der dort angeführten Vorschläge und Maßnahmen gearbeitet worden.

Die Ergebnisse dieser Umsetzungsarbeiten sind, auf Basis weiterer entsprechender Festlegungen des Aufgabenträgers, in den Nahverkehrsplan 2018 – 2022 eingeflossen, der im Jahr 2017 beschlossen werden soll. Neben den Grundlagen für die Gestaltung des zukünftigen Angebotes ist die Festlegung der Organisationsstruktur im ÖPNV eine wesentliche Komponente des Nahverkehrsplanes.

Für die VGW soll sich demnach eine Veränderung von einer Verkehrsgesellschaft zu einer Verkehrsgemeinschaft ergeben, da sie zukünftig nicht mehr Konzessionsinhaber sein wird.

Wesentliche Aufgaben der Koordinierung sowie Vermarktung des Verkehrsangebotes wird sie demnach weiter übernehmen, so dass der Weiterbestand der Gesellschaft angestrebt wird.

Zum Fahrplanwechsel 2016/2017 im Dezember 2016 wurde die Linie 30 als landesbedeutsame Linie mit 8 vertakteten Fahrtenpaaren von Montag bis Freitag und 4 Fahrtenpaaren an den Wochenenden und Feiertagen in das Angebot aufgenommen. Die Linie 100 erfüllte die Vorgaben für landesbedeutsame Linien seit 2012. Bei der Linie 170 wird mit einem 4. Fahrtenpaar an Wochenenden ebenfalls der Status einer landesbedeutsamen Linie erreicht.

Dadurch wurde bereits auf 3 Hauptachsen das Strategiekonzept umgesetzt.

Besondere Haftungsbestände bestehen zum Berichtszeitraum nicht und haben im Wirtschaftsjahr 2016 auch nicht bestanden.

Hinweise auf Bestandsgefährdungspotentiale bestehen zum Berichtszeitpunkt ebenfalls nicht.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	10	0%	14	1%	16	1%	
Immaterielles Vermögen	9		13		13		
Sachanlagen	1		1		3		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	2.158	100%	2.314	99%	2.036	99%	
Vorräte	11		12		8		
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.682		1.964		1.853		
Liquide Mittel	465		337		176		
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	2.168	100%	2.328	100%	2.052	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	845	39%	844	36%	844	41%	
Gezeichnetes Kapital	53		53		53		
Kapitalrücklage	756		756		756		
Bilanzgewinn	36		36		35		
Rückstellungen	93	4%	91	4%	8	0%	
Verbindlichkeiten	1.230	57%	1.392	60%	1.200	58%	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	2.168	100%	2.328	100%	2.052	100%	

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um 160 TEUR bzw. 7 % auf 2.168 TEUR verringert.

Auf der *Aktivseite* sind beim Anlagevermögen die Immateriellen Vermögensgegenstände um 4,2 TEUR auf 9,2 TEUR sowie die Sachanlagen um 0,4 TEUR auf 0,5 TEUR rückläufig.

Beim Umlaufvermögen sind die Vorräte (Fertige Erzeugnisse und Waren) um 1,8 TEUR auf 10,6 TEUR rückläufig, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände hingegen sind um 515 TEUR (+ 44 %) auf 1.682 TEUR gestiegen, was sich auf einem Anstieg aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begründet.

Ebenfalls gestiegen ist der Kassenbestand; hier liegt eine Steigerung um 128 TEUR auf 465 TEUR vor.

Auf der *Passivseite* stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich marginal um 0,6 TEUR auf 844,9 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei gesunkener Bilanzsumme von 36,3 % auf 39 % erhöht

Bei den Rückstellungen ist ein marginaler Anstieg um 1,2 TEUR auf 92,7 TEUR zu verzeichnen, welche im Wesentlichen für Rückforderungen bzw. Aufstockung der Ausgleichszahlungen des Aufgabenträgers, Abschluss- und Prüfungskosten, Resturlaub und die Berufsgenossenschaft gebildet wurden.

Bei den Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um rd. 162 TEUR bzw. 11,6 % auf 1.392 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich waren im Wesentlichen niedrigere Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. (Zum Prüfungszeitpunkt waren diese Verbindlichkeiten beglichen.)

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	8.087	4.551	4.551	3.537
Sonstige betriebl. Erträge	4.596	7.943	7.500	-3.347
Gesamtleistung	12.683	12.493	12.052	189
Materialaufwand	12.462	11.842	11.632	619
Personalaufwand	129	124	103	5
Abschreibungen	5	6	10	-1
sonst. betriebl. Aufwendungen	86	520	393	-433
Finanzergebnis	-1	0	0	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	-87	0
ao Erträge	0	0	88	0
ao Aufwendungen	0	0	0	0
ao Ergebnis	0	0	88	0
Steuern	0	1	1	0
Jahresergebnis	1	1	1	0
Gewinnvortrag	36	35	35	0
Bilanzgewinn	37	36	35	1

Die Umsatzerlöse i. H. v. 8.087 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt (+ 3.536; + 78 %). Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 4.596 TEUR haben sich ggü. 2015 deutlich um rd. 3.347 TEUR bzw. 58 % verringert. Hier sind Finanzhilfen des Aufgabenträgers als auch freiwillige Zuwendungen des Freistaates Thüringen zu Erfüllung der Aufgaben der VGW enthalten. Aufgrund der Neudefinition des Umsatzerlösbegriffes durch das BilRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) sind diese beiden Werte nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 620 TEUR (+ 5,2 %) auf 12.462 TEUR erhöht. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen der Gesellschaft betreffen gemäß den Verkehrsbesorgungsverträgen die gefahrenen Fahrplankilometer der Gesellschafter in 2016.

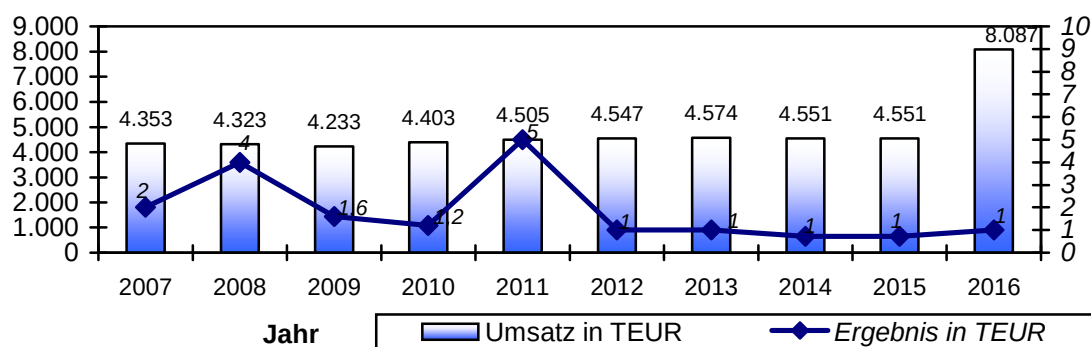
Der Personalaufwand (129 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr marginal um rd. 5 TEUR (+ 4 %) gestiegen.

Die Abschreibungen (4,7 TEUR) sind um rd.1,4 TEUR gesunken. Es handelt sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist ggü. dem Vorjahr um rd. 434 TEUR auf 86 TEUR gesunken. Dies ist maßgeblich in der Umgliederung nach BilRUG der Kosten für Dienstleistungsverträge der KVG und PNG (366 TEUR) in den Materialaufwand begründet.

Im Ergebnis wurde ein Jahresüberschuss i. H. v. 568,76 EUR (Vj.: 562,83 EUR) erwirtschaftet. Der Bilanzgewinn beträgt nunmehr 36,4 TEUR (Vj.: 35,8 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis	1	1	1
+ Abschreibungen/Abgänge	5	6	10
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	2	83	-206
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	283	-117	-211
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-163	193	480
+/- Zu-/Abnahme von Vorauszahlungen von Finanzhilfen	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	128	166	74
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	0	-5	1
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
+ Investitionszuschüsse	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	0	-5	1
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	0	0	0
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschaftler	0	0	-55
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	-55
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	128	161	20
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	337	176	156
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	465	337	176

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus lfd. Geschäftstätigkeit i. H. v. 128 TEUR (Vj.: 161 TEUR) erwirtschaftet. Der CashFlow aus Finanzierungstätigkeit betrug 0 EUR und der aus Investitionstätigkeit betrug 0 EUR. Der Finanzmittelfonds beziffert sich somit am Ende des Berichtsjahres auf 465 TEUR (Vj.: 337 TEUR).

6.6. GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

	Seite
	
Sportbad Eisenach GmbH.....	118
Landestheater Eisenach GmbH i. L.	128
	
Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH.....	132
	
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH.....	138
	
Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH.....	146
St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH	150
Diakonisches Bildungszentrum Johannes Falk Eisenach gGmbH.....	153

Sportbad Eisenach GmbH (SEG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@sportbad-eisenach.de
Internet: www.sportbad-eisenach.de

Gründung: 30. August 2004

Handelsregister: HR B 406040, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. Juni 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Alwin Hartmann (ab 01.01.2017) - nebenamtlicher Geschäftsführer
Herr Jens Hartlep - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der laufenden Geschäftsführergehälter wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Andreas Neumann - sARV	- CDU-Stadtratsfraktion
Herr Daniel Wernicke	- für die SPD-Stadtratsfraktion
Frau Heike Apel	- Ehrenamtliche Beigeordnete; für B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion
Herr Erwin Jentsch	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 450 EUR (Vorjahr: keine)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	500.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Firma	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	51,0	3.366.000,-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist durch Ausgliederung des Betriebs gewerblicher Art Sportstätten (Bäderbetrieb) der Stadt Eisenach nach § 123 Abs. 3 Nr. 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 168 UmwG und § 20 Umwandlungssteuergesetz zum 01. Januar 2004 entstanden. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit mit der Eintragung in das HR am 30. September 2004 begonnen. Im Jahr 2007 erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der grundhaft sanierten und erweiterten Schwimmhalle und der neuen Saunalandschaft. Damit konnte das Gesamtinvestitionsvorhaben aquaplex erfolgreich abgeschlossen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades der Stadt Eisenach, das Betreiben eines Blockheizkraftwerkes, Wärmeversorgung und das Halten von Beteiligungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	2	2	1	1	1	1	2	2	2	2

Weiterhin besteht ein Vertrag zur Betriebsführung mit einem Dienstleister, welcher bundesweit in der Beratung, Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitbädern tätig ist. Hierüber wird das notwendige Fachpersonal gestellt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SEG stellt diversen Nutzern (u. a. Schulen, Vereinen, Feuerwehr) das Sportobjekt Schwimmhalle mit den notwendigen Einrichtungen zur Durchführung von Schwimmsport-Unterricht, Dienstsport, Orthopädischem Schwimmen, Training und Ausbildung zur Verfügung. Den Vereinen wird die Schwimmhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 09.08.2017)

Branchensituation

In einer Umfrage der European Waterpark Association (EWA) zeigten sich die meisten Teilnehmer der Befragung verhalten optimistisch und erwarten für das laufende Geschäftsjahr eine Plateaubildung bei den Besucherzahlen. Bei den teilnehmenden Bädern wiesen im abgelaufenen Jahr 73 % ein Besucheraufkommen zwischen 200.000 bis 500.000 Gäste pro Jahr auf, 10 % lagen darüber und 17 % hatten weniger als 200.000 Besucher. Bei 20 % der Befragungsteilnehmer waren die Besucherzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht rückläufig (bis minus 5 %) bzw. rückläufig (bis max. 10 %). Bei 21 % der Bäder blieben die Besucherzahlen konstant und 58 % der Teilnehmer verzeichneten ein gestiegenes Gästeaufkommen.

Nachdem in den vergangenen Jahren eher rückläufige Tendenzen das Bild prägten, haben sich die Werte in 2016 deutlich verbessert. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer an der Umfrage gaben leichte bis starke Anstiege der Gästezahlen an. Der Einfluss des Wetters liegt deutlich vor anlagespezifischen Gründen wie Bautätigkeiten und Schließzeiten.

Eine wesentliche Änderung zu 2015 und weiter zurückliegenden Jahren fällt ins Auge: Weder die Wettbewerbssituation, noch die wirtschaftliche Gesamtsituation, werden von den Teilnehmern als Erklärung für rückläufige Besucherzahlen angegeben.

Dafür erscheint erstmals die Preissensibilität der Gäste als ein Erklärungsansatz. Vergleicht man die Besucherentwicklungen über einen längeren Zeitraum wird eine gewisse Wellenbewegung erkennbar. Auf Jahre, in denen eher rückläufige Tendenzen dominierten (2009), folgten Wachstumsphasen (2014 und 2015). Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2015 startete offensichtlich wieder ein Aufschwung mit deutlich angestiegenen Gästezahlen. Es zeigt sich in den letzten Jahren eine gewisse heterogene Entwicklung innerhalb der Branche. Während es einige Bäder schafften, trotz zunehmender Konkurrenz an Freizeitangeboten Kunden zu binden und neu zu begeistern, machten sich bei anderen die Wettbewerbssituation bemerkbar.

Die Antworten der Umfrageteilnehmer zeigen ein gesundes Vertrauen der Bäderbetriebe in die eigenen Fähigkeiten und den anhaltenden Trend zu Wellness- & Gesundheitsthemen. Durch die eigenen Investitionen der letzten Jahre fühlen sich die Freizeitbäder und Thermen gut positioniert. Zudem sehen einige Bäder den wachsenden Trend zum Heimattourismus und setzen in diesen ihre Hoffnungen.

Die obigen Umfrageergebnisse sind jedoch aufgrund der größeren Bäderstruktur der Teilnehmer an der Umfrage nur eingeschränkt repräsentativ für die SEG.

Die Geschäftsführung schätzt übereinstimmend ein, dass die leicht zurückgehenden Umsatz- und Besucherzahlen in den Sparten Freibad und Sauna unterschiedliche Gründe haben. Während im Freibad ein wetterbedingter Besucherrückgang aufgrund der schlechten Großwetterlage in den Sommermonaten Juli und August zu verzeichnen war, ist der Besucherrückgang in der Sauna auf die Marktsituation und gestiegene Kundenansprüche zurückzuführen. Dies lässt sich mit den in der SEG noch geringfügig ausgeprägten Wellness- und Gesundheitsangeboten begründen. Die im Umland befindlichen Bäder weisen entsprechende Strukturen auf, welche zu einer Belebung des Bädergeschäftes führen. Die positive Stimmungslage der an der Bäderumfrage beteiligten Einrichtungen ist in Bädern mit angeschlossenen Gesundheits- und Wellnessbereichen besonders hoch.

Die Geschäftsführung hat die Notwendigkeit erkannt, die diesbezüglichen Angebotsstrukturen zu verbessern und hat mit der Eröffnung der Meersalzgrotte im Januar 2017 auf den Trend reagiert. Es ist weiterhin gelungen, mit dem Budo-Zentrum Eisenach einen kompetenten Partner für die Durchführung von Wasser-Reha-Kursen zu gewinnen, um damit der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Die Gesellschaft bemüht sich, trotz angespannter Lage auf dem Arbeitsmarkt, neue Angebote zu etablieren, um die erforderlichen personellen Voraussetzungen für eine Stärkung des Gesundheits- und Wellnessangebotes zu schaffen.

Die Förderung des Vereinssports sorgt darüber hinaus zu eingeschränkten Öffnungszeiten für die Nutzergruppe der allgemeinen Bevölkerung und hat damit auch direkte Auswirkungen auf die Umsatzerlöse des Profitcenters Hallenbad und dessen Besucherzahlen.

Geschäftsverlauf

Die Sportbad Eisenach GmbH konnte im Jahr 2016, das 9. Geschäftsjahr mit vollständigem Geschäftsbetrieb (Freibad, Hallenbad, Sauna/Wellness), erfolgreich abschließen. Die Umsatzerlöse aus dem operativen Geschäft erhöhten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 34,5 %. Diese Erhöhung ist jedoch bedingt durch die erstmalige Anwendung des BilRUG und der veränderten Definition der Umsatzerlöse. Aus diesem Grund ist nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr möglich. Den sonstigen Umsatzerlösen werden ab dem Geschäftsjahr 2016 die Verkäufe aus der Cafeteria (T€ 98), dem Kiosk (T€ 55) sowie dem Verkauf von Shopartikeln (T€ 5), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (T€ 2), sonstige Erträge (T€ 4) und die Verkäufe aus den Snackautomaten (T€ 6) zugerechnet, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst sind.

Eine Zuordnungsänderung innerhalb der Umsatzerlöse aus dem Bäderbetrieb ergibt sich weiterhin aufgrund der geänderten steuerlichen Behandlung der Saunaumsätze, verursacht durch den nunmehr anzuwendenden vollen Steuersatz von 19 %. Dadurch werden die verkauften Saunaeintrittskarten seitdem verursachungsgerecht den betreffenden Profit-Centern Freibad, Hallenbad und der Sauna zugeordnet. Vormalig erfolgte die Zuordnung der Saunaeintrittskarten ausschließlich im Profit-Center Sauna.

Die Umsatzentwicklung im Bäderbereich ist korrespondierend zu den gesunkenen Besucherzahlen in den Bereichen Freibad, Sauna sowie Massage im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 rückläufig. Einzig beim Hallenbadumsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu keine Änderung ergeben.

Entwicklung der Besucherzahlen

Die Entwicklung der Besucherzahlen der SEG stellt sich analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr rückläufig dar. Insgesamt wurde ein Besucherrückgang von 4,3 % festgestellt. Im Jahr 2016 wurden in der SEG 148.427 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 155.045). Während die Besucherzahlen im Hallenbad nahezu konstant blieben, gingen aufgrund der schlechten Witterung in den Sommermonaten Juli und August die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 % zurück. Damit konnten im Freibad 41.741 Besucher gezählt werden (Vorjahr: 46.239 Besucher). In der Sauna setzte sich der Vorjahrestrend fort. Auch hier wurden 7,1 % weniger Besucher erfasst.

Der sinkende Besuchertrend stellt sehr gut die gestiegenen Ansprüche der Kunden an die Sport- und Freizeitanlagen dar. Es besteht weiterhin ein intensiver Wettbewerb der Anbieter in der Region. Die Bäderdichte ist in Thüringen überdurchschnittlich hoch, sodass um eine konkurrenzfähige und attraktive Situation zu schaffen und das Interesse der Besucher zu halten, die bestehenden Anlagen der SEG kontinuierlich modernisiert und ausgebaut werden müssen.

Wesentliche weitere Ereignisse im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine steuerliche Außenprüfung für die Zeiträume 2011 bis 2014 durchgeführt, die im März 2017 abgeschlossen werden konnte. In diesem Zusammenhang wurde das Organschaftsverhältnis zwischen der SEG und der evb grundsätzlich bestätigt. Wesentliche steuerliche Risiken, die im Jahresabschluss noch nicht abgebildet waren, entstanden hieraus nicht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der SEG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 09.08.2017)

Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 durch Saldierung der positiven evb-Beteiligungserträge mit den nachhaltigen Fehlbeträgen des operativen Hallenbad- und Freibadgeschäftes ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis von T€ 161 veranschlagt.

Im operativen Bereich sollen die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 gehalten werden, ggf. mit leicht steigender Tendenz durch weitere Angebote im Wellnessbereich insbesondere für die Sauna und die Verbesserung von Kursangeboten im Reha- und Präventionsbereich.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße sowie die politischen Rahmenbedingungen einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar.

Insgesamt geht die evb auch in den kommenden Jahren von einem zufriedenstellenden Ergebnis aus, welches allerdings, leicht unter dem Niveau des Jahres 2016 liegen wird. Prognostiziert ist ein Ergebnis vor Gewinnabführung von T€ 3.175.

Risikobericht

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft ist wie auch in den Vorjahren ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes gesichert. Die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs ist nur durch die Erreichung einer dauerhaft ausgeglichenen Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes erreichbar. Dazu sind einerseits neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen alleine keine Kostendeckung erreichen lassen. Auf Grund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich der Stadt Eisenach ist auch in Folgegeschäftsjahren von keiner nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können bleibt abzuwarten.

Entscheidend für die solide wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist die Ergebnisentwicklung der Beteiligungserträge aus der evb. Durch stark zunehmenden Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Verlust in der Gesellschaft nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann.

Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist jedoch für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 nicht damit zu rechnen, dass die operativen Verluste nicht gedeckt werden können.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Chancenbericht

Im Ergebnis der umfangreichen Prüfungen zur Sicherstellung der steuerlichen Organschaft zwischen der SEG und der evb in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wurde im Dezember 2015 ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Die dringende Notwendigkeit zur Umsetzung dieser Maßnahme bestand darin, dass gemäß § 4 Abs. 6 Nr. 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) kommunale Unternehmen verschiedene Tätigkeiten mit steuerlicher Wirkung nur dann zusammenfassen können, wenn zwischen diesen eine enge wechselseitige technische - wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht besteht. Hauptanwendungsfall ist dabei die Einbeziehung von Bädern in den Querverbund, mittels eines Blockheizkraftwerkes. Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) geht davon aus, dass ein Bad nur mit einem Versorger zusammengefasst werden kann, wenn dieser auch einen Stromvertrieb aufweist und/oder ein Stromnetz betreibt. Grundsätzlich unschädlich ist, wenn daneben noch weitere Versorgungsparten (Gasversorgung, Wasserversorgung) existieren. Stromvertrieb und/oder Stromnetz dürfen gemäß der Anforderungen nicht von untergeordneter Bedeutung sein. Die Errichtung des Blockheizkraftwerkes, Am Sportpark 4, erfolgte in enger Anlehnung an den Vorentwurf des BMF aus den Jahren 2013 und 2014. Darin wurde angenommen, dass eine Verflechtung von einigem Gewicht angenommen werden kann, wenn 80 % der im Blockheizkraftwerk produzierten Wärme an das Bad geliefert wird und das Blockheizkraftwerk 120 % des im Bad benötigten Stroms produzieren kann. Es ist nun mehr davon auszugehen, dass durch die Errichtung und fristgerechte Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes, nach den engen Leitlinien des BMF, die eklatanten Risiken der Gesellschaft zum rückwirkenden Verlust der steuerlichen Organschaft erheblich reduziert werden konnten. Die Umsetzung der Richtlinie des BMF erfolgt kontinuierlich. Für das Blockheizkraftwerk wird eine eigene Profitcenterrechnung geführt, ausgewertet und die Ergebnisse den Organen der Gesellschaft vierteljährlich in Quartalsberichten zur Verfügung gestellt. Oberstes Ziel dabei ist die Einhaltung der Schwellenwerte des BMF, da eine Verflechtung von einigem Gewicht nur dann angenommen werden kann, wenn mindestens 50 % der im Blockheizkraftwerk produzierten Wärme an das Bad geliefert wird. Abweichungen davon könnten zum Verlust der Anerkennung der wirtschaftlich-technischen Verflechtungen zwischen evb und SEG führen. Die Finanzverwaltung hat inzwischen die durch das BHKW bestehende wirtschaftlich-technische Verflechtung bis zum Jahre 2015 im Rahmen der Betriebsprüfung anerkannt.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage, als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Attraktivierung des Freizeit- und Sportbades die notwendige Bedeutung beizumessen. Die in einer Machbarkeitsstudie entwickelten Ansätze müssen weiter entwickelt werden. Dabei ist zu vermeiden, dass sich das Betriebsergebnis, geschuldet dem defizitären öffentlichen Bäderbetrieb, gemäß Gesellschaftszweck, wesentlich verschlechtert und wirtschaftliche Risiken nur in einem überschaubaren Rahmen eingegangen werden können. Mit der Inbetriebnahme einer Meeressalzgrotte im Januar 2017 konnte die Angebotsstruktur im Bereich der gesundheitlichen Präventionen verbessert werden. Damit reagierte die Gesellschaft auf Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und dem Wunsch der Kundenbefragung nach Soleanwendungen. Die Sportbad Eisenach GmbH ist seit der Eröffnung der Meeressalzgrotte mit einer Wettbewerbsklage einer benachbarten Kureinrichtung konfrontiert. Zur Wahrnehmung der Interessen der Gesellschaft wurde eine Kanzlei beauftragt. Die mit dem Klageverfahren bestehenden Risiken für die Sportbad Eisenach GmbH können noch nicht abschließend bewertet werden, da das Verfahren sich noch in der gerichtlichen Anhörungsphase befindet.

Gemeinsam mit der Stadt Eisenach unterstützt die SEG das Sportplanungsbüro Prof. Dr. Casparius bei der Erarbeitung einer Konzeptstudie zur städtebaulichen Einbindung und Erweiterung der SEG in den städtischen Sportpark „Katzenaue.“ Das Freizeit- und Sportbad bildet in Verbindung mit den unmittelbar angrenzenden Sportanlagen der Stadt Eisenach einen festen Bestandteil des Sportparks. Ziel ist es, die bestehenden Planungsansätze mit dem Gesamtkonzept für die zukünftige Entwicklung des Areals zu harmonisieren und positive Synergieeffekte, sowohl im Bereich der Gebäude, als auch der Freiflächenplanung abzubilden und weiter zu entwickeln. Beauftragte konzeptionelle Entwicklungen sehen eine weitere qualitative Verdichtung des bereits bestehenden Zeltangebotes und der dafür erforderlichen Infrastruktur vor. Aber auch mit dem derzeit im Planfeststellungsverfahren befindlichen Maßnahmenkomplex III der TLUG zum Hochwasserschutz in der Stadt Eisenach sind Entwicklungschancen für die SEG verbunden. So wird die Anlage mit entsprechenden baulichen Anlagen

gegen ein einhundertjähriges Hochwasser geschützt, die Zufahrt zu den Parkplätzen neu geführt und die flussnahen Aufenthaltsqualitäten an der Hörsel im direkten Umfeld des Bades wesentlich attraktiver gestaltet sowie der Fuß- und Radverkehr entlang der Außengastronomie „Bike-In“ gestärkt.

Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden vor der parlamentarischen Sommerpause im Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst. Mit der Abbildung eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Organträgers vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten. Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz:

Das Sport- und Wellnessangebot der SEG geht grundsätzlich mit einem hohen Energieverbrauch einher, dessen Optimierung zu den vordringlichsten Aufgaben der Geschäftsführung gehört. Die SEG war gemäß § 8 Abs. 1 i. V. m. § 1 Nr. 4 Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) verpflichtet, bis zum 5. Dezember 2016, ein Energieaudit durchzuführen. Im Rahmen des Energieaudits wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz identifiziert. Sie betreffen sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie das Nutzverhalten allgemein, z. B. Klimatisierung, Beleuchtung, Einschaltfrequenz der Saunaöfen, als auch längerfristige Maßnahmen, wie die Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben, IE3 – Motoren und die Abdeckung der Becken im Freibad. Bei zukünftigen Investitionen sollen die vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Energieaudit schrittweise innerhalb eines Zeitraumes von 2 – 5 Jahren auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden. Die Prüfung erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der gebotenen nachhaltigen Amortisierung der Investitionen und der bestehenden baulichen Gegebenheiten.

Zum Zeitpunkt der Durchführung des Energieaudits befand sich bereits aus eigenem Antrieb heraus, eine Schlammwasseraufbereitungsanlage mit Badewasserrückführung, Ultrafiltration, Umkehrosmose und UV- Desinfektion für das Beckenwasser der Bäder im Bau. Die Fertigstellung der umweltgerechten und energetisch sinnvollen Investition konnte im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen werden und befindet sich nunmehr in der Einstellungs- und Probephase. Die Aufbereitung bewirkt u. a., dass sich der Wärmebedarf für die Beckenerwärmung wesentlich verringert. Es kann von einer Wärmerückgewinnung von rd. 190 MWh/Jahr ausgegangen werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 544.212,79 EUR netto (Vj.: 500 TEUR).

Im Haushalt der Stadt Eisenach 2017 sind in Verbindung mit der 4. Fortschreibung des HSK (Maßnahme VwHH2) 275 TEUR als Einnahme aus der Gewinnausschüttung SEG eingeplant. Der Jahresüberschuss 2016 der SEG wurde in dieser Höhe an die Stadt Eisenach ausgeschüttet.

Zuschüsse an die Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht vorgenommen.

Sportbad Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 - 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	11.719	73%	11.313	69%	11.466	67%	
Immaterielles Vermögen	19		20		12		
Sachanlagen	4.552		4.774		4.936		
Finanzanlagen	7.148		6.518		6.518		
Umlaufvermögen	4.312	27%	5.174	31%	5.638	33%	
Vorräte	2		2		1		
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.497		2.601		2.654		
Liquide Mittel	1.813		2.571		2.982		
Aktiver RAP	3	0%	5	0%	3	0%	
Bilanzsumme	16.034	100%	16.492	100%	17.107	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	14.306	89%	14.764	90%	14.712	86%	
Gezeichnetes Kapital	500		500		500		
Kapitalrücklage	8.852		8.852		8.852		
Gewinnrücklagen	4.515		4.765		4.765		
Jahresergebnis	439		647		594		
Sonderposten	1.177	7%	1.254	8%	1.351	8%	
Rückstellungen	251	2%	229	1%	825	5%	
Verbindlichkeiten	299	2%	243	1%	216	1%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	297		243		216		
Passiver RAP	1	0%	2	0%	4	0%	
Bilanzsumme	16.034	100%	16.492	100%	17.107	100%	

Die Bilanzsumme (16.033 TEUR) der Gesellschaft ist im Berichtsjahr um 458 TEUR gesunken. Ursächlich waren auf der Aktivseite im Wesentlichen die Rückgänge des Finanzmittelbestandes um 758 TEUR (s. *Finanzlage*) und der Sachanlagen (-223 TEUR) bei gleichzeitigen Anstieg des Finanzanlagevermögens um 630 TEUR; hier: Ausleihung an EVB.

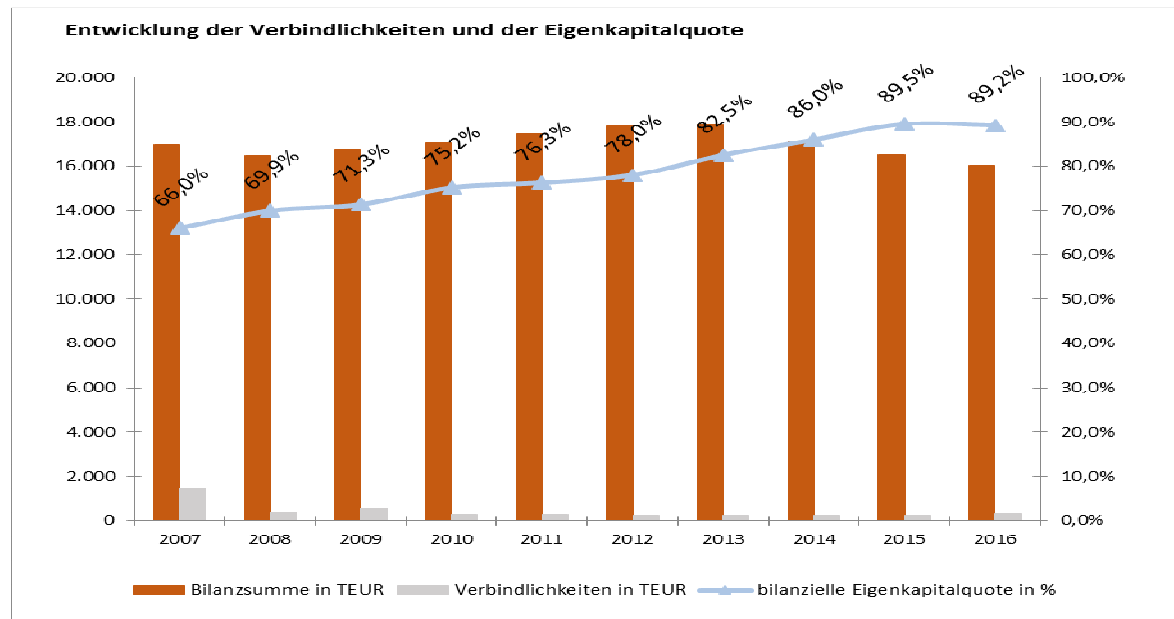
Den Investitionen des Berichtsjahres von 117 TEUR standen planmäßige Abschreibungen und Abgänge von insgesamt 340 TEUR gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich um Investitionen vorwiegend für die Optimierung der Brauchwasser- und Abwasseraufbereitung und die Errichtung der Meersalzgrotte sowie der Erweiterung des Klettergartens.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (439 TEUR) abzüglich der Gewinnausschüttung 2015 (646 TEUR) und der Entnahme aus der Gewinnrücklage (250 TEUR) um 457 TEUR auf 14.306 TEUR verringert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote war damit rückläufig und beträgt immer noch überdurchschnittliche 89,2 % (Vj.: 89 %) des Gesamtkapitals. Finanzierungsprobleme aufgrund einer zu geringen Eigenkapitalausstattung bestehen lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sinkt planmäßig im Rahmen der jährlichen Passivierung um 77 TEUR auf 1.177 TEUR. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch anteilige Zurechnung (70%) dieses Sonderpostens über der bilanziellen Eigenkapitalquote liegt, beträgt damit lt. Wp. 94,4 % (Vj.: 94,8 %).

Der Anstieg der Rückstellungen um 22 TEUR auf 251 TEUR resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen um 43 TEUR auf 190 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 56 TEUR auf 298 TEUR gestiegen. Die Position ist durch (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 298 TEUR geprägt.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	1.254	804	789	450
Sonstige Erträge	301	513	572	-212
Gesamtleistung	1.555	1.317	1.361	238
Materialaufwand	1.630	749	743	881
Personalaufwand	74	77	71	-3
Abschreibungen	340	368	420	-28
sonst. betriebl. Aufwendungen	852	1.409	1.354	-557
Ertrag GAV EVB	2.139	2.350	2.489	-211
Finanzergebnis	-34	-42	-49	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	764	1.022	1.213	-258
Steuern	325	375	619	-50
Jahresergebnis	439	647	594	-208

Die SEG weist Umsatzerlöse in Höhe von 1.254 TEUR (Vj.: 804 TEUR) aus. Dabei waren höhere Erlöse in den Bereichen Hallenbad (+ 83 TEUR) und Wärmeumsatz (+ 307 TEUR) zu verzeichnen. Ein weiterer Zuwachs i.H.v. 173 TEUR ergab sich aus der BilRUG – Umgliederung sonst. betriebl. Erlöse (u.a. Gastro; Minigolf, Verkauf/Verleih). Demgegenüber rückläufig waren die Erlöse im Bereich Sauna/Wellness (- 120 TEUR).

Die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus der Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln (77 TEUR) sowie dem Sachbezug der Sportvereine (221 TEUR) zusammensetzen war en (unter Berücksichtigung BilRUG) um 30 TEUR rückläufig.

Im Bereich Materialaufwand (1.630 TEUR) kam es i.R. BilRUG zu erheblichen Verschiebungen aufgrund der Zuordnung der Aufwendungen für bezogene Leistungen (637 TEUR) aus den sonst. betriebl. Aufwendungen. Diese sind entsprechend um 556 TEUR auf 852 TEUR gesunken und beinhalten i.W. noch die Aufwendungen für Dienst-/Fremdleistungen (413 TEUR) und Aufwendungen für Mieten/Pachten (324 TEUR).

Der Personalaufwand beläuft sich auf 73,9 TEUR (Vj.: 76,6 TEUR) und resultiert aus der Beschäftigung eines Mitarbeiters, eines nebenamtlichen Geschäftsführers und einer Prokuristin.

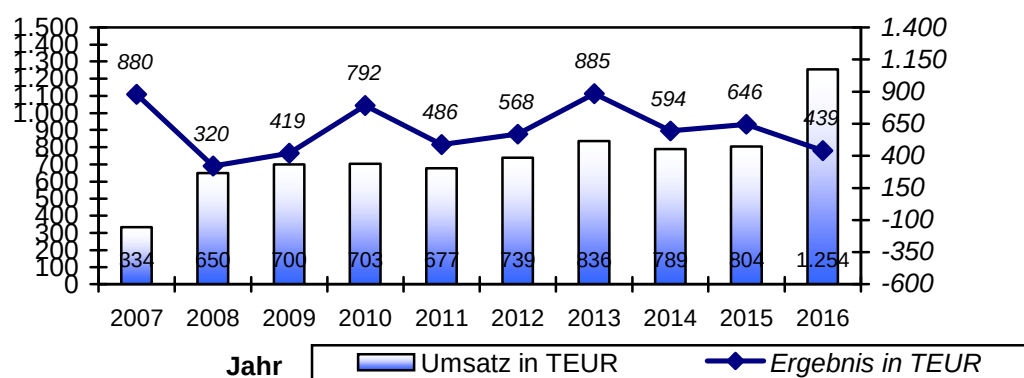
Die planmäßigen Abschreibungen betragen 340 TEUR (Vj.: 368 TEUR).

In den Erträgen aus Gewinnabführung wird die Ergebnisabführung gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der evb in Höhe von 2.139 TEUR (Vj.: 2.349 TEUR) abgebildet.

In 2016 fielen Steuern vom Einkommen/Ertrag in Höhe von 317 TEUR (Vj.: 366 TEUR).

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 439 TEUR (Vj.: 646 TEUR) ausgewiesen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Jahresergebnis	439	647	594
+ Abschreibungen	340	368	420
Verlust aus Abgang von Vermögensgegenständen	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	22	7	-583
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-77	-96	-163
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-82	188	-152
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	54	24	9
+ Zinsaufwendungen	33	43	0
- sonstige Beteiligungserträge	-2.139	-2.350	0
+ Ertragssteueraufwand	317	366	0
- Ertragssteuerzahlungen	-337	-1.245	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.430	-2.048	125
Auszahlungen für Investitionen	-117	-215	-214
Auszahlungen für Investitionen in die Finanzanlagen	-700	0	0
Einzahlungen aus Investitionen in die Finanzanlagen	70	0	0
+ erhaltene Zinsen	10	6	0
+ erhaltene Dividenden	2.349	2.489	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.612	2.280	-214
Einzahlungen aus Kreditaufnahmen	0	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-897	-594	-646
Tilgung von Krediten	0	0	-6
Einzahlungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0	0	0
- gezahlte Zinsen	-43	-49	0
= Cashflow Finanzierungstätigkeit	-940	-643	-652
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-758	-411	-741
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.571	2.982	3.723
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.813	2.571	2.982

Im Geschäftsjahr war ein Rückgang des Finanzmittelbestandes um 758 TEUR auf 1.813 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich waren u.a. die Auszahlungen an den Gesellschafter i.H.v. 897 TEUR (brutto).



Landestheater Eisenach GmbH i. L. (LTE)

Sitz der Gesellschaft: Theaterplatz 4 - 7
99817 Eisenach

E-Mail: firnkorn@t-online.de

Gründung: 19. Juli 1994

Handelsregister: HR B 402650; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 25. Januar 2010

Organe des Unternehmens:

Liquidator:

Herr Diplom-Kaufmann Hans-Jürgen Firnkorn (Geschäftsführer seit 01.06.2003; Liquidator seit 02.01.2009)

Die Bezüge des Liquidators sind mit 6,8 TEUR (Vj.: 5 TEUR) im Personalaufwand enthalten.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach	- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister
PNG Personennahverkehrs- gesellschaft Bad Salzungen mbH	- Herr Geschäftsführer Stefan Wagner

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister – ARV	- Beigeordneter der Stadt Eisenach
Herr Udo Schilling – sARV (ab 01.02.2016)	- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
Frau Nicole Gehret – sARV (bis 31.01.2016)	- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises
Herr Andreas Asmus	- CDU-Stadtratsfraktion Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Stadt Eisenach	75,0	53.800,-
PNG Personennahverkehrs- gesellschaft Bad Salzungen mbH	25,0	17.950,-
Gesamt	100,0	71.750,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschafterversammlung hat am 05.12.2008 mit Wirkung zum 02.01.2009 die Auflösung (Liquidation) der Gesellschaft beschlossen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

s. Kurzvorstellung.

Situationsbericht des Unternehmens inkl. Ausblick

(Auszug aus dem Lagebericht; Stand: 18. März 2017)

Risikoeinschätzung

Mit dem sich abzeichnenden Ende der Liquidation im Jahr 2017 nehmen sowohl die Risiken als solche als auch deren Größenordnung ab. Die eventuelle Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungseinschränkung der Stadt Eisenach entfällt als Risiko, da die Stadt Eisenach den für 2017 fälligen Zuwendungsbeitrag bereits überwiesen hat.

Zu den Risiken eventueller Nachzahlungen an das Finanzamt oder Institutionen der Sozialversicherung gibt es keine neuen Erkenntnisse. Ob die Risiken realisiert werden, wird sich erst beim endgültigen Abschluss 2017 herausstellen. Die dafür in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen wurden daher beibehalten.

Weitere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Auflösung der GmbH i. L. 2017

Nachdem im März 2017 die letzte Rate an Abfindungen an den letzten Abfindungsgläubiger bezahlt wurde, sind alle aus der Transformation herrührenden Verbindlichkeiten bedient.

Die GmbH i. L. kann aufgelöst werden. Die aus dem Liquidationsgeschäft im Endstadium noch entstehenden Verbindlichkeiten sind zuvor zu begleichen. Soweit sie erst mit dem Rechnungsabschluss entstehen, weil sie diesen voraussetzen (WP, StB, Bank), sind sie durch Vorabreden über feste Beträge zu regulieren. Die Restliquidität wird voraussichtlich nicht ausreichen, um die Kapitalrückzahlung bei Auflösung der Gesellschaft in voller Höhe zu leisten. Die Differenz wird ggf. durch eine Forderung gegen die drei Zuwendungsgeber auszugleichen sein, da sie aus der „Vorverauslagung“ von Transformationskosten zu Lasten des Stammkapitals entstanden ist. Nach heutigem Stand der Erkenntnis und Vorausschätzung dürfte diese Restforderung etwa zwischen 15 und 18 TEUR liegen.

Der Liquidator strebt an, die Auflösung der GmbH i. L. inklusive der Rückzahlung von mit Forderungen verrechneten Stammkapital und der Auflösung der Bankkonten bis zum Jahresende 2017 erreicht zu haben.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der LTE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt. Zur anteiligen Übernahme der Transformationskosten aus der unternehmerischen Entscheidung vom 15.06.2007 wurde ein Zuschuss i. H. v. 23 TEUR (Vj.: 39 TEUR) geleistet.

Landestheater Eisenach GmbH i. L.
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	0	0%	0	0%	0	0%	
Immaterielles Vermögen	0		0		0		
Sachanlagen	0		0		0		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	120	100%	155	100%	437	100%	
Vorräte			0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	48		80		384		
Liquide Mittel	72		75		53		
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	120	100%	155	100%	437	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	72	60%	72	46%	72	16%	
Gezeichnetes Kapital	72		72		72		
Rücklagen	0		0		0		
Bilanzverlust	-		-		-		
Verlustvortrag			0		0		
Jahresüberschuss			0		0		
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%	
Rückstellungen	39	32%	77	50%	360	82%	
Verbindlichkeiten	9	8%	6	4%	5	1%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	9		6		5		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	120	100%	155	100%	437	100%	

Die Bilanzsumme hat sich um 35 TEUR auf 120 TEUR verringert. Maßgeblich war v. a. die Verringerung der sonstigen Vermögenswerte um 31 TEUR, welche aus geringeren Erstattungsansprüchen auf die Transformationskosten herrührt. Weiterhin haben sich die liquiden Mittel um 3 TEUR auf 72 TEUR reduziert (s. Finanzlage).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung, wie folgt, dar: Der Rückgang der Rückstellungen um 38 TEUR auf 39 TEUR resultiert v. a. aus den niedriger gewordenen Verpflichtungen für Abfindungen.

Das gezeichnete Kapital (71.750,00 EUR) ist noch in voller Höhe vorhanden.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	0	0	0	0
Zuschüsse	0	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0	0
Materialaufwand	14	11	10	4
Personalaufwand	8	7	8	1
Abschreibungen	0	0	0	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	12	8	6	4
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-34	-25	-23	-9
Außerordentliche Erträge	34	225	23	-191
Außerordentliche Aufwendungen	0	200	0	-200
Außerordentliches Ergebnis	34	25	23	9
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	-1	0

Die Ertragslage ist weitgehend von den Aufwendungen im Liquidationsverfahren geprägt. Den größten Teil der Materialaufwendungen stellen bezogene Leistungen dar.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt - 34 TEUR.

Das Jahresergebnis von 0,00 EUR wird durch das ao. Ergebnis i. H. v. 34 TEUR ermöglicht, welches sich nach Verrechnung der tatsächlichen Transformationskosten mit den entsprechenden Rückstellungen ergibt.

3. Finanzlage

Die Veränderung der liquiden Mittel von 75 TEUR auf 72 TEUR resultiert einzig aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit im Rahmen des Liquidationsverfahrens.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Str. 94 - 95
99817 Eisenach

Postanschrift: Hersfelder Straße 4
36433 Bad Salzungen

Gründung: 15. Juli 1994

Handelsregister: HR B 40 3188, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 15. Juli 1994; zuletzt geändert am 10. Dezember 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner - nebenamtlicher Geschäftsführer

Von der Regelung des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

Wartburgkreis

vertreten durch:

- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

- Herr Landrat Reinhard Krebs

Aufsichtsrat:

Frau Nicole Gehret - ARV

Herr Ingo Wachtmeister - sARV

Herr Ernst Kranz

Herr Manfred Grob

Frau Gisela Büchner

- Kreisbeigeordnete des Wartburgkreises

- Beigeordneter der Stadt Eisenach

- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.875,00 EUR (Vj.: 1.775,00 EUR)

Die Vergütung wird als Sitzungsgeld gewährt und richtet sich damit nach der Häufigkeit der Sitzungen und der konkreten Anwesenheit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Stadt Eisenach	40,0	409.200,-
Wartburgkreis	60,0	613.800,-
Gesamt	100,0	1.023.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Beteiligung:	Anteil Stammkapital:
St. Georg Klinikum gGmbH (GKE)	50,0 %	500.000,- EUR

Kurzzvorstellung des Unternehmens

Die Wartburg - Klinikum Eisenach GmbH wurde am 15. Juli 1994 mit Wirkung zum 1. August 1994 durch Umwandlung des bisher vom Wartburgkreis betriebenen, nicht in gesonderter Rechtsform geführten, Kreiskrankenhaus Eisenach gemäß § 58 UmwG gegründet. Im Jahr 1999 ist die Stadt Eisenach als Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 40 % in die Krankenhausgesellschaft eingetreten.

Auf Vorschlag der Christlichen Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE) wurde ab Ende 2000 über eine Zusammenlegung der beiden Eisenacher Krankenhäuser beraten. Zum 1. April 2002 wurde der Betrieb des Krankenhauses auf die neu gegründete GKE, an der die WKE (nun: GFG) mit 50 % beteiligt ist, übertragen.

Mit Datum vom 11. April 2006 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH (WKE) in Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion gGmbH (GFG) in das HR eingetragen.

Mit Datum vom 12. Dezember 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, in dem der Zweck der Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung genauer dargestellt wurde.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 3 der Abgabenordnung (AO), die Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO, die Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 9 AO und die Förderung des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO.

Der Satzungszweck soll in erster Linie verwirklicht werden durch Beschaffung von Mitteln (Geld- und Sachmittel) zur Förderung des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports durch andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere auch durch Nutzungsüberlassung von Immobilien.

Darüber hinaus kann der Satzungszweck verwirklicht werden durch:

- die Organisation der ehrenamtlichen Betreuung und Begleitung von Patienten;
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports;
- die Unterstützung anonymer Entbindungen und die anonyme Annahme Neugeborener.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des Gesellschaftszweckes wird im Wesentlichen durch die Förderung gemeinnütziger Institutionen und insbesondere auch der GKE, an der die Gesellschaft mit 50 % beteiligt ist, verwirklicht. Die in der Gesellschaft entstehenden Einnahmen wurden in 2016 zeitnah für die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen und die eigene Verwaltung verwendet. Insoweit wird auf den Situationsbericht des Unternehmens, den Ausblick für das Unternehmen sowie die Darstellung der Ertragslage verwiesen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2017)

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Tätigkeit als Fördergesellschaft für das Gesundheits- und Sozialwesen in der Wartburgregion ist nicht für einen Branchenvergleich geeignet. Die Beurteilung der Gesellschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist aufgrund der Gemeinnützigkeit und des Tätigkeitsfeldes nur hinsichtlich der Zinserträge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Das weiterhin fallende Zinsniveau wird einen erheblich negativen Einfluss auf die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft haben.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Einnahmen der Gesellschaft sind nicht von einer Auftragslage abhängig. Die bestehenden Pachtverträge haben eine sehr lange Laufzeit. Die Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung sind stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden keine beweglichen Wirtschaftsgüter angeschafft. Im Finanzanlagevermögen erfolgten Wiederanlagen in Höhe von 59 T€.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben keine personellen Veränderungen stattgefunden. Die erforderlichen Tätigkeiten innerhalb der Gesellschaft werden, soweit sie nicht vom Geschäftsführer selbst realisiert werden können, im Dienstleistungsauftrag erbracht. Wegen des Arbeitsumfanges, der erforderlichen Qualifikation, der Vertretungsregelung und der unterschiedlichen Anforderungen war die Einstellung weiteren Personals aus wirtschaftlichen Gründen auch in 2016 nicht sachgerecht. Die Vorhaltung sozialer Einrichtungen war insoweit nicht erforderlich.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die umfangreichsten und wichtigsten Vorgänge des Geschäftsjahres 2016 beschränkten sich auf die Ausreichung von Fördermitteln zur ordnungsgemäßen und zeitnahen Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszweckes.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der GFG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2017)

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird voraussichtlich die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft weiter beeinträchtigen sowie zu einem geringeren Finanzergebnis und einem höheren Jahresfehlbetrag führen. In 2017 soll das Förderniveau auf dem Volumen des Jahres 2016 gehalten werden. Dies liegt darin begründet, dass die aktuell geförderten Maßnahmen bereits über lange Jahre laufen und das bei den geförderten Institutionen beschäftigte Personal nur bei auskömmlicher Gesamtfinanzierung weiter beschäftigt werden kann. Eine wenn auch vorübergehende erhebliche Reduzierung der Förderung würde ein Teil der Projekte insgesamt gefährden. Ein erneuter Aufbau zu einem späteren Zeitpunkt, zu dem wieder mehr Mittel zur Verfügung stehen könnten, ist zweifelhaft und, sofern überhaupt möglich, mit weitaus höheren Kosten verbunden.

Da die Gesellschaft aufgrund ihres gemeinnützigen Gesellschaftszwecks nicht gewinnorientiert arbeitet und die erwirtschafteten Mittel für die Umsetzung des Gesellschaftszwecks einzusetzen hat, bestehen aus der regelmäßigen Tätigkeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.

Die zugunsten des Freistaates Thüringen und der Evangelischen Bank eG eingetragenen Belastungen der Grundstücke haben im gesamten Geschäftsjahr 2016 weiterhin bestanden. Sie resultieren aus der Besicherung der vom Freistaat Thüringen an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ausgereichten Fördermittel zum Klinikneubau und der Besicherung von Darlehen der Evangelischen Bank e. G. an die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH für Umbau-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen. Am 11.4.2017 konnte nach Beschlussfassung in den Gesellschafterversammlungen von St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und GFG ein Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen werden, der an die Stelle des langjährigen Pachtvertrages getreten ist. Die oben genannten Belastungen der Grundstücke werden damit auf das Erbbaurecht übertragen und die Grundstücke entlastet.

Durch die 50%ige Beteiligung an der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist es nach wie vor nicht möglich einen maßgeblichen Einfluss auf die Tochtergesellschaft auszuüben. Für 2017 plant die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH wieder ein positives Jahresergebnis. Die Entwicklung der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist damit weiterhin positiv.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitaleinlagen und Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	17.242	75%	17.351	75%	12.617	55%	
Immaterielles Vermögen	0		0		0		
Sachanlagen	3.047		3.047		3.047		
Finanzanlagen	14.195		14.304		9.571		
Umlaufvermögen	5.745	25%	5.664	25%	10.445	45%	
Vorräte	40		40		40		
Forderungen u. sonst. Vermögen	18		16		4		
Liquide Mittel	5.687		5.609		10.401		
Bilanzsumme	22.986	100%	23.015	100%	23.062	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	22.941	100%	22.988	100%	23.029	100%	
Gezeichnetes Kapital	1.023		1.023		1.023		
Kapitalrücklage	20.463		20.463		20.463		
Gewinnrücklage	12.145		12.145		12.145		
Bilanzverlust	-10.690		-10.643		-10.603		
Jahresergebnis							
Rückstellungen	10	0%	9	0%	10	0%	
Verbindlichkeiten	35	0%	18	0%	24	0%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	35		18		24		
Passiver RAP		0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	22.986	100%	23.015	100%	23.062	100%	

Das Gesamtkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr marginal um 29 TEUR auf 22.986 TEUR reduziert.

Auf der Aktivseite beruhen die Veränderungen im Wesentlichen auf dem Rückgang der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um rd. 168 TEUR. Dies betrifft die vollständige Tilgung des Investitionsdarlehens durch die GKE.

Demgegenüber ist ein Anstieg der flüssigen Mittel um 78 TEUR auf 5.687 TEUR zu verzeichnen.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages um 46 TEUR auf 22.941 TEUR verringert. Die Eigenkapitalquote beträgt dabei bei leicht gesunkener Bilanzsumme 99,8 % (Vj.: 99,88 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Verbindlichkeiten (35 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 17 TEUR gestiegen. Ursächlich war ein Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten (+ 17 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	63	63	63	0
Sonstige Erträge	3	12	4	-10
Gesamtleistung	66	75	67	-10
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	14	14	14	0
Abschreibungen	0	1	0	-1
sonst. betriebl. Aufwendungen	248	261	273	-12
Finanzergebnis	151	159	247	-8
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-46	-41	26	-6
Steuern		0	0	0
Jahresergebnis	-46	-41	26	-6

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ihre Einnahmen im Wesentlichen aus Pächterlöhnen in Höhe von 63 TEUR (Vj.: 63 TEUR) und Zinseinnahmen von 86 TEUR (Vj.: 120 TEUR). Die Pachteinahmen resultieren aus den Pachtverträgen mit der GKE sowie mit dem Ökumenischen Hainich-Klinikum gGmbH (ÖHK).

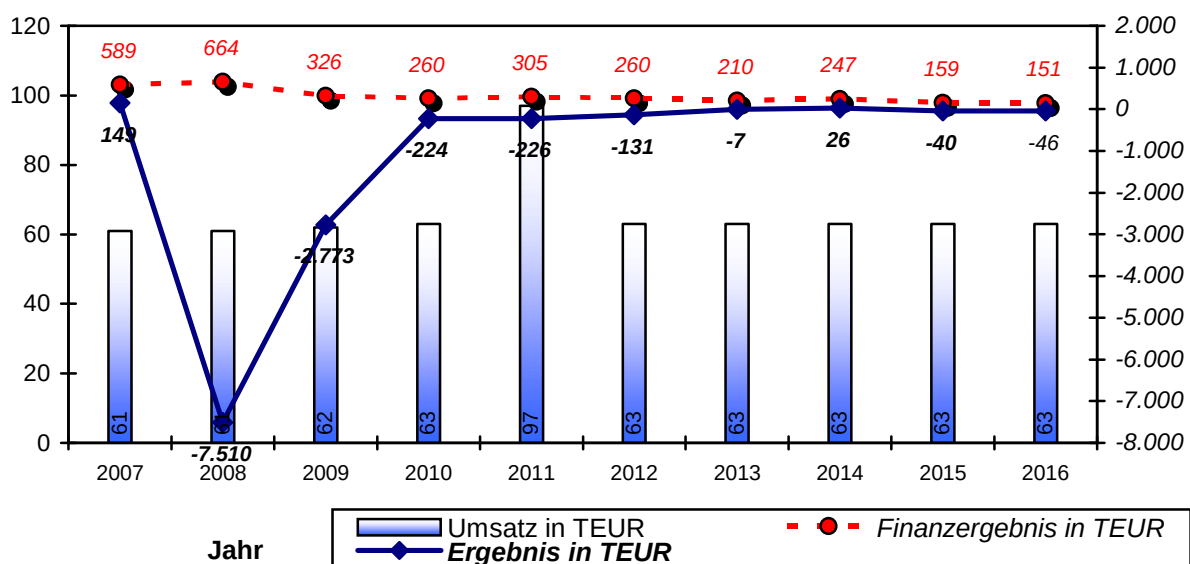
Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 3 TEUR (Vj.: 12 TEUR). Darin enthalten sind div. Erstattungen und Rückforderungen.

Die Personalaufwendungen betragen wie im Vorjahr 14 TEUR und betreffen allein die nebenamtliche Geschäftsführung. Materialaufwendungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 248 TEUR (Vj.: 261 TEUR) werden im Wesentlichen durch die Position „Zuwendungen an andere gemeinnützige Institutionen“, die nach ihrem Satzungsgegenstand mit der Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens befasst sind, geprägt. Hier wurden insgesamt 195 TEUR (Vj.: 195 TEUR) im Berichtsjahr aufgewendet. Weitere wesentliche Positionen sind „Verwaltungskosten“ i. H. v. 36 TEUR (Vj.: 46 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 6,5 TEUR (Vj.: 7 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 46.568 EUR (Vj.: -41 TEUR) generiert.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



In den Jahren 2008 und 2009 haben Sondertatbestände im Zusammenhang mit der Beteiligung an der GKE zu erheblich negativen Einflüssen geführt, die von der GFG nicht beeinflusst werden konnten. So erfolgte in dem Jahr 2008 wegen anhaltend schlechter Jahresergebnisse der GKE eine Teilwertabschreibung auf die Anteile und in 2009 ein Ausgleich von Leistungen in die Zusatzversorgungskasse der ehemaligen Mitarbeiter/innen der GFG (WKE), die bereits in 2002 in die GKE übernommen wurden.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-47	-41	26
+ Abschreibungen/Abgänge	0	0	1
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1	-1	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-2	-11	-4
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	17	-5	2
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-31	-58	25
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-59	-4.930	-509
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	168	196	187
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	109	-4.734	-322
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	78	-4.792	-297
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.609	10.401	10.698
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.687	5.609	10.401

Der negative CashFlow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 31 TEUR) und der positive Cashflow aus Investitionstätigkeit (109 TEUR) haben insgesamt zu einem Aufwuchs des Finanzmittelbestandes um 78 TEUR auf 5.687 TEUR geführt.

Beim Finanzanlagevermögen waren Zugänge von 59 TEUR durch die Wiederanlage von Erträgen zu verzeichnen. Demgegenüber stand der Abgang des Investitionsdarlehens an die Tochtergesellschaft St. Georg-Klinikum gGmbH (GKE) von 168 TEUR aufgrund dessen vollständiger Tilgung.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuserstr. 94 - 95
99817 Eisenach

E-Mail: info@stgeorgklinikum.de
Internet: www.stgeorgklinikum.de

Gründung: 20. März 2002

Handelsregister: HR B 405528, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 11.05.2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung und Krankenhausleitung:

Herr Rolf Weigel - kfm. Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

- Herr Landrat Reinhard Krebs
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE)

- Frau Schwester Helga Schöller, Oberin
- Herr Bruno Heller, Caritas-Direktor

Aufsichtsrat:

Herr Sven Kost

- Geschäftsführer Diako Westthüringen gGmbH, Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung Eisenach

Herr Stefan Wagner (sARV)

- Geschäftsführer GFG mbH

Frau Katja Wolf (bis 12.01.2016)

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach

Herr Ingo Wachtmeister (ab 12.01.2016)

- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach

Herr Hans-Jürgen Aust

- Krankenpfleger; Mitarbeitervertretung

Frau Ursula Becker-Rathmair

- Justitiarin Bischöfliches Ordinariat Erfurt

Frau Ute Gimm

- Krankenpflegerin

Frau Rosel Neuhäuser

- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Frau Gabriele Phieler (bis 31.01.2016)

- Oberin; Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung

Frau Annegret Bachmann (ab 01.02.2016)

- Oberin; Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung

Herr Klaus Rindschwentner

- Kreistagsfraktion der SPD- Wartburgkreis

Herr Simon Kokott

- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.

Dr. Ulf Dennler (ab 01.01.2016)

- Geschäftsbereichsleiter Medizincontrolling, Uniklinik Jena

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 8.500,00 EUR (Vj.: 7.500,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

GFG	50 %	500.000,- EUR
CKE	50 %	500.000,- EUR

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Anteil	Stammkapital:
- Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH, Eisenach (seit 13.12.2010)	100,0%	100.000,- EUR
- St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH, Eisenach (seit 08.08.2016)	100,0 %	50.000,- EUR
- Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH, Eisenach (seit 10.07.2013)	47,17%	250.000,- EUR

Kurzbildung des Unternehmens

Die GKE wurde am 20. März 2002 mit Wirkung zum 01. April 2002 gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsordnung der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Krankenhauses in Eisenach.

Des Weiteren ist Gegenstand der Gesellschaft:

- die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von Patienten,
- die Bereitstellung seelsorgerischer Dienste für Patienten und Mitarbeiter sowie die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Räumlichkeiten hierfür,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Das GKE verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

Personalangaben (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	541,1	538,2	555,9	575,4	612,7	646,4	673,7	705,5	700

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzbildung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Krankenhausleistungen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Patienten (Fallzahl)	16.697	17.505	17.777	18.473	18.849	20.716	21.243	21.535	21.472
Zahl der Planbetten	391	391	391	404	407	420	447	447	446
durchschnittliche Verweildauer/Patient	6,75	6,17	6	6	6	6	5,86	5,92	5,75
Auslastung (in %)	73,8	73,2	81,8	84	86	k. A.	84,35	84,32	83,6

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 19.05.2017)

Das St. Georg Klinikum ist eine gemeinnützige GmbH in der Trägerschaft der Christlichen Krankenhaus Eisenach gGmbH (50 %) und der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens der Wartburgregion gGmbH, Eisenach (50%). Als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit teilweise überregionalem Versorgungsauftrag ist es für die Versorgung der Menschen in der Stadt Eisenach und in der nördlichen Wartburgregion zuständig.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser wird verwirklicht durch den Betrieb eines Krankenhauses und den damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören auch die Ausbildungseinrichtungen sowie die Maßnahmen wissenschaftlicher und sonstiger krankenhausbbezogener Fort- und Weiterbildung. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst stationäre und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen, ambulante Behandlungen sowie Pflege und medizinisch-technische sowie physikalische Leistungen. Das Krankenhaus betreibt in einer Tochtergesellschaft medizinische Versorgungszentren als fachübergreifende ärztliche Einrichtungen.

Gebiete	Betten
Chirurgie	60
Orthopädie/Unfallchirurgie	46
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	25
Innere Medizin	168
Intensivmedizin	11
Kinder- und Jugendmedizin	22
Neurologie	32
Urologie	32
Psychiatrie, Tagesklinik	50
Gesamt	446

Der geltende 6. Thüringer Krankenhausplan sieht durch den 6. Änderungsbescheid ab dem 01.01.2016 für das St. Georg Klinikum insgesamt 446 Betten /Plätze vor. Die Laufzeit dieses Krankenhausplanes ist mit Beschluss des Krankenhausplanungsausschusses vom 26. Mai 2015 bis zum 31. Dezember 2016 verlängert worden. Der 7. Thüringer Krankenhausplan soll zum 01. Januar 2017 in Kraft treten. Um die Versorgung der Patienten im Einzugsbereich des GKE sicherzustellen, sind am 26. Juni 2015 Anträge zur Erhöhung der Planbetten im Bereich der Neurologie und Urologie gestellt worden. Mit einem Änderungsbescheid vom 22. Februar 2016 hat das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie einer Erhöhung zugestimmt. Die Änderungen werden mit Wirkung zum 01. Januar 2016 noch in den 6. Thüringer Krankenhausplan aufgenommen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der GKE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 19.05.2017)

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die kontinuierliche Steuerung von Fallzahlen in den vergangenen Jahren führt das Krankenhaus häufiger an seine baulichen und personellen Grenzen. Das Potential für weitere Fallsteigerungen ist nahezu ausgeschöpft. Eine Verbesserung von Abläufen und Strukturen sowie die Entwicklung von ambulanten Leistungen sind zukünftige Herausforderungen für das Klinikum. Zur Verzahnung von

ambulanten und stationären Leistungen ist die Etablierung eines ambulanten Behandlungszentrums sowie die enge Kooperation mit der Poliklinik nötig.

Die seit 2010 bestehende Kooperation mit dem Kreiskrankenhaus Rotenburg /Fulda, insbesondere im Bereich der Arzneimittelversorgung, wird im Geschäftsjahr 2017 durch die Etablierung einer onkologischen Betreuung der Klinik für Innere Medizin IV erweitert.

Die Etablierung neuer Geschäftsfelder und Ausweitung der Leistung bestehender Einrichtungen, insbesondere der Einführung einer neurologischen Frührehabilitation Phase B, sind Möglichkeiten zur Fallzahlsteigerung sowie zur Erhöhung des Angebotes einer wohnortnahen und umfangreichen Versorgung aus einer Hand.

Durch die Leistungssteigerung und Etablierung neuer Gebiete wird mit höheren Kosten gerechnet. Im Rahmen der regelhaften Prüfung und Anpassung der Kostenstrukturen wird von einer proportionalen Entwicklung ausgegangen. Ferner werden sich tarifliche Steigerungen erhöhend auf den Personalaufwand auswirken.

Risikobericht

Die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH hat ein Risikoüberwachungssystem etabliert, welches sich über alle medizinischen und nichtmedizinischen Abteilungen erstreckt. Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist etabliert, um potentielle Zwischenfälle zu erkennen und frühzeitig darauf reagieren zu können. Die von Mitarbeitern gemeldeten Beinahe-Zwischenfälle werden analysiert und dienen als Grundlage zur Erarbeitung von Präventivmaßnahmen. Das Vorgehen erhöht die Patientensicherheit, schützt Mitarbeiter vor potentiellen Gefahren sowie das Unternehmen vor möglichen wirtschaftlichen Nachteilen auf Grund von Zwischenfällen.

Die Entscheidungsträger zur Beurteilung von Situationen im Klinikum und im Rahmen der Entscheidungsfindung werden durch ein Reporting aus dem Bereich Unternehmens- und Medizincontrolling unterstützt. Dies wird durch ein Berichtswesen aus den Bereichen Risiko- und Qualitätsmanagement ergänzt.

Der Wettbewerb von Einrichtungen auf dem Personalmarkt hat sich verschärft. Dadurch gestaltet sich die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Fachpersonal sehr schwierig. Der Aufbau und die Weiterentwicklung eines Personalmarketings, welches sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter und Bewerber orientiert, ist von hoher Bedeutung.

Chancenbericht

Um die Qualität der stationären Patientenversorgung zu sichern und die Finanzierungsmöglichkeiten für Krankenhäuser zu verbessern, sieht der Gesetzgeber in Form des Krankenhausstrukturgesetzes unter anderem ein Pflegestellen-Förderprogramm vor. Für die Jahre 2016 bis 2018 sind insgesamt Fördermittel in Höhe von 0,45 % des Budgets geplant, die ausschließlich der Pflege am Bett zur Verfügung stehen sollen. Darüber hinaus soll der bisherige Versorgungszuschlag von 500 Mio. EUR durch einen an den Pflegepersonalkosten ausgerichteten Pflegezuschlag ersetzt werden. Bei entsprechender Umsetzung der Regelungen ermöglicht das den Krankenhäusern, insgesamt mehr Pflegepersonal einstellen zu können. Welchen Stellenumfang dies für einzelne Kliniken ausmachen wird, steht jedoch noch nicht fest.

Aufgrund der besonderen demografischen Entwicklung in Thüringen verschiebt sich der relative Anteil der über 65-Jährigen und Älteren von 37,0 % im Jahr 2010 absehbar auf über 69,8 % im Jahr 2030. Daher wird die Gewinnung von qualifiziertem Pflegefachpersonal in Zukunft immer wichtiger. Um den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten, fasst das neue Pflegeberufegesetz die Kranken-, Kinder-, und Altenpflege zu einer generalistischen Ausbildung zusammen. Ziel der Reform ist es, Auszubildenden umfassende Kenntnisse in allen Pflegebereichen zu vermitteln. Die Pflegeschule des St. Georg Klinikums wird das neue Pflegeberufegesetz in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Bildungsinstitut Johannes Falk gem. GmbH umsetzen. Die Kooperation ermöglicht eine Optimierung der Personalgewinnungs- und Personalentwicklungsstrategie im Bereich der Ausbildung sowie der Fort- und Weiterbildung.

Die Erbringung von Leistungen in zusätzlichen Fachbereichen (Neurologische Frührehabilitation Phase B) trägt zu einer weiteren fachlichen Profilierung bei und erweitert die Behandlungsmöglichkeiten.

ten. Eine Ausweisung von weiteren, beantragten, Fachabteilungen (Geriatric) ermöglicht eine Bündelung und gemeinsame Nutzung von Ressourcen.

Bereits etablierte und gelebte Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern sowie dem Status als akademisches Lernkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena ergänzen das fachliche Profil des Klinikums. Der Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus Rotenburg / Fulda im Rahmen der onkologischen Versorgung bietet eine Chance, künftig das vorhandene Leistungsspektrum zu erweitern und das in den jeweiligen Abteilungen vorhandene Know-how bundeslandübergreifend zu nutzen.

Die neu gegründete Servicegesellschaft eröffnet die Möglichkeit, Dienstleistungen innerhalb des Unternehmensverbundes aus eigener Hand zu erbringen. Die Kriterien der Leistungserbringung und deren Qualität können besser beeinflusst werden und schneller, ohne Informationsverlust, an aktuelle Bedürfnisse angepasst werden.

Die im Leitbild verankerte Förderung der Mitarbeiter, sowohl allgemein als auch hinsichtlich ihrer fachlichen Qualifizierung und persönlichen Gesundheit, bildet die Grundlage für das St. Georg Klinikum als attraktiven Arbeitgeber. Nichtmonetäre Faktoren, wie z. B. die Weiterführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit berücksichtigen die veränderten Prioritäten und Bedürfnisse der Mitarbeiter und tragen damit sowohl zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen als auch zur Personalgewinnung bei.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	73.909	70%	75.924	74%	82.025	77%	
Immaterielles Vermögen	425		334		298		
Sachanlagen	70.464		73.222		80.274		
Finanzanlagen	3.020		2.368		1.453		
Umlaufvermögen	20.834	20%	15.948	16%	14.371	14%	
Vorräte	2.345		2.236		2.009		
Forderungen u. sonst. Vermögen	9.673		10.750		9.063		
Liquide Mittel	8.816		2.962		3.299		
Ausgleichsposten nach KHG	11.074	10%	10.894	11%	9.873	9%	
Aktiver RAP	37	0%	26	0%	7	0%	
Bilanzsumme	105.854	100%	102.793	100%	106.276	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	33.185	31%	30.088	29%	28.369	27%	
Gezeichnetes Kapital	1.000		1.000		1.000		
Kapitalrücklage	21.493		21.493		21.493		
Gewinnrücklagen	7.595		5.877		4.478		
Jahresergebnis	3.098		1.718		1.399		
Sonderposten	50.836	48%	54.117	53%	58.596	55%	
Rückstellungen	4.675	4%	3.239	3%	2.912	3%	
Verbindlichkeiten	17.158	16%	15.349	15%	16.399	15%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	11.593		8.763		9.576		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	5.565		6.587		6.823		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	105.854	100%	102.793	100%	106.276	100%	

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 3.062 TEUR bzw. 3% auf 105.854 TEUR erhöht. Maßgeblich war dabei im Wesentlichen der Zugang im Kassen-/Bankbestand um 5.855 TEUR auf 8,8 Mio. EUR.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (3.097 TEUR) auf 33.185 TEUR erhöht. (Die erstmals 2013 gebildete Gewinnrücklage beträgt aktuell 7,6 Mio. EUR.)

Im Bereich der Sonderposten (SoPo) kam es zu einer (planmäßigen) Verringerung um 3.281 TEUR auf 50.836 TEUR.

Die **bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ)** beträgt bei insgesamt gestiegener Bilanzsumme **31,4 %** (Vj. 29,3 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung sind lt. Wirtschaftsprüfer (Wp.) zum Bilanzstichtag 2016 nicht festzustellen.

Die **Rückstellungen** sind um 1,4 Mio. EUR (44%) auf 4,67 Mio. EUR angestiegen. Wesentliche Positionen betreffen Personal (Überzeiten: 1,1 Mio. EUR, Urlaub: 643 TEUR).

Die Verbindlichkeiten nahmen um rd. 1,81 Mio. EUR zu. Maßgeblich war v.a. der Anstieg der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i.H.v. 3,3 Mio. EUR auf 11,93 Mio. EUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Erlöse aus Krankenhausleistungen	71.064	70.503	67.717	562
Erlöse aus Wahlleistungen	432	421	412	11
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.355	2.169	2.167	185
Nutzungsentgelte der Ärzte	1	1	2	0
Bestandsveränderungen	-8	-78	297	70
Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB	6.370	0	0	6.370
Erträge nach KHG und ThürKHG	4.955	5.621	5.086	-666
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichs-posten für Eigenmittel- förderung	180	1.021	278	-841
sonstige Zuweisungen/Zuschüsse	573	680	709	-107
Sonstige betriebliche Erträge	174	6.405	4.629	-6.231
Gesamtleistung	86.095	86.743	81.297	-648
Materialaufwand	24.219	25.147	24.330	-928
Personalaufwand	44.758	43.718	40.881	1.040
Aufwendungen nach KHG	899	631	542	269
Abschreibungen	6.593	6.996	6.832	-403
sonst. betriebl. Aufwendungen	5.990	7.805	6.707	-1.816
Finanzergebnis	-303	-289	-299	-15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.332	2.158	1.707	1.175
Steuern	235	439	307	-205
Jahresergebnis	3.098	1.718	1.399	1.380

Es ergab sich ein **Jahresüberschuss** von **3,097 Mio. EUR** (Vj.: 1.718 TEUR). **Geplant war ein Jahresergebnis von rd. 1,4 Mio. EUR.**

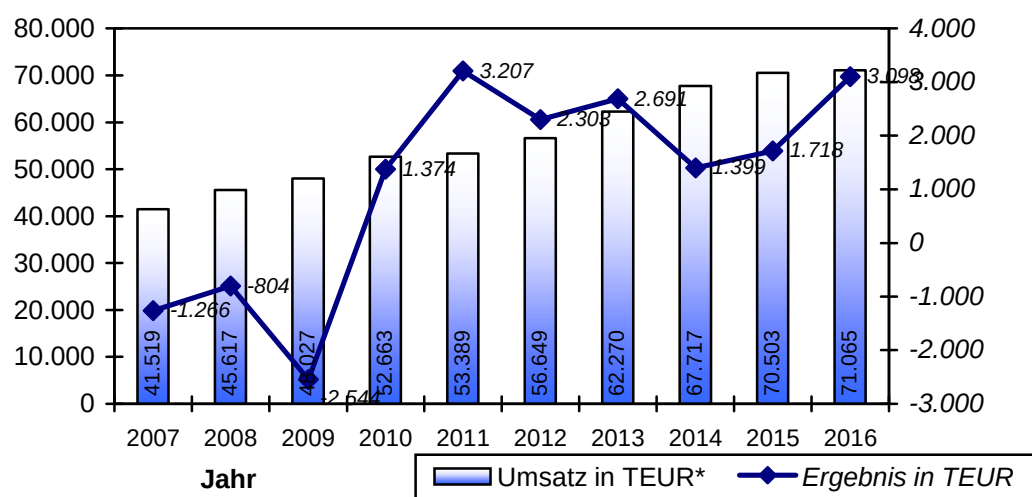
Dem Anstieg der Erlöse/Erträge (**+ 1,2 Mio. EUR auf 81 Mio. EUR**) standen erhöhte Aufwendungen, insbesondere bei **Personal (+ 1,0 Mio. EUR auf 44,8 Mio. EUR)** gegenüber.

Ursächlich für die Erhöhung des Personalaufwandes waren neben tariflichen Lohnsteigerungen insbesondere die Erhöhung der Rückstellungen in diesem Bereich und die Erweiterung des Pflegedienstes. Erstmals rückläufig war dabei die Anzahl der Vollkräfte (-6) auf 700.

Zur guten Ergebnisentwicklung trugen v.a. die rückläufigen Material- (- 897 TEUR) und sonst. betrieblichen Aufwendungen (- 1,8 Mio. EUR) bei.

Das **Betriebsergebnis** beträgt **+ 3.974 TEUR** und hat sich damit gegenüber dem **Vorjahr um rd. 1.157 TEUR erhöht!**

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



*: Erlöse aus Krankenhausleistungen

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	3.098	1.718	1.399
+ Abschreibungen	6.593	6.996	6.832
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	6	1.374	-16
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	1.427	327	-331
-/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-4.315	-6.090	-4.906
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	957	-1.934	-984
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-1.454	-233	533
+/- Zinsaufwendungen /Zinserträge	303		
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	-216		
-/+ Ertragssteuerzahlungen	216		
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	6.615	2.159	2.527
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen nach dem ThürKHG	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten nach dem ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus Krankenhausfinanzierung (2)	0	0	0
Für Anlagenzugänge verwendete Fördermittel	0	549	483
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.872	-2.286	-7.916
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	186	0	0
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	98	0	0
+ Erhaltene Zinsen	11	0	0
+ Zuführung Sonderposten nach ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3)	-4.577	-1.736	-7.433
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	3.833		
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-569	-760	-560
- gezahlte Zinsen	-304	0	0
+ Einzahlungen aus Fördermittel und Investitionszuschüssen	856	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (4)	3.816	-760	-560
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (4)]	5.854	-338	-5.466
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.961	3.299	8.765
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	8.815	2.961	3.299

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver CashFlow i. H. v. 6.615 TEUR (Vj.: 2.159 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein pos. CashFlow von 3.816 TEUR (Vj.: - 760 TEUR) aufgrund von Kreditaufnahmen. Der negative CashFlow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2016 rd. -4.577 TEUR (Vj.: - 1736 TEUR).

Die Liquidität der Gesellschaft hat sich damit um **5.854 TEUR** erhöht und betrug zum Stichtag **8.816 TEUR**.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94
99817 Eisenach

E-Mail: info@poliklinik-eisenach.de

Gründung: 13. Dezember 2010

Handelsregister: HR B 506283; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 12. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Rolf Weigel, Eisenach

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH

vertreten durch:

- Herr Geschäftsführer Rolf Weigel

Aufsichtsrat:

Herr Sven Kost (ARV)

Herr Simon Kokott

Herr Dr. Günter Schmidt (ab 25.11.2016)

Herr Martin Ruhkamp (bis 24.11.2016)

Frau Ursula Becker Rathmair

Herr Bernhard Bischof

- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH

- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.

- für die CDU-Stadtratsfraktion

- *Fachanwalt Medizinrecht, für die CDU-Stadtratsfraktion*

- Justitiarin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt

- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg-Hainich, für die CDU-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2.650,00 EUR (Vj.: 3.500,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	100.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ GmbH wurde am 13. Dezember 2010 gegründet und hat zum 01. April 2011 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung, insbesondere im Rahmen der vertrags- und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen und nichtärztlichen medizinischen Tätigkeiten unter Ausschluss stationärer Behandlungen.

Das MVZ verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mitarbeiter	0	5,26	18,83	31,38	36,27	50,15	51

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Anzahl der Behandlungsfälle

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Behandlungsfälle	0	5.095	21.605	37.366	43.148	63.481	k. A.

Situationsbericht des Unternehmens und Ausblick für das Unternehmen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 des MVZ erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ein Lagebericht wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nicht erstellt.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2014 – 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2016		2015		2014	
Anlagevermögen	1.968	61%	1.443	56%	709	45%	
Immaterielles Vermögen	1.767		1.243		526		
Sachanlagen	201		194		183		
Finanzanlagen	0		6		0		
Umlaufvermögen	1.256	39%	1.111	44%	862	55%	
Forderungen u. sonst. Vermögen	972		1.019		837		
Liquide Mittel	284		92		26		
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	1	0%	
Bilanzsumme	3.223	100%	2.554	100%	1.572	100%	
		Passiva					
		2016		2015		2014	
Eigenkapital	1.420	44%	1.389	54%	1.141	73%	
Gezeichnetes Kapital	100		100		100		
Kapitalrücklage	1.321		1.321		1.106		
Gewinn-/Verlustvortrag	-32		-65		-42		
Jahresergebnis	31		34		-23		
Rückstellungen	303	9%	266	10%	198	13%	
Verbindlichkeiten	1.501	47%	899	35%	234	15%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.091		613		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	410		286		234		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	3.224	100%	2.554	100%	1.572	100%	

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2016	2015	2014	Veränderungen 2016 zu 2015
Umsatz	3.870	3.402	2.024	467
Sonstige betriebliche Erträge	90	66	395	23
Gesamtleistung	3.959	3.469	2.419	490
Materialaufwand	189	162	126	27
Personalaufwand	2.844	2.671	1.912	174
Abschreibungen	274	201	102	73
sonst. betriebl. Aufwendungen	588	379	271	209
Finanzergebnis	-10	-1	0	-9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54	55	8	-1
Steuern	23	21	31	2
Jahresergebnis	31	34	-23	-3

3. Finanzlage

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der wenig komplexen Strukturen wurde auf eine analytische Darstellung der Finanzlage im Rahmen einer Kapitalflussrechnung verzichtet.

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2016 beläuft sich auf 284 TEUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 192 TEUR erhöht.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94 – 95
99817 Eisenach

E-Mail: -

Gründung: 08. August 2016

Handelsregister: HR B 512545; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 13.07.2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Rolf Weigel, Eisenach

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH

vertreten durch:

- Herr Geschäftsführer Rolf Weigel

Aufsichtsrat

Herr Stefan Wagner (ARV seit 14.09.2016)

Herr Sven Kost (sARV seit 14.09.2016)

Herr Simon Kokott

Frau Ursula Becker Rathmair

Herr Klaus Rindschwendtner

Frau Rosel Neuhäuser

- Geschäftsführer GFG

- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH

- Verwaltungsleiter Caritasverband Bistum Erfurt e. V.

- Justitiarin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt

- für die CDU-Fraktion Wartburgkreis

- für DIE LINKE-Fraktion Wartburgkreis

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	in %	Stammkapitalanteil in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzbildung des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und deren Gesellschaften sowie gegenüber Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach GmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie ist berechtigt, ihre Leistungen auch gegenüber anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie ähnlichen zweckgerichteten Ein-

richtungen zu erbringen, soweit sie sich an den Standorten der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH oder der Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, befinden. Die Gesellschaft kann sich an anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens beteiligen.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2016
Mitarbeiter	7,11

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens und Ausblick für das Unternehmen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen wurde ein Lagebericht nicht erstellt.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2016 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva	2016
Anlagevermögen	110	34%
Immaterielles Vermögen	0	
Sachanlagen	110	
Finanzanlagen	0	
Umlaufvermögen	216	66%
Vorräte	39	
Forderungen u. sonst. Vermögen	22	
Liquide Mittel	155	
Aktiver RAP	0	0%
Bilanzsumme	326	100%
	Passiva	2016
Eigenkapital	56	17%
Gezeichnetes Kapital	50	
Jahresergebnis	6	
Rückstellungen	25	8%
Verbindlichkeiten	245	75%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	245	
Passiver RAP	0	0%
Bilanzsumme	326	100%

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2016
Umsatz	277
Sonstige betriebliche Erträge	13
Gesamtleistung	289
Materialaufwand	36
Personalaufwand	218
Abschreibungen	14
sonst. betriebl. Aufwendungen	16
Finanzergebnis	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6
Steuern	0
Jahresergebnis	6

3. Finanzlage

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der wenig komplexen Strukturen wurde auf eine analytische Darstellung der Finanzlage verzichtet.

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2016 beläuft sich auf 154,7 TEUR.

Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI)

Sitz der Gesellschaft: Ernst-Thälmann-Straße 90
99817 Eisenach

E-Mail: info@dbi-falk.de

Handelsregister: HR B 404504; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 15. Juli 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Lars Eisert-Bagemihl, Altenburg

Frau Beatrix Jäger, Eisenach

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung wird vertreten durch den Geschäftsführer der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH, Herrn Rolf Weigel, sowie durch die Geschäftsführer der Mitgesellschafter.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

(Stand 31.12.2016)

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %*	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH	47,17	250.000,-
Diako Westthüringen gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonieverein Carolinenfeld e. V.	7,55	40.000,-
Stiftung Finneck (rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts)	7,55	40.000,-
Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mit- teldeutschland e. V.	7,55	40.000,-
Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e. V.	7,55	40.000,-
Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gmbH Eisenach	7,55	40.000
Gesamt	100,0	530.000,-

* Die Anteile in Prozent wurden auf 2 Stellen nach dem Komma gerundet, Rundungsdifferenzen sind insofern möglich.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Kurzbildung des Unternehmens

Da die Beteiligung der Stadt Eisenach an der Gesellschaft unter 25 von Hundert liegt und eine Bilanzsumme von drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend unterschreitet, ist die Gesellschaft nach § 75 a Abs. 1 ThürkO nicht zwingend im Beteiligungsbericht darzustellen. Die Daten wurden daher unter Bezug auf o. g. Regelung vom Unternehmen nicht zur Verfügung gestellt.

Auf weitere Angaben wird insoweit verzichtet.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
abzgl.	abzüglich
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Gesetz über Altschuldenhilfen für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Altschuldenhilfegesetz)
Anlageverm.	Anlagevermögen
AO	Abgabenordnung
ao	außerordentlich(er) Ertrag /Aufwand oder außerordentliches Ergebnis
AöR	(Kommunale) Anstalt öffentlichen Rechts
aRAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
ARGE	Arbeitsgemeinschaft SGB II
ARV	Aufsichtsratsvorsitzender
AWG	Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft Eisenach e. G.
BA	Berufsakademie
betriebl.	betrieblich
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BfE	Bürger für Eisenach
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BNetzA	Bundesnetzagentur
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSIG (BSI-Gesetz)	Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSI-KritisV	Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz
CIRS	Critical Incident Reporting System
CKE	Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH
DBI	Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz 1990)
DRG	Diagnosis Related Groups (diagnosebezogene Fallgruppen)
DSD	Duales System Deutschland
DTV	Deutscher Tourismusverband
EA	Eisenach
EBT	Gewinn vor Steuern
EBIT	Gewinn vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
EKQ	Eigenkapitalquote
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
EOG	Erlösobergrenze
ERP-System	Enterprise-Resource-Planning System
EUR / €	Euro
EWA	Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH

FW- Wartburgkreis	Freie Wähler-Wartburgkreis
GABi Gas	Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor
GAGFAH	Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
GasNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (Gasnetzentgeltverordnung)
GAV	Gewinnabführungsvertrag
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GE	Gewerbeneinheiten
GF	Geschäftsführung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
ggf. /ggfs.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GIS	Geografisches Informationssystem
GKV-Modernisierungsgesetz...	Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GTM	Germany Travel Mart
GVFG	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)
GW(h)	Gigawatt(stunde)
HGrG	Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz)
HR	Handelsregister
IC	InterCity
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
IT	Informations-Technologie
i. W.	im Wesentlichen
k. A.	keine Angabe(n)
KEBT	Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
KET	Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz.....	Kraftfahrzeug
KHG	Krankenhausgesetz
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
KIM	Kliniken für Innere Medizin
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
KOM	Kraftomnibusse
KStG	Körperschaftssteuergesetz
kW(h)	Kilowatt(stunde)
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
KWV	Kommunale Wohnungsverwaltung
LAD	Liste für alternative Demokratie Wartburgkreis
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Ltr.	Liter
MA	Mitarbeiter
MaBiS	Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom
MW(h)	Megawatt(stunde)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH

NL	Niederlassung
nom.	nominal
NVV	Nordhessischer Verkehrsbund
ÖHK	Ökumenisches Hainich-Klinikum Mühlhausen gGmbH
OLG	Oberlandesgericht
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
PBeG	Personenbeförderungsgesetz
PNG	Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH
pRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten
QM	Qualitätsmanagement
RDA	Reisering Deutscher Autobus, Leitmesse für Bus- und Gruppenreisen
RLM	Registrierende Leistungsmessung
sARV	stellvertretende/r Aufsichtsratsvorsitzende/r
SEIKSDU	Straßenentwässerungsinvestitionskosten-schuldendienstumlage
SGB	Sozialgesetzbuch
SLP	Standardlastprofil
SoPo	Sonderposten
StB	Steuerbehörde(n)
StromNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen (Stromnetzentgeltverordnung)
TEAG	Thüringer Energie AG
TEN	Thüringer Energienetze GmbH
TEUR (T€)	Tausend Euro
ThürEBV	Thüringer Eigenbetriebsverordnung
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKHG	Thüringer Krankenhausgesetz
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürKAG	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt
ThürMod	Thüringer Modernisierungsprogramm
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen (Tierkörperbeseitigungsgesetz)
TLG	Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Thüringen
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMWAI	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
UBT	Unternehmensbetreuungsgesellschaft für die Beteiligungen des Wartburgkreises mbH
UL	Ultraleicht
UmwG	Umwandlungsgesetz
USW	Umweltservice Wartburgregion GmbH
UV	ultra-violett
VbE	Vollbeschäftigteinheiten
VEB	Volkseigener Betrieb (Rechtsform in der ehemaligen DDR)
VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
vtw	Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.
Vj.	Vorjahr
WAK	Wartburgkreis
WE	Wohneinheiten
WEA	Windenergieanlage

WKE	Wartburgklinikum Eisenach GmbH
WKT	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wp.	Wirtschaftsprüfer
ZASt	Zweckverband für Abfallwirtschaft Südthüringen
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach
Markt 1
99817 Eisenach



Bearbeitung:

Finanzverwaltung / Abteilung Kämmerei:

Enrico Hoffmann – Abteilungsleiter
Heike Ehmer – Sachbearbeiterin Beteiligungen

Email: kaemmerei@eisenach.de

Nachsatz:

Dieser Beteiligungsbericht erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche bzw. gestalterische Vollendung. Für konstruktive Kritik und weitere Anregungen sind die Verfasser dankbar.

Titel: EVB Kundenzentrum, Gasdruckregelstation; Schaltschrank (mit freundlicher Genehmigung der EVB Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH)

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichts steht im Internet unter www.eisenach.de im Bereich Bürgerservice/Städtische Firmen zur/m Einsichtnahme/Download bereit.

© Stadtverwaltung Eisenach, November 2017